

Impressum

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Bundesministerium für Landesverteidigung, Theresianische Militärakademie BMLV, TherMilAk, Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt

Tel.: 0502012028900, E-mail: redaktion.milak@bmlv.gv.at

Redakteur:

Obst Thomas Lampersberger, MSD

Erscheinungsjahr:

2023

Fotos:

Theresianische Militärakademie

Druck:

Bundesministerium für Landesverteidigung,, Heeresdruckzentrum, 1030 Wien BMLV, HDruckZ 22-00000

© Theresianische Militärakademie, Wiener Neustadt 2023 Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt sind allein die Autoren verantwortlich. Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist verboten.



Inhaltsverzeichnis

1	Kommando Theresianische Militärakademie	1
1.1	Jahresbilanz des Kommandanten	1
1.2	Akademiechronik	5
1.3	Ausbildungsplan für das Jahr 2023	. 24
1.4	Die Ausbildungsübung Steinfeld 2023	. 26
1.5	Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften	. 35
1.6	Blackout-Vorbereitungen	. 40
1.7	270 Jahre Offiziersausbildung	. 43
1.8	Der Einsatz der 1. Alarmkompanie der Militärakademie im Rahmen des Einsatzes des Österreichischen Bundesheeres während der Ungarnkrise 1956	. 47
1.9	AEIOU	. 52
1.10	Leihgabe eines Gemäldes	. 54
1.11	Pro Meritis	. 58
1.12	Angelobungen	. 59
1.13	A: Personalia TherMilAk	. 62
1.13	B: Im Gedenken	. 62

2	Institut für Offiziersausbildung	.63
2.1	25 Jahre hochschulische Offiziersausbildung – die Jubiläumsveranstaltung	. 63
2.2	Das Theresianische Militärakademische Forum 2022	. 72
2.3	Internationalisierung Studienjahr 2022/2023	. 84
2.4	Jahresrückblick des Kdt AkB	. 96
2.5	AkB Jahresausbildungstabelle	. 98
2.6	Die neue Bataillonsfahne	.101
2.7	Der Jahrgang "Generaloberst Josef Roth"	103
2.8	Jahrgang Generalmajor Sommer	106
2.9	Jahrgang General Körner	.110
2.10	Beschreibung Jahrgangspatron und Jahrgangsabzeichen	. 113
3.	Institut für Offiziersweiterbildung	119
3.1	Jahresrückblick des Institutsleiters	.119
3.2	Internationaler Traineraustausch m Rahmen der Offiziersweiterbildung	.121
4	Entwicklungsabteilung	125
4.1	Forschung und Entwicklung	125

5	Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit	. 131
5.1	Jahresrückblick des Schulkommandanten	131
5.2	Jahresrückblick des Schuldirektors	. 132
5.3	Sprachreisen Irland und Frankreich	. 134
5.4	Schülerpraktikum bei den Verteidigungsattaches in Berlin und Paris .	. 135
5.5	Einsatz beim Militärmusikfestival in Kärnten	. 136
5.6	Mentoringprogramm	. 136
5.7	Sportliche Erfolge	. 137
5.8	Camp Green	.140
5.9	Ein Jahr leben mit den Zieseln	. 143
5.10	Klassenabzeichen	. 144
6.	Erweiterung Infrastruktur	147
6.1	Erweiterung Campus MilAk	. 147
6.2	Historischer Fund	. 162
6.3	Zeitkapsel	. 164
6.4	Informationssystem Akademiepark	. 165
6.5	Beleuchtung Laufbahn	. 168



1 Kommando Theresianische Militärakademie



1.1 Jahresbilanz des Kommandanten

GenMjr Mag. Karl Pronhagl

Das Jahr 2023 war sicherheits- und geopolitisch von zahlreichen Kriegen und Krisenherden geprägt. All dies betont für unser Bundesheer den Stellenwert der militärischen Landesverteidigung. Wir an der Theresianischen Militärakademie gaben dieser Kernaufgabe von Streitkräften in Lehre und Ausbildung immer den entsprechenden Stellenwert.

Bildung und Forschung

Im **Institut für Offiziersausbildung** standen nach einem sehr erfolgreichen Audit die Weiterentwicklung der Studiengänge in Form eines zu erarbeitenden Curriculums 2024 im Mittelpunkt

In Umsetzung der Westbalkaninitiative studierten weiterhin Kadetten aus Bosnien und Herzegowina sowie aus Montenegro an unserer Bildungseinrichtung.

Stolz und mit Freude wurden auch heuer weitere 3 Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina als Leutnante von unserer Militärakademie verabschiedet.

Mit der Ausbildungsübung "Steinfeld23" setzten wir im Bereich der Übungstätigkeit im Bundesheer neue Maßstäbe. Eine hybride Übungsform durch Verwendung unserer Führungssimulation und die Übungstätigkeit von etwa 2000 Soldatinnen und Soldaten in und im Großraum Wiener Neustadt/ Neunkirchen zeigten unseren Zugang zur Thematik "Einsatz im urbanen Umfeld" sowie Zusammenarbeit mit zivilen Behörden und Einsatzorganisationen.

Im Institut für Offiziersweiterbildung konnten im Berichtsjahr zahlreiche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer bei einer Vielzahl von angebotenen Lehrgängen und Seminaren begrüßt werden. Neben all diesen Lehrtätigkeiten setzt das Lehrpersonal mit dem Institutsleiter weitere Akzente in Richtung "Digitalisierung der Stabsarbeit". Zudem galt es einerseits die Inhalte des Führungs- und Stabslehrganges zu überarbeiten und andererseits die Lehrangebote in der Offiziersweiterbildung einer Analyse zu unterziehen.

Die **Entwicklungsabteilung** konnte ihre Kapazitäten und Expertise als Kompetenzzentrum für Fernausbildung sowie Simulation im Bundesheer weiter ausbauen, was durch Inanspruchnahme dieser Leistungen von zahlreichen externen Bedarfsträgern unterstrichen wurde.

Die Kadettinnen und Kadetten der **BHAK für Führung und Sicherheit** zeigten hohen Leistungswillen und wurden mit ihrem Auftreten der Einzigartigkeit dieser Schule gerecht.

Wiederum führten wir im Rahmen von "Camp Green" eine erlebnisreiche Outdoorausbildung durch, und Praktika an zahlreichen Dienststellen des Bundesheeres, erstmals auch in Paris und Berlin, beweisen, welche Synergien nicht nur zwischen dieser Schule und der Militärakademie entstehen können, sondern mittlerweile weit über die Grenzen des Campus hinaus. Das ÖBH steht hinter dieser Schule.

"Third Mission" oder "Dritte Aufgabe"

Unsere Tradition und Geschichte hervorhebend erfreute sich auch 2023 unsere Ausstellung "Von der Kaiserresidenz zur Offiziersschmiede" großer Beliebtheit.

In Umsetzung der Leitlinien zum Traditionserlass hat der erste Jahrgang den Namen "Generaloberst Josef Roth" gewählt.

Unsere Absolventen

Zahlreiche Ausmusterungsjubiläen zeigten die Verbundenheit unserer Absolventen und Absolventinnen mit der Militärakademie.

Die Zusammenarbeit mit der "Vereinigung Alt-Neustadt" konnte weiter vertieft werden.

Zusammenfassend betrachtet war das Jahr 2023 unter dem Einfluss nationaler und internationaler Entwicklungen von beeindruckenden Anstrengungen und Bemühungen im Sinne des Ganzen nach Innen und Außen geprägt.

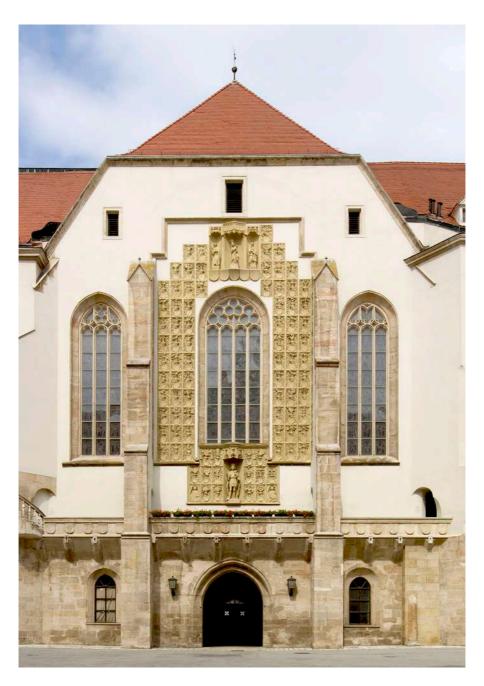
Für den Campus Theresianische Militärakademie schreiten nach einem Spatenstich im Februar unter Anwesenheit unserer Frau Bundesministerin die Bautätigkeiten für unser Schulgebäude, ein Unterkunfts- und Mehrzweckgebäude beeindruckend voran.

Es ist uns hoffentlich gelungen, nicht nur die Theresianische Militärakademie, sondern das gesamte Österreichische Bundesheer in einem positiven Licht zu repräsentieren.

Mein aufrichtiger Dank gebührt allen Angehörigen der Theresianischen Militärakademie, dem Lehrkörper der BHAK, den Offiziersanwärterinnen und Offiziersanwärtern, den Lehrgangs- und Seminarteilnehmern, den Kadettinnen und Kadetten, allen Grundwehrdienern, den Angehörigen des Dienstbetriebes 2, der Betriebsstaffel Burg, dem Militärservicezentrum 5, der truppenärztlichen Ambulanz sowie den Angehörigen des Militärordinariats für die erbrachte Dienstleistung im abgelaufenen Jahr. Sie alle haben mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Auftragserfüllung geleistet.

Ebenso gilt dieser Dank allen vorgesetzten und benachbarten Dienststellen und den Vertretern unsere Garnisonsstadt, welche unsere Auftragserfüllung so breit unterstützten. In Würdigung dieser Unterstützung wurde im Rahmen des "Tages der Leutnante" dem Bürgermeister der Garnisons- und Partnerstadt, Herrn Mag. Klaus Schneeberger der Anerkennungspreis der Militärakademie "Pro Meritis" verliehen.

Es lebe unsere Theresianische Militärakademie!



1.2 Akademiechronik

von 9. Oktober 2022 bis 30. September 2023

13. Oktober 2022

Der Ausmusterungsjahrgang "1962" feiert das 60-jährige Ausmusterungsjubiläum



17. Oktober 2022	Besuch durch den in Österreich akkreditierten Militärattaché Frankreichs, Colonel Stephane Lochleitner
20. Oktober 2022	Besuch durch eine Delegation der Stadtgemeinde Eisenerz
20. Oktober 2022	Im Akademiepark findet die Niederösterreichische Landesschulmeisterschaft im Cross-Country-Lauf statt
21. Oktober 2022	Der Jahrgang "Hauptmann Hermann Kirchner" feiert das 10-jährige Ausmusterungsjubiläum

26. Oktober 2022

Die Militärakademie ist Teil der Informationsschau am Heldenplatz in Wien anlässlich des Nationalfeiertages und präsentiert ihr Bildungsangebot im Bereich Schulbildung und Offiziersausbildung

2. November 2022

Zum Gedenken an die gefallenen, tödlich verunglückten und verstorbenen Kameraden finden am Akademiefriedhof, am "Denkmal der 1400" und am "Denkmal für die im Dienst tödlich verunglückten Offiziere der 2. Republik" Kranzniederlegungen statt. Zum Gedenken an die Opfer der Kriege findet am Domplatz die Militärische Allerseelenfeier der Garnison Wiener Neustadt statt.



4. November 2022

Der Jahrgang "Ritter von Trapp" feiert das 25-jährige Ausmusterungsjubiläum

7. bis 11. November 2022 Das Institut für Offiziersausbildung veranstaltet unter dem Motto "The Art of Leadership" das "Theresianische Militärakademische Forum 2022"

16. November 2022

Begräbnis von Brigadier i.R. Manfred Gänsdorfer mit Requiem in der St. Georgs-Kathedrale und anschließender Beisetzung am Akademiefriedhof



17. November 2022 Besuch durch den Kommandanten des Aufklärungsund Artilleriebataillons 4 mit Vertretern dessen Partners,

die Niederösterreichische Versicherung

17. November 2022 Unter dem Titel "China und die Weltordnung im 21. Jahrhundert – quo vadis?!" findet im Rahmen des Gesprächsformates "Perspektiven 21" eine Podiumsdiskussion statt

18. November 2022 Besuch durch den Generalprokurator der Republik Österreich, Prof. Dr. Franz Plöchl, und den Generalstaatsanwalt Ungarns, Prof. Dr. Peter Polt

18. November 2022 In Kooperation mit der Stadt Wiener Neustadt findet die Veranstaltung "Kultur in der Burg" statt und bietet Musik, Theater, Tanz und Geschichte

19. November 2022 Um Bewerbern für das nächste Schuljahr die

Möglichkeit zu bieten sich über das Bildungsangebot der BHAK für Führung und Sicherheit zu informieren, findet ein "Tag der offenen Tür" statt, zu dem 520

Besucher kommen

22. November 2022 Besuch durch die Botschafterin der Vereinigten Staaten

von Amerika, I.E. Victoria Reggie Kennedy

25. November 2022 Die aus den 27 EU-Mitgliedstaaten stammenden

Botschafter zur OSZE halten an der Militärakademie

eine Klausur ab



25. November 2022 Besuch durch eine Delegation der "Nicolae Balescu

Land Forces Academy", Sibiu (Rumänien) unter Führung des Kommandanten der Akademie, Brigadegeneral

Ghita Barsan

28. November 2022 Besuch durch den Chef des Generalstabes der italienischen Streitkräfte. Admiral Giusenne Cav

italienischen Streitkräfte, Admiral Giuseppe Cavo Dragone 29. November 2022

Todestag Maria Theresias – Gedenken an die Gründerin der Militärakademie an ihrer letzten Ruhestätte in der Kapuzinergruft durch den Akademiekommandanten, den Jahrgang "General Körner" und eine Abordnung der Vereinigung Alt-Neustadt



6. Dezember 2022

Im Wechselgebiet findet die traditionelle Veranstaltung "Advent im Gebirge" für die Kaderangehörigen der Militärakademie statt

7. Dezember 2022

Die Angehörigen der Generalstabsabteilung erhalten an der Militärakademie eine Fortbildung zum Thema "Baugeschichte der Burg"

14. Dezember 2022

Festakt anlässlich des 271. Jahrestages der Gründung der Militärakademie und zur Verleihung des Akademieringes in Gold an

- Oberst Wolfgang Gröbming
- Oberst Peter Hofer
- Oberst Thomas Rothbart
- Oberstleutnant David Birsak
- Hauptmann Andreas Radnasich

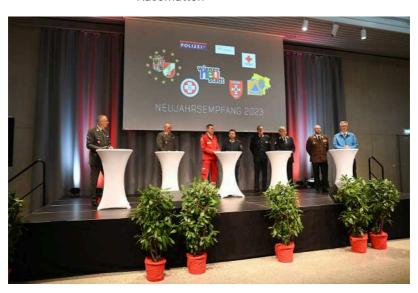
16. Dezember 2022

Für die Fachhochschule des Bundesministeriums für Landesverteidigung wird die Namensbezeichnung "Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften" festgelegt

11. Jänner 2023

Die Einsatzorganisationen Wiener Neustadts

- der Arbeiter-Samariter-Bund -Landesverband Niederösterreich, Stützpunkt Wiener Neustadt
- die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neustadt
- die Justizanstalt Wiener Neustadt
- der Niederösterreichischer Zivilschutzverband
- das Rote Kreuz Bezirksstelle Wiener Neustadt
- das Stadtpolizeikommando Wiener Neustadt und
- die Theresianische Militärakademie laden zum gemeinsamen Neujahrsempfang in die Kasematten



14. Jänner 2023

Die BHAK für Führung und Sicherheit führt auf Grund der hohen Nachfrage einen 2. Tag der offenen Tür durch, um Bewerbern für das nächste Schuljahr die Möglichkeit zu bieten, sich über das Bildungsangebot zu informieren. 327 Besucher kommen.

17. Jänner 2023	20 Berufsoffiziersanwärter der Schweizer Armee besuchen die TherMilAk und erhalten eine Einweisung in das Bundesheer und den Ablauf der Offiziersausbildung in Österreich
20. Jänner 2023	Besuch durch den Kommandanten der Militärakademie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Herrn Brigadier Hugo Roux
20. Jänner 2023	Die Fähnriche des 1. Jahrganges bilden das Eröffnungskomitee für den Ball der Offiziere
23. Jänner 2023	Besuch durch die in Österreich akkreditierte Botschafterin des Königreiches Belgien, I.E. Caroline Vermeulen
23. Jänner 2023	Besuch einer Abordnung der Academie militaire de Saint-Cyr-Coetquidan unter Begleitung durch den in Österreich akkreditierten Militärattaché Frankreichs
27. Jänner 2023	Rund 2000 Besucher folgen der Einladung zum 61. Burgball und erleben eine rauschende Ballnacht



3. Februar 2023 In Anwesenheit der Bundesministerin für

Landesverteidigung, Klaudia Tanner, erfolgt der Spatenstich zur Erweiterung des Campus MilAk um ein

Unterkunfts- und ein Wirtschaftsgebäude

15. Februar 2023 Unter dem Titel "Quo vadis, Weltraumfahrt?" findet im

Rahmen des Gesprächsformates "Perspektiven 21" eine Podiumsdiskussion statt



27. Februar 2023 Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien

übergibt ein Gemälde für den "Alt-Neustädter-Saal" als

Leihgabe

2. März 2023 Angelobung der Rekruten der Einrückungstermine

Jänner und Februar gemeinsam mit Kameraden der Direktion 4, des Militärkommandos Burgenland sowie der Auslandseinsatzbasis in der Marktgemeinde

Enzesfeld-Lindabrunn

8. März 2023 Der Akademiekommandant lädt anlässlich des

Weltfrauentages die weiblichen Bediensteten zu einem

gemeinsamen Frühstück in die Cafeteria Burg

16. März 2023

Besuch durch die in Österreich akkreditierte
Botschafterin der Republik Montenegro, I.E. Dragana
Radulović

22. März 2023

Besuch durch den Leiter der Abteilung "Internationale
Beziehungen" des französischen Heeres,
Brigadegeneral Geoffroy de Larouzière

23. März 2023

Besuch durch den Fachausschuss der Pressereferenten
des Österreichischen Städtebundes

Der XIII. Lehrzug des Bundesrealgymnasiums
für Berufstätige (Maturajahrgang 1973) feiert sein

17. bis 20. April 2023 4 Schülerinnen und Schüler der BHAK für Führung und Sicherheit nehmen an der Sportveranstaltung "3rd International Cadets Cup" in Ungarn teil und gewinnen

50-jähriges Maturajubiläum

diese



18. April 2023 Besuch durch die Angehörigen des "Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe – Abteilung Süd" der Bundeswehr

19. April 2023 Gebarungsüberprüfung durch den Rechnungshof zu "Präventionsmaßnahmen im Falle eines Blackouts"

27. April 2023 Besuch durch eine Delegation der Gemeinde Hollenthon

3. Mai 2023 Der VIII. Lehrzug des Bundesrealgymnasiums für Berufstätige (Maturajahrgang 1968) feiert sein

55-jähriges Maturajubiläum



7. Mai 2023 Der Soroptimist International Club Wiener Neustadt

Maria Theresia feiert in den Räumlichkeiten der Burg sein 30-jähriges Bestehen mit einem Konzert von

Sandra Pires

8. bis. 11. Mai 2023 Unter der Leitung des ABC-Abwehr-Zentrums findet im

Maria Theresien-Rittersaal das "40th NATO Joint CBRN Defence Capability Development Group Doctrine &

Terminology Panel Meeting" statt.

23. bis 24. Mai 2023 Unter der Leitung der Direktion 1 findet an der

Militärakademie die Initial Planning Conference für die

Übung "Schutzschild24" statt

26. Mai 2023 Der Maturajahrgang 1973 des Militärrealgymnasiums feiert sein 50-jähriges Maturajubiläum

31. Mai 2023

Unter der Führung von zwei alpinqualifizierten
Offizieren der Militärakademie unterstützen 30 Soldaten
des Panzergrenadierbataillons 35 im Rahmen eines
Assistenzeinsatzes im Wechselgebiet bei der Suche
nach einer vermissten Person. Die Person wird kurz
nach Beginn des Einsatzes durch einen Soldaten tot

aufgefunden.

31. Mai 2023 Offizielle Verabschiedung von Herrn Brigadier Jürgen Wörgötter, Leiter Institut für Offiziersausbildung und Studiengangsleiter des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung, von der Militärakademie



1. Juni 2023

Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Mai gemeinsam mit Kameraden des Militärkommandos Niederösterreich, des Truppenübungsplatzes Allentsteig sowie des Jägerbataillons 12 in der Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn



Festveranstaltung im Maria-Theresien-Rittersaal seines

60-jährigen Bestehens

13. Juni 2023 TherMilAk plant und führt unter Einbindung von

Teilnehmenden des Landesklinikums Wiener Neustadt sowie von Führungskräften der Militärakademie eine eintägige Partnerschaftsveranstaltung unter dem Motto: "Leadership – voneinander lernen" am Gelände

der Militärakademie durch

13. Juni 2023 Der Jahrgang "Lissa" feiert das 57-jährige

Ausmusterungsjubiläum

14. Juni 2023 Besuch durch eine Delegation der Revisionsabteilung

des bulgarischen Verteidigungsministeriums

15. Juni 2023	Der Ausmusterungsjahrgang 1963 feiert das 60-jährige Ausmusterungsjubiläum
21. Juni 2023	Festveranstaltung des Institutes 1 anlässlich "25 Jahre Jubiläum hochschulische Offiziersausbildung"
22. Juni 2023	Das Institut 1 veranstaltet den "5. Zukunftsdialog – Offiziersausbildung"
23. Juni 2023	Treffen des Absolventenverbandes der Schulen der Theresianischen Militärakademie
26. Juni 2023	Festakt zur Namensgebung und Verleihung der Jahrgangsabzeichen an den Jahrgang "Generaloberst Josef Roth"
27. und 28. Juni 2023	"24 Stunden MilAk" – 40 an der Offiziersausbildung interessierte Jugendliche bekommen die Möglichkeit, Inhalte der Offiziersausbildung zu erleben



29. Juni 2023 Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Juni gemeinsam mit Kameraden des Dienstbetriebes/

Kommando Streitkräftebasis in Lanzenkirchen

3. bis 14. Juli 2023 Unter dem Kommando der Theresianischen Militärakademie üben bei der Ausbildungsübung

Militärakademie üben bei der Ausbildungsübung Steinfeld23 rund 1.700 Soldatinnen und Soldaten im

südlichen Niederösterreich



4. Juli 2023 Besuch der Ausbildungsübung Steinfeld23 durch die

Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia

Tanner

7. Juli 2023 Besuch der Ausbildungsübung Steinfeld23 durch den

Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger, und seinen tschechischen Amtskollegen, Generalleutnant

Karel Řehka

6. Juli 2023 Besuch durch eine Delegation der Hochschule des

Bundes für öffentliche Verwaltung Mannheim

11. Juli 2023 Besuch der Ausbildungsübung Steinfeld23 durch den

Milizbeauftragten des Bundesheeres, Generalmajor

Erwin Hameseder

12. bis 14. Juli 2023

Besuch durch den stellvertretenden Kommandanten der Militärakademie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Oberst Raymond Bänziger, zum Zwecke von Kooperationsgesprächen

1. bis 3. August 2023 Die Militärakademie führt die Heeresmeisterschaft im Mannschaftsfünfkampf durch

8. bis 11. August 2023 Die Militärakademie führt mit Unterstützung durch das Heeressportzentrum die Heeresmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf sowie ein internationales CISM-Turnier Militärischer Fünfkampf durch



4. September 2023 Am Hauptplatz von Wiener Neustadt erfolgt in Anwesenheit der Bundesministerin für Landesverteidigung der Festakt zur Weihe der neuen Fahne des Akademikerbataillons

6. September 2023 In einem kleinen Festakt erfolgt die Teilübergabe (2. Stock) der adaptierten Daun-Kaserne

7. September 2023 Der Jahrgang "Flisch-Tolmein" feiert das 45-jährige Ausmusterungsjubiläum

9. September 2023	Am Campus MilAk veranstalten verschiedene Einsatzorganisationen den 8. Blaulichttag
12. September 2023	Besuch durch den in Österreich akkreditierten Botschafter von Bosnien und Herzegowina, S.E. Siniša Bencun
15. September 2023	Der Jahrgang "Erzherzog Karl" feiert das 40-jährige Ausmusterungsjubiläum
20. September 2023	Besuch durch den Leiter der Direktion 7/Infrastruktur mit seinem deutschen und schweizerischen Amtskollegen
21. September 2023	Besuch durch das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 mit seinem Partner, der 2. Kompanie des Aufklärungsbataillons 8 der Bundeswehr
26. September 2023	Jahrgangsabend des Jahrganges "General Körner"
27. September 2023	Sportfest des Akademikerbataillons



28. September 2023 MAK2023 (Militär aktuelle Konversation) zum Thema "Ukrainekrieg"

29. September 2023 Der Jahrgang "Starhemberg" feiert das 50-jährige Ausmusterungsjubiläum

29. September 2023 Fachgespräche zwischen Österreich, Bosnien und Herzegowina und Montenegro zur Ausbildung von Offiziersanwärtern aus den Westbalkanstaaten in Österreich

29. September 2023 Ausmusterung von 80 Angehörigen (78 Österreicher, 2 aus Bosnien und Herzegowina) des Jahrganges "General Körner"

- Militärische-akademische Feier in der eigens dafür adaptierten Reithalle
- Burghofkonzert der Gardemusik
- Festakt zur Verabschiedung des Jahrganges



30. September 2023 Im Rahmen des Festaktes zum "Tag der Leutnante 2023" wird dem Bürgermeister der Stadt Wiener Neustadt, Klaus Schneeberger, der Anerkennungspreis "Pro Meritis" verliehen

30. September 2023

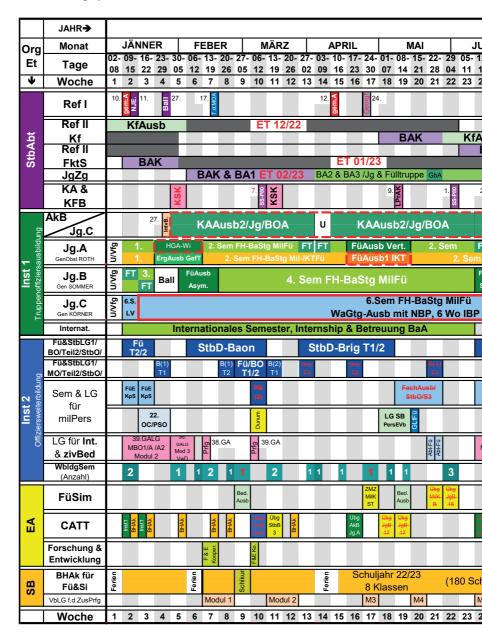
- "Tag der Leutnante 2023"
- Übergabe der Offizierssäbel an 25 Milizoffiziere durch General Rudolf Striedinger und Generalmajor Erwin Hameseder
- Festakt zur Übernahme von 78 Berufs- und 43
 Milizoffizieren in die Truppe in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten und der obersten Führung des Bundesheeres
- Parade von 1.000 Soldatinnen und Soldaten mit 60 Räderfahrzeugen, 90 gepanzerten Fahrzeugen sowie 20 Luftfahrzeugen

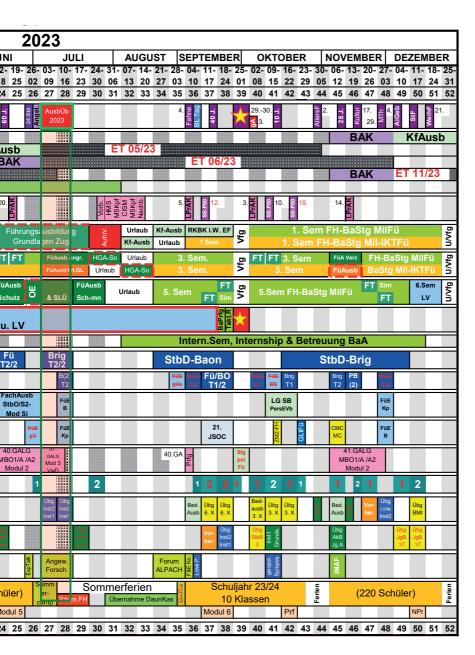






1.3 Ausbildungsplan für das Jahr 2023





1.4 Die Ausbildungsübung Steinfeld 2023

Obst Thomas Lampersberger, MSD



Von 3. bis 14. Juli 2023 übten im südlichen Niederösterreich unter dem Kommando der Theresianischen Militärakademie rund 1.700 Soldatinnen und Soldaten mit 200 Räderfahrzeugen und 12 Schützenpanzern. Die Übung trug den Namen: Ausbildungsübung Steinfeld23.

Der Übungsraum umfasst weite Teile der Bezirke Wiener Neustadt und Neunkirchen sowie das Stadtgebiet von Wiener Neustadt. Abgeleitet von aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen wurde auch die Einsatzführung im bebauten Gebiet geübt. Die 50.000 Einwohner Stadt Wiener Neustadt bot dazu die optimalen Voraussetzungen.

Übungsteilnehmer

Neben dem Akademikerbataillon waren an der Übung beteiligt:

- Teilnehmer an der Kaderanwärterausbildung 2/Jäger/
 Berufsoffiziersanwärter der Heeresunteroffiziersakademie
- Teilnehmer am Führungs- und Stabslehrgang
- Kommando Panzergrenadierbataillon 35 und Stabskompanie und 1 Panzergrenadierkompanie

- Kommando Garde und 2 Gardekompanien
- Führungsunterstützungsbataillon 2
- Jägerkompanie W21 (Miliz)
- Wach-, Sicherungs- & Ausbildungskompanie des Luftunterstützungsgeschwaders
- ABC-Abwehrkompanie des ABC-Abwehrzentrums
- Wachzug Burg (Miliz)
- 1 Jägerzug der Direktion 4
- 1 Jägerzug des Militärkommandos Salzburg
- 1 Aufklärungszug des Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3
- 1 Pionierkampfunterstützungselement des Pionierbataillons 1
- u.a.

Die Militärakademiker und Berufsoffiziersanwärter stellten die Hauptzielgruppe der Übung dar. Es galt, ihnen praktische Führungserfahrung in den Einsatzarten Schutz und Angriff sowie die Zusammenarbeit mit anderen Waffengattungen zu ermöglichen.



Die Ausbildungsübung Steinfeld23 bot aber auch Truppenteilen aus dem gesamten Bundesgebiet eine Möglichkeit, die militärische Landesverteidigung als Kernaufgabe des Österreichischen Bundesheeres im Sinne der "Mission vorwärts" gemeinsam zu üben.

Die Übungsleitung wurde aus dem Kommando der Militärakademie gebildet. Geplant und gesteuert wurde die Übung vom Leiter des Institutes für Offiziersweiterbildung, Oberst Peter Hofer, und Oberst Reinhard Janko.

Zonenkommando

Der Führungs- & Stabslehrgang/Modul Brigade hat als Ziel, die teilnehmenden Offiziere für eine Verwendung als Stabsoffizier in einem Brigadestab vorzubereiten. Dazu wird das Wissen nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch im Rahmen von Lehrstabsspielen und Übungen praktisch trainiert. Aus den Lehrgangsteilnehmern wurde für die Steinfeld23 ein Brigadestab gebildet, der als Zonenkommando die operative/taktische Führung wahrnahm. Für die 14 Lehrgangsteilnehmer des Führungs- & Stabslehrgang/Modul Brigade bildete die Ausbildungsübung Steinfeld23 somit optimale Möglichkeiten für die Anwendung des Erlernten als Brigadestab und bildete den Höhepunkt und Abschluss dieses Ausbildungsabschnittes. Gleichzeitig diente die Übung zum Erfahrungsgewinn für das Kommando der Militärakademie, da die Bildung eines Zonenkommandos für den Bereich Niederösterreich Süd eine mögliche Einsatzaufgabe ist.



Multinational

Eine Besonderheit stellte die Teilnahme einer Infanteriekompanie der tschechischen Streitkräfte sowie von Soldatinnen und Soldaten aus sechs weiteren Nationen dar.



Die Steinfeld23 war somit nicht nur eine der größten Ausbildungsübungen des Bundesheeres im Jahr 2023, sondern sie war auch eine multinationale Übung. Die Einbindung internationaler Übungsteilnehmer ermöglichte es, Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Ländern auszutauschen und gemeinsam voneinander zu lernen. Durch diesen Erfahrungsgewinn wird auch ein Beitrag zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des Bundesheeres geleistet.

Übungsszenario

Das Übungsszenario wurde bewusst sehr nahe an einem "worst case-Szenario" angelehnt. Damit waren die Übungsteilnehmer in ihrer Flexibilität gefordert.

In der ersten Übungswoche wurde angenommen, dass es zu einer verstärkten Einflussnahme durch einen fiktiven fremden Staat in Österreich kommt. Es wurden vorerst verdeckte und später öffentliche Operationen im Informationsumfeld gestartet, um die Bevölkerung Österreichs zu beeinflussen. Weiters wurden Spezialkräfte nach Österreich eingeschleust, diese haben ein Ausbildungsprogramm für Terrorzellen begonnen. Erkannt wurde, dass Einrichtungen der kritischen Infrastruktur in Österreich ausgespäht und

Anschläge vorbereitet wurden. Eine Risikoanalyse der Landespolizeidirektion Niederösterreich ergab ein erhöhtes Anschlagsrisiko im Bereich des südlichen und östlichen Landesgebiets. Als Folge daraus wurde die Unterstützung durch das Bundesheer im Rahmen eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes zum Schutz der kritischen Infrastruktur angefordert und durch die Bundesregierung verfügt.

Es kam daher in der ersten Woche zu einer intensiven Zusammenarbeit mit zivilen Behörden und Einsatzkräften. In die Übung involviert waren in dieser Phase die Einsatzstäbe der Bezirkshauptmannschaften Neunkirchen und Wiener Neustadt sowie der Landespolizeidirektion für Niederösterreich.

Trainiert wurden in dieser Phase der Übung ua. die Evakuierung der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen, die Bergung von Reisenden aus einem Zug nach einem Schadensfall im Bereich des Bahnhofes von Payerbach-Reichenau und die Suche und Bergung von Verschütteten nach einer Explosion in der Mittelschule Ebenfurth.



Parallel dazu übernahmen die beiden Bataillonskommanden (Akademikerbataillon und Panzergrenadierbataillon 35) die Verantwortung in den zugewiesenen Schutzbereichen und begannen mit Patrouillentätigkeiten, der Bewachung von Schutzobjekten sowie dem Betreiben von Kontrollpunkten.

In der zweiten Übungswoche verschärfte sich die Lage: Gemäß den Ergebnissen der Erhebungen zu den Vorfällen, die zur Destabilisierung der Sicherheitslage in Österreich führten, war eindeutig ein fremder Staat als Urheber zuzuordnen. In Zusammenhang mit Anschlägen wurden festgenommene Personen als Angehörige einer fremden Streitmacht identifiziert. Es trat daher der Fall der militärischen Landesverteidigung ein.



Hybrid

Vor allem um den Brigadestab effizient zu beüben, erfolgte die Durchführung der Übung in hybrider Form. Hybride Übung bedeutete, dass das Zonenkommando im Rahmen der Ausbildungsübung Steinfeld23 sowohl real übende als auch am Führungssimulator dargestellte Verbände und Einheiten zu führen hatte. Dadurch entstand eine Führungsspanne und Komplexität, die vom Zonenkommando eine entsprechende Führungsleistung und eine saubere Beurteilung der Lage verlangte. Der Vorteil dabei war, dass die Anzahl der übenden Soldatinnen und Soldaten geringer bleiben konnte und damit die Übung kostengünstiger wurde, die real übenden Verbände und Einheiten aber in voller Stärke trainieren konnten. Konkret hatte das Zonenkommando rund 3.500 Soldaten zu führen, wobei nur 1.500 tatsächlich übten. Die restlichen 2.000 wurden simuliert. Oder anders formuliert: Von den durch das Zonenkommando zu führenden 5 Bataillonen, waren 2 real vorhanden, von den 3 restlichen nur verminderte

Bataillonskommanden als Ansprechstelle für das Zonenkommando. Die Truppen dieser 3 Bataillone wurden am Führungssimulator dargestellt.



Durch diesen innovativen Ansatz wurde für alle Übungsteilnehmer ein realistisches Übungsumfeld geschaffen. Damit leistete die Ausbildungsübung Steinfeld23 einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des österreichischen Bundesheeres.

Urban

Die Übung im freien Gelände und im urbanen Raum durchzuführen, war eine bewusste Entscheidung. Der Wille so nah an der Realität zu üben wie möglich, der Antrieb dazu.



Die Durchführung von Hausdurchsuchungen im Kompanierahmen mitten im Stadtzentrum und das offensive Vorgehen von zwei bataillonsstarken Gruppierungen mit Schützenpanzern im Industriegelände Civitas Nova am Nordrand von Wiener Neustadt, stellte ein Novum und einen Meilenstein in der Übungstätigkeit des Bundesheeres dar.



Möglich war dies durch das Verständnis für die Bedürfnisse des Bundesheers und die dadurch erfolgte großartige Unterstützung durch die Stadt Wiener Neustadt, aber auch anderer Behörden, Einsatzorganisationen und ziviler Grundstücksbesitzer.

Die Übungsphasen im Industriekomplex Strebel boten einzigartige Trainingsmöglichkeiten, von denen sich auch zahlreiche Besucher beim "Besuchertag" überzeugen konnten.

Besucher

Überhaupt hat die Ausbildungsübung Steinfeld23 großes Interesse geweckt. So hat bereits am zweiten Übungstag Verteidigungsministerin Tanner die Übung besucht. In weiterer Folge konnten der Milizbeauftragte, der Leiter der Direktion 1 sowie der Chef des Generalstabes in die Übung eingewiesen werden. Dessen tschechischer Amtskollege besuchte ebenfalls die Übung und die daran teilnehmenden tschechischen Soldaten.



Fazit

Der Planer und Leiter der Ausbildungsübung Steinfeld23 zog unmittelbar nach dem Übungsende eine erste Bilanz:

"Wir merkten aber, dass in den letzten Jahren andere Dinge wichtig waren und es auch keine großen Übungen im freien Gelände gab. Als Bundesheer müssen wir Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen. Die Voraussetzungen dazu sind gut. Wir haben tolles Personal und wir haben die Technologien, wie Duellsimulation und Echtzeitauswertung, die uns beim Üben unterstützen. Die Truppe auf der Steinfeld23 war motiviert, sie übte gut und war begeistert bei der Sache."

"Vor allem die hybride Durchführung in dieser Größenordnung und in der Dauer, zwei Wochen durchgehend, hat es so noch nicht gegeben. Ich halte die Hybridität für zukunftsweisend. Dadurch kann einem Brigadestab entsprechende Aufgaben zugewiesen werden, obwohl nur zwei Bataillone real am Boden üben. So erhält jede Führungsebene adäquate Aufgabenstellungen."

1.5 Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften

ObstltdhmfD Mag.(FH) Dr. Gottfried Reiter und Obst Thomas Lampersberger, MSD

Durch das Bundesministerium für Landesverteidigung werden seit 1998 FH-Studiengänge angeboten.

- 1998 bis 2003: FH-Studiengang Militärische Führung
- 2003 bis 2011: FH-Diplomstudiengang Militärische Führung
- 2008 bis dato: FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung
- 2011 bis dato: FH-Masterstudiengang Militärische Führung
- seit Wintersemester 2022: FH-Bachelorstudiengang Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung.

Mit Inkrafttreten des Fachhochschulgesetzes im Jahr 2021 wurden alle bisherigen Erhalter von FH-Studiengängen ex lege zu Erhaltern von Fachhochschulen. Für die Fachhochschule des Bundesministeriums für Landesverteidigung wurde mit Wirksamkeit vom 16. Dezember 2022 die Namensbezeichnung

Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften

festgelegt. Als Abkürzung gilt FHMilitärwissenschaften, als englische Bezeichnung University of Applied Military Sciences.



Namensbegründung

Die Verwendung des Plurals "Militärwissenschaften" macht deutlich, dass neben der "Militärwissenschaft" (mit den Kernfächern Militärstrategie, Operation, Taktik, Militärische Führungslehre, Logistik) auch die "Militärwissenschaften" (Militärgeschichte, -pädagogik, -soziologie, -medizin usw.) umfasst sind bzw. umfasst sein können. Die gewählte Bezeichnung entspricht dem Status Quo, gleichzeitig wird aber auch genügend Spielraum für zukünftige Entwicklungen gelassen.

Führung unter extremen Belastungen

Im Mittelpunkt der Ausbildung an der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften steht die Vermittlung jener Kompetenzen, die notwendig sind, um Menschen unter extremen Belastungen in Krisen- und Konfliktsituationen zu führen. Die Ausbildung zur "reflexiven Loyalität", die die Fähigkeit ausdrückt, vernetzt zu denken und das eigene Handeln zu reflektieren, ohne dabei die (militärische) Aufgabenerfüllung im Frieden und Einsatz zu vernachlässigen, ist dabei ein wesentliches Ziel.

Spezifisches Konstrukt

Mit rund 300 Studierenden ist die Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften im österreichischen Vergleich die kleinste Fachhochschule und es handelt sich um ein spezifisches Konstrukt mit Akteuren aus dem gesamten Bereich des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Den Kern der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften bilden die Studiengänge, die in der Landesverteidigungsakademie in Wien bzw. in der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt eingebettet sind.

Es sind also nicht die Landesverteidigungsakademie oder die Theresianischen Militärakademie per se Fachhochschulen, sondern es handelt sich um ein spezifisches Konstrukt mit Akteuren des gesamten Ressorts. Die Landesverteidigungsakademie und die Theresianischen Militärakademie sind, wie auch andere Teile des Ressorts, mit einzelnen Elementen Teil der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften.

Die Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften ist auch nicht mittels eines eigenen Organisationsplans abgebildet, sondern besteht aus mehreren Organisationselementen des Bundesheeres sowie Teilen der Zentralstelle, die im Rahmen ihrer Zuständigkeiten auch für die Fachhochschule tätig werden. Durch

dieses Organisationsprinzip der Einbettung in ein größeres Ganzes ergeben sich, im Vergleich zu den zivilen Fachhochschulen, Synergien in vielen Bereichen, von denen die Fachhochschule profitiert (z.B. Gleichstellung, Internationalisierung, Umweltschutz, Webauftritt, Nutzung des Gesamtangebots des jeweiligen Campus).

Die Organisation der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften unterscheidet sich von allen anderen Fachhochschulen durch die strukturelle Verankerung in der Bundeshoheit. Damit verbunden sind

- die Einbettung der fachhochschulischen Institution in die Linienstruktur des BMLV,
- die im Vergleich zu den anderen Fachhochschulen unterschiedliche Finanzierung (aus dem Verteidigungsbudget),
- die curriculare Ausbildungszielsetzung im Sinne einer bedarfsorientierten Höherbildung (für das Österreichische Bundesheer) sowie
- der Status der Studierenden (in der Regel Militärpersonen mit Bezahlung).

Organisation

Im Gegensatz zu den anderen 20 Fachhochschulen in Österreich, die als GmbH oder als Verein organisiert sind, wird die Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften durch die Republik Österreich erhalten.

Wesentliche Gremien für die Führung der Fachhochschule sind

- die Erhaltervertretung,
- die Geschäftsführung,
- die Steuerungsgruppe mit ihren vier Expertenteams und
- das FH-Kollegium.

Erhaltervertretung

Zur Wahrnehmung der Aufgaben des Erhalters (Republik Österreich/ Bund), vertreten durch die Bundesministerin oder den Bundesminister für Landesverteidigung, wurde das Gremium der Erhaltervertretung eingerichtet. Aufgaben dieses Gremiums sind die Errichtung, Erhaltung und das Betreiben der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften, um eine den gesetzlichen Anforderungen und vor allem den eigenen Bedarf deckende hochschulische Bildung zu gewährleisten.

Die Erhaltervertretung setzt sich zusammen aus einem Vertreter des Kabinetts des Bundesministers oder der Bundesministerin, dem Generalstabschef und dessen Stellvertreter, den Leitern der Sektionen I (Generaldirektion Verteidigungspolitik)

und II (Generaldirektion Präsidiale), der Kollegiumsleitung, dem Leiter der Direktion 3 Ausbildung & Kommandanten der LVAk, dem Kommandanten der TherMilAk, dem Leiter der Direktion Fähigkeiten & Grundsatzplanung sowie dem stellvertretenden Leiter der Direktion 3 & Qualitätsmanagementbeauftragten in fachhochschulischen Belangen. Den Vorsitz im Gremium der Erhaltervertretung führt der Generalstabschef

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist das zentrale "Steuerungsorgan" der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften. Sie hat die Aufgabe, alle Erfordernisse für eine erfolgreiche hochschulische Bildung zu identifizieren und koordiniert, über die zuständigen Abteilungen, zur Umsetzung zu bringen. Sie bereitet für die Erhaltervertretung relevante Informationen in Form eines jährlichen Qualitätsmanagementberichts auf. Entscheidungen, die durch die Erhaltervertretung getroffen werden, werden durch die Steuerungsgruppe zur Umsetzung gebracht.

Die Steuerungsgruppe tagt in der Regel dreimal jährlich und setzt sich unter dem Vorsitz des stvLtrDion3 & Qualitätsmanagementbeauftragten aus den Leitern der Expertenteams, den Vertretern der geschäftsführenden Abteilung AusbGS, der LVAk und der TherMilAk, der Kollegiumsleitung und den Studiengangsleitungen zusammen. Experten aus diversen Fachgebieten werden bei Bedarf zur Beratung beigezogen.

Expertenteams

Die Steuerungsgruppe soll durch ihre Zusammensetzung die Mitwirkung möglichst vieler zuständiger Dienststellen und Interessensgruppen sicherstellen. Dazu bedient sie sich der Unterstützung durch vier Expertenteams.

- "Forschung & Entwicklung und Lehre"
- "Internationalisierung und Kooperationen"
- "Personalressourcen"
- "FH-spezifische Ressourcen"

Geschäftsführung

Der stvLtrDion3 & Qualitätsmanagementbeauftragte ist Geschäftsführer der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften. Er ist für das Qualitätsmanagement in fachhochschulischen Belangen verantwortlich, leitet die Steuerungsgruppe und ist Mitglied der Erhaltervertretung. In seiner

Funktion als Geschäftsführer ist er Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Fachhochschulkonferenz (FHK).

Kollegium und Kollegiumsleitung

Das Kollegiumsetztsichgem. §10 FHG aus den Studiengangsleitern, den gewählten Vertreterinnen und Vertretern des Lehr- und Forschungspersonals, den von der gewählten Studierendenvertretung entsandten studentischen Vertreterinnen und Vertretern und der von dieser Gruppe gewählten Kollegiumsleitung bzw. stv. Leitung zusammen. Die Aufgaben des Kollegiums sind ebenfalls in §10 FHG festgelegt.

Zentrale Aufgabe des Kollegiums ist die Evaluierung des gesamten Lehrbetriebes samt Prüfungsordnung und Studienplänen. Für diese Aufgabe wurden vom Kollegium entsprechende und in regelmäßigen Zyklen zu hinterfragende Informationsinstrumente geschaffen. So wird die Sicht der Studierenden, der Absolventinnen und Absolventen und deren Vorgesetzter regelmäßig erfasst und auf dieser Basis sowohl operative Maßnahmen abgeleitet als auch regelmäßig die Lehrpläne insgesamt evaluiert.

Aufgrund der umfassenden Lenkungsaufgabe ist die Kollegiumsleitung in die Erhaltervertretung und in die Steuerungsgruppe eingebunden und steht auch mit der geschäftsführenden Abteilung und dem Geschäftsführer in laufendem Kontakt.

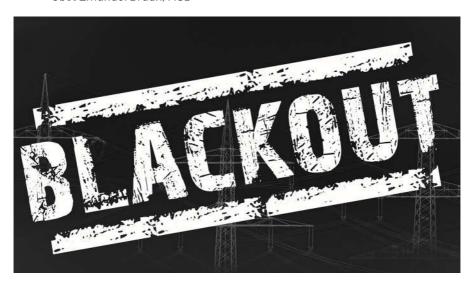
Studiengänge und Studiengangsleitung

Analog zur Erhaltervertretung, Steuerungsgruppe und Geschäftsführung sind auch die Studiengänge nicht als alleinstehendes Element organisiert, sondern in die Strukturen der LVAk und TherMilAk, und über diese auch in die Struktur der Waffengattungs- und Fachschulen, eingebettet. Der Vorteil besteht darin, dass Herausforderungen (bspw. im Bereich der Ressourcen- oder Personalbereitstellung) mit Unterstützung der jeweiligen Ebene der Akademien, unter Berücksichtigung der Autonomie der Studiengangsleiter gem. FHG, rasch gelöst werden können.

An den Studiengängen ist jeweils eine Studiengangsleitung eingerichtet. Die Studiengangsleitung ist grundsätzlich verantwortlich für die Gestaltung der Leistungsbereiche des Studiengangs (Lehre, Forschung & Entwicklung, Personalentwicklung und Betreiben von Partnerschaften) und der dafür notwendigen Unterstützungsbereiche, unter Berücksichtigung der Vorgaben des Erhalters und des Kollegiums und in enger Abstimmung mit den beiden Akademien und deren Gesamtaufgaben.

1.6 Blackout-Vorbereitungen

Obst Emanuel Braun, MSD



Blackout geht jeden an!

Die TherMilAk entwickelte in den letzten Jahren ein umfassendes Konzept für die Bewältigung eines Blackouts am Campus. Dieses berücksichtige die Vorgaben des BMLV, wonach alle Maßnahmen, die der Herstellung der militärischen Führungsfähigkeit dienen, sicherzustellen sind.

Im Rahmen der Aufgabensicherstellung als Garnisons- und Zonenkommando wurden die Vorsorgemaßnahmen in enger Abstimmung mit den garnisons internen Dienststellen und den Behördenorganisationen der

- Statutarstadt WR. NEUSTADT und den
- $-\,$ Bezirkshauptmannschaften NEUNKIRCHEN und WR. NEUSTADT festgelegt.

Hausintern wurden neben der Erstellung von Basisdokumenten, Informationsvorträge für die Bediensteten im Rahmen der Einsatzvorbereitung durchgeführt.

Sechs-Stufen-Plan-Blackout

Der neu entwickelte Sechs-Stufen-Plan-Blackout (Kennwort VOHEER) sieht folgende Kernmaßnahmen vor:

- Vorsorge
- Orientierung
- Herstellung der Führungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft
- Einsatz
- Reset

<u>Die Kernmaßnahmen beinhalten folgende wichtige Besonderheiten:</u>

Vorsorge

Die persönliche Vorsorge jedes Bediensteten an der TherMilAk liegt im besonderen Fokus der Maßnahmen. "Nur wer sich optimal auf diese Notsituation vorbereitet, wird in der Lage sein militärische Aufträge zu erfüllen", so der Autor. Lebensmittelbevorratung, Stromautarkielösungen, familieninterne Ablaufregelungen, etc., dienen der Schaffung einer optimalen Basis für die weiterführende Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Truppen des ÖBH.

Orientierung

Durch die Beurteilung eines Stromausfalls im Rahmen der Orientierungs-Phase können klare Ableitungen bzw. Folgerungen getroffen werden. Dies erfolgt durch den 4-Check:

- Check der Stromversorgung im Haus/Wohnung,
- Check der Straßenbeleuchtung mit Umfeld,
- Check der Handy- und Internetverbindung,
- Check die Nachrichten in zB Ö3.

Herstellen der Führungsbereitschaft

Im Rahmen der Herstellung der Führungsbereitschaft wird das Schlüsselpersonal der TherMilAk und auch aller Dienststellen der Garnison WR. NEUSTADT automatisiert zusammengezogen. Alle Maßnahmen zur Herstellung der Einsatzbereitschaft werden beurteilt, angeordnet und umgesetzt. Der weitere Ablauf erfolgt im Rahmen eines mehrstufigen autonomen Alarmierungsplanes.

Ziel ist es, die Soldaten mit geringstmöglichem Aufwand rasch am Campus TherMilAkzusammenzuführen und für weiterführende Aufgaben zustrukturieren. Dabei wird die TherMilAk am gesamten Campus ab 2024 in der Lage sein, durch entsprechende Baumaßnahmen, stromautonom die militärische Einsatzführung, einschließlich der Einsatzunterstützung und Führungsunterstützung, sicherzustellen

Einsatzbereitschaft

Im Rahmen der Einsatzbereitschaft bietet die TherMilAk in der Aufgabe auch als Garnisonskommando jene Truppen auf, die für einen möglichen Einsatz von militärischen Kräften vorgehalten werden müssen. Dabei sind Aufträge des vorgesetzten Kommandos – MilkdoNÖ – durch die Gestellung von Truppen zu erfüllen.

Einsatz

Der Einsatz im Rahmen des Blackouts erfolgt in enger Abstimmung mit den Behördenorganisationen und dem MilKdoNÖ.

Verbindungsoffiziere stellen die Kommunikation mit den Behörden organisationen sicher.

Reset

Im Rahmen des Resets (Wiederherstellung des Stromnetzes und des Ausgangszustandes) sind wesentliche Maßnahmen wie zB Trennen der Stromabnehmer vom Stromnetz, Überprüfung der hausinternen Stromverfügbarkeiten, Wiederherstellung der Vorsorgemaßnahmen, durchzuführen. Diese sind essentiell für das Hochfahren der Strominfrastruktur. Unter dem Motto: "Zurück an den Start", beginnt der Vorbereitungsprozess Blackout wieder von neuem.

Blackout als Teil einer länderübergreifenden Katastrophe wird in den kommenden Jahren an Bedeutung zulegen. Wer sich darauf mit einigen wenigen Maßnahmen (VOHEER) einstellt und vorbereitet, wird mit einem geringen Mehraufwand die Probleme des Alltags weiter bewältigen können. Für die TherMilAk ist dies in enger Zusammenarbeit mit dem MilKdoNÖ eine äußerst herausfordernde Aufgabe und dient vor allem der Unterstützung der Behördenorganisationen und damit auch mit SG der Bevölkerung.

1.7 270 Jahre Offiziersausbildung

Obst Thomas Lampersberger, MSD



Die seit mehr als 270 Jahren durchgeführte Ausbildung der österreichischen Offiziere erfolgte nicht ganz ununterbrochen, nicht immer unter dem Namen "Theresianische Militärakademie" und auch nicht immer in Wiener Neustadt, dennoch werden diese 270 Jahre als zusammengehörig gesehen. Ein Rückblick auf den Beginn.

Umbauarbeiten

Nachdem am 14. Dezember 1751 die allerhöchste Entschließung von der Errichtung einer Militärakademie bekanntgegeben worden war, wurde bald darauf mit der Adaptierung der dafür bestimmten Burg zu Wiener Neustadt begonnen. Zur Organisation der Umbauten wurde der k.k. geheime Rat und Direktoriat-Hofsekretär Theodor von Thoren bestimmt. Den Auftrag zum Umbau selbst und der Neugestaltung erhielt der Wiener Baumeister Matthias Gerl.

Die Burg war in dieser Zeit unbewohnt und in einem dementsprechend schlechten Zustand. Der Burghof wurde geebnet, in das Mauerwerk mussten neue Fensteröffnungen gebrochen werden, um das notwendige Licht hereinzulassen. Die großen und weitläufigen Säle wurden abgeteilt, um Zimmer

für Offiziere und Lehrer einzurichten. Einige der Säle wurden als Speisesäle und Krankenzimmer adaptiert. Die vielen kleinen Stiegen und Winkel des Hauses mussten teils erweitert, teils ganz abgebrochen werden. Für die Zöglinge wurden Unterrichtssäle, 20 Schlafsäle für je 10 Mann und Kameradschaftszimmer eingerichtet. Im Erdgeschoss erfolgte der Einbau von Küchenräumen. Ebenso wurden Toilettenanlagen installiert, Senkgruben ausgehoben und die verbindende Kanalisation geschaffen. An Nebengebäuden wurden Stallungen, eine Sattelkammer sowie eine Sommer- und Winterreitschule errichtet. Die Gesamtkosten für den Umbau betrugen 95.094 Gulden – dies entspricht rund 1 Million Euro.

Die Bauarbeiten schritten rasch voran. So konnte sich bereits im Juni 1752 Maria Theresia ein Bild von den beinahe abgeschlossenen Umbaumaßnahmen machen. Im Oktober 1752 bezog der Lokaldirektor, Generalmajor Graf Thürheimb, die für ihn hergerichtete Wohnung. Ihm folgten das Lehr-, Aufsichts- und sonstiges Personal.

11. November 1752

Am 11. November 1752, es war ein Samstag, erfolgte die Eröffnung des "Adeligen Kadettenhauses", wie die offizielle Bezeichnung lautete.

Die Zahl der im ersten Jahr Aufgenommenen war 191. Das Mindesteintrittsalter war 14, die Ausbildungsdauer grundsätzlich mit sieben Jahren angesetzt. Da die Zöglinge aber ihren Vorkenntnissen nach entsprechend auf die Jahrgänge verteilt wurden, erfolgte bereits 1755 die erste Ausmusterung von 12 und 1756 von 60 weiteren Fähnrichen zur Infanterie bzw. Kornetts zur Kavallerie.

Die Einteilung der Zöglinge erfolgte in zwei Kompanien zu je 10 Kameradschaften à 10 Zöglingen. Jede Kameradschaft hatte 2 Lakaien, die die Zöglinge beim Waschen, Anziehen und Frisieren unterstützten.

An Uniform erhielt jeder Zögling eine blaue Uniform mit roten Aufschlägen für den täglichen Gebrauch sowie eine weiße Uniform mit hellroten, goldbordierten Aufschlägen zur Parade. Die Rüstung bestand aus einem Gewehr mit Bajonett. Jedem standen sein Bett mit Matratze, Strohsack, Leintüchern, Federpolster und Decken sowie ein Schubladenkasten und ein Stuhl zur Verfügung. In jedem Zimmer stand ein Tisch.

Kommandiert wurden die beiden Kompanien von je einem Stabsoffizier. Daneben waren je Kompanie 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, 5 Unterleutnante oder Fähnriche vorhanden.

Der Tagesablauf

Der Dienst begann um 5 Uhr morgens. Um 6 Uhr ging es geschlossen zur Andacht in die Georgs-Kirche. Dann folgten Lehrstunden - körperliche am Vormittag, geistige am Nachmittag, wobei die Zeit unmittelbar nach dem Mittagessen zum Spazieren und zu leichten Exerzitien im Tiergarten bestimmt war.

Da im Speisesaal nicht alle 200 Zöglinge gleichzeitig Platz fanden, erfolgte das Mittagessen kompanieweise. Die eine Kompanie ging um 11 Uhr zum Mittagessen, während die andere Kompanie im Exerziersaal eine Befehlsausgabe, sowie Exerzierstunden ohne Gewehr hatte. Um 12 Uhr erfolgte der Wechsel, die Ausbildung am Nachmittag begann um 13 Uhr. Das Abendessen erfolgte um 19 Uhr. Danach wurden das Abendgebet gesprochen und die Körperpflege durchgeführt. Spätestens um 20.45 Uhr war Bettruhe.

An Sonn- und Feiertagen fand um 8 Uhr ein Gottesdienst statt, dann erfolgte bis 15 Uhr Unterricht, danach war Freizeit.

Ausbildung

Die Richtung, die Feldzeugmeister Daun als Ober-Direktor in seiner Erziehungsmethode einschlug, ging dahin, aus dem Zögling so schnell als möglich einen zum Ertragen der Strapazen im Feld tauglichen und abgehärteten Kriegsmann und brauchbaren Offizier zu machen.

Das Ausbildungsprogramm enthielt daher Exerzieren, Wach- und Patrouillendienst, Reiten und Pferdepflege sowie "jede Form körperlicher Ertüchtigung zur Abhärtung und Leistungssteigerung." Es wurden alle zu jener Zeit in der Armee vorgeschriebenen Übungen mit den Waffen erlernt: Jene des Füsiliers und des Grenadiers sowie die Handhabung von Partisane (eine rund 2,5 Meter lange Stoßwaffe), Säbel und Degen. Die Zöglinge erlernten nicht nur Reiten, sondern wurden auch im Packen, Satteln, Pferde-Putzen und Beschlagen unterwiesen.

Der theoretische Unterricht umfasste Religion, Arithmetik, Artillerielehre, Befestigungswesen, Geographie, Französisch, Italienisch und Tschechisch. Der Religionsunterricht wurde von Piaristen gehalten und umfasste nicht nur Religion im eigentlichen Sinne, sondern auch Lesen und Schreiben, Rechnen und Deutsch, sowie das Halten von Reden, das Verfassen von Briefen, Sittenlehre sowie "Vernunftlehre und Weltweisheit".

Exerziert wurde täglich zwei Stunden lang - im Sommer im Freien, im Winter im Exerziersaal. Jeden Tag gab es eine Fecht- und eine Tanzstunde. Letztere waren notwendig, um die künftigen Offiziere auf das vorzubereiten, was ihnen Maria Theresia als Privileg zuerkannt hatte: Den Zugang zum kaiserlichen Hof

- dort musste sich der Offizier entsprechend benehmen und verhalten können. Daher umfassten die Tanzstunden nicht nur das Erlernen diverser Tanzschritte, sondern vermittelten auch das richtige Verhalten und Benehmen.

Wachdienst

Bei Tag wurde die Akademiewache durch die Zöglinge gestellt. Unter dem Kommando eines Korporals waren täglich 12 Zöglinge sowie 1 Gefreiter, 1 Tambour und 1 Pfeifer im Wachdienst. Hinzu kamen noch 6 Zöglinge als "Feuer-Reserve". Während der Nacht wurde die Wache von der Truppe der Wiener Neustädter Garnison gestellt.

Verpflegung

Zur Nahrung bekamen die Zöglinge in der Früh eine Suppe, zum Mittagessen nebst Brot fünf, zum Nachtmahl drei Speisen. Täglich erhielt jeder eine Portion Wein.

Freizeit

Dem Prinzip der ständigen Überwachung folgend, war auch die Freizeitbeschäftigung gemeinschaftlich organisiert. So erfolgte z.B. ein gemeinsames Spazierengehen. Der sonstigen Unterhaltung diente aber vor allem das Theaterspielen.

Disziplin

Auf Gehorsam und Disziplin wurde sehr geachtet. Respekt gegenüber Vorgesetzten und Ranghöheren, Pünktlichkeit, Ordnung und Sauberkeit sowie Genauigkeit wurden von den Zöglingen mit Strenge gefordert. Dementsprechend streng waren auch die Bestrafungen bei Fehlvergehen.

Bei kleineren Vergehen gab es Strafstehen oder -knien. Schwere Vergehen wurden mit Rutenstreichen geahndet. Daneben existierten leichtere Disziplinierungsmittel wie das Verbot der Teilnahme an Spielen oder Vergnügungen besuchen zu dürfen. Beging ein Zögling während des Essens eine Unart, so wurde das Verbot der Teilnahme am Essen ausgesprochen. Eine weitere Strafe war das Silentium, ein verordnetes dreitägiges Stillschweigen.

Damit jene Zöglinge, die gegen die Regeln verstoßen haben, auch gleich erkannt werden, wurden diese gekennzeichnet. Sie durften zB. keinen Zopf tragen oder mussten die Kadettenuniform gegen die eines einfachen Soldaten tauschen, "um

den Unterschied zwischen Kadett und Offizier besser zu spüren und um die Ehre, einmal Offizier zu werden, besser zu würdigen."

Die offiziellen Disziplinarstrafen, diese waren der Ober-Direktion vorbehalten, bestanden in Form von Zimmer-, Wachstuben- oder Stockwerksarrest in der Dauer von 1 bis 14 Tagen. Verschärfungen erfolgten durch das Anlegen von Eisen oder Fasten bei Wasser und Brot. Bei besonders schweren Vergehen erfolgte die Entlassung.

Quellen

- Johann Jobst, Die Neustädter Burg und die k.u.k. Theresianische Militärakademie, Wien 1908
- Theo Rossiwall, Die alte Burg zu Wiener Neustadt, St. Pölten 1976
- Hubert Zeinar, Alma Mater Theresiana, Graz 1999

1.8 Der Einsatz der 1. Alarmkompanie der Militärakademie im Rahmen des Einsatzes des Österreichischen Bundesheeres während der Ungarnkrise 1956

Obst Dr. Andreas Steiger

Als sich im Nachbarland Ungarn die Bevölkerung am 23. Oktober 1956 gegen die Regierung und die sowjetischen Besatzungstruppen erhob und ein Übergreifen der Kampfhandlungen auf österreichisches Gebiet zu befürchten war, wurde der im Wehrgesetz (Bundesgesetz vom 7. September 1955) definierte "Schutz der Grenzen" zu einer Herausforderung für das junge Bundesheer.

Am Vormittag des 24. Oktober hatte das Innenministerium die Lage in Ungarn noch so beurteilt, dass die vorhandenen Kräfte der Exekutive zur Bewältigung der Krise ausreichen würden. Einheiten des Bundesheeres hatten an der Grenze den AufsichtsdienstvonBundesgendarmerieundZollwachezuverstärken, zuergänzen und zu verdichten und an der Überwachung der Grenze mitzuwirken. Es galt der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, sich an der humanitären Hilfe für Flüchtlinge zu beteiligen sowie sich auf eine neutralitätskonforme Handhabung übergetretener bewaffneter Freiheitskämpfer oder ungarischer (bzw. allenfalls sonstiger) Soldaten einzustellen. Die Verbindung zwischen den verantwortlichen Dienststellen der Bundesgendarmerie, der Zollwache und

den eingesetzten Kommanden und Einheiten des Bundesheers wurde durch Verbindungsorgane und Postverbindungen improvisiert sichergestellt und eine abgestimmte Kooperation ohne allzu große Formalanforderungen gewährleistet. Jedoch schon um 15:00 Uhr desselben Tages erhielten die Gruppenkommanden des Bundesheeres den Auftrag, Alarmeinheiten zusammenzustellen. Dies galt auch für die Militärakademie.

Seit dem 1. April 1956 war die Offiziersausbildung in der Kaserne in Enns erfolgt. Da der Bedarf an Offizieren vorhanden und der Andrang an Offiziersanwärtern sehr groß war, erfolgte ab 1. Oktober 1956 die Ausbildung des Jahrganges E (Exekutivjahrgang) in der Kaserne Linz-Ebelsberg. Die Militärakademie bildete aus dem 1. und dem 2. Jahrgang drei Alarmkompanien, davon zwei durch den Exekutivjahrgang. Diese Kompanien waren vollmotorisiert und blieben vorerst in Bereitschaft.

Am 26. Oktober wurde die 1. Alarmkompanie der Militärakademie in Marsch gesetzt. Als Kompaniekommandant führte Hauptmann Heinz Scharff. Zur besonderen Verwendung wurde ihm Hauptmann Ernest Bernadiner und Oberleutnant August Ségur-Cabanac zugeteilt. Die Kompanie bestand aus einem Zugtrupp und zwei Zügen und hatte eine Stärke von 120 Soldaten. In der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober verlegten auch die restlichen zwei Alarmkompanien in das Burgenland.

In einer der Alarmkompanien der Militärakademie befand sich auch Militärakademiker Nikolaus "Nik" Horvath, der im Raum Neckenmarkt mit einer



Schützengruppe entlang der Staatsgrenze Fußpatrouille ging. Ein Foto davon hat im Bundeheer hohe Bekanntheit erlangt.

"Dieser Einsatz stellte erstmals eine Bewährungsprobe für das junge Bundesheer dar, das sich erst kurz zuvor aus der B-Gendarmerie rekrutiert hatte. Dass mir viele Burgenländer mit den Worten, Gott sei Dank,

dass ihr da seid' aufmunternd auf die Schultern klopften, motivierte mich sehr." erinnerte sich der spätere Brigadier Horvath an den Einsatz.

Ein Merkblatt über das Verhalten des Bundesheeres bei Grenzüberschreitungen definierte neben anderen Punkten im Rahmen eines "Schießbefehls" klar das Vorgehen bei Grenzübertritten fremder Einheiten:

- [...]c) Bewaffneten Einheiten, die den Flüchtlingen über die Grenze nachdrängen und [...] den Waffengebrauch fortsetzen ... ist im Kampfe entgegenzutreten.
- d) Gegen sowjetrussische Einheiten, die Flüchtlingen auf österreichischem Gebiet nachdrängen [...] und das Nachdrängen fortsetzen, ist das Feuer zu eröffnen."

Da die Situation auf ungarischem Gebiet immer unübersichtlicher wurde und mit einem Übergreifen der Gefechte zwischen ungarischen und sowjetischen Truppen auf burgenländisches Gebiet gerechnet werden musste, erhielt das Bundesheer am 28. Oktober den Befehl, die Staatsgrenze mit rot-weiß-roten Fahnen zu markieren und mindestens 500 Meter fernzubleiben. Die Soldaten sollten nicht in Feuergefechte verwickelt werden, aber dennoch auf eine beabsichtigte Grenzverletzung angemessen reagieren können. Eine vorerst am 28. Oktober entlang der Grenze und später auf das ganze Burgenland ausgedehnte Sperrzone sollte nicht nur "neugierige Gaffer " fernhalten, sondern auch eine ungestörte Tätigkeit von Exekutive und Bundesheer gewährleisten. Nur mit Sonderausweis war es möglich diesen Bereich zu betreten.

Militärakademiker Friedrich

Bauer war als Beobachtungsposten Rahmen eines stehenden Spähtrupps bei Halbturn eingesetzt, mit dem "Grenzbeobachtung, Auftrag: Schwenken der Fahne. Flüchtlingen und allenfalls ungarischen oder russischen Soldatenanzuzeigen, dass sie auf österreichischem Staatsgebiet sind. Rückschaffung von Flüchtlingen."



Als sowjetische Truppen ab dem 4. November 1956 Budapest einschlossen und sich die Kampfhandlungen auf ganz Ungarn ausbreiteten, war ein Ausweiten der Kämpfe auf österreichisches Gebiet zu befürchten. Deshalb wurde der Schutz der unmittelbaren Grenze durch das ÖBH als praktisch nicht durchführbar aufgegeben. Die internationale Lage eskalierte, als am 4. November eine britisch-französische Luftlandung in der Suezkanal-Zone erfolgte und

Mobilmachungsmaßnahmen in der CSSR als Folge der sowjetische Offensive in Ungarn vermutet wurden. Diesbezüglich traf das Bundesheer Maßnahmen, um auf einen eventuellen sowjetischen Einmarsch vorbereitet zu sein. Durch die Kampfhandlungen war der Fall zur Wahrnehmung der Neutralität durch Österreich eingetreten. So wurden die Einheiten der Gruppe I auf die allgemeine Linie Sauerbrunn-Großhöflein-Bruck a.d. Leitha-Petronell zurückgenommen, um dort im verteidigungsgünstigen Gelände gegen die überlegene sowjetische Armee eventuell einen Abwehrerfolg zu erzielen. Für Militärakademiker Andreas Dürr aus Eisenstadt, welcher bei Großhöflein eine Kampfdeckung bezog, stand trotz der unterlegenen Kräfte des Bundesheeres wie bei allen Soldaten fest, die Bevölkerung mit den vorhandenen militärischen Mitteln zu schützen. Außer einigen Spähtrupps mit gepanzerten Fahrzeugen ("M8 Greyhound") waren es vorrangig die Gendarmerie und die Zollwache, welche in diesem Zeitraum die Grenze direkt überwachten und sicherten.



Das hatte auch Auswirkungen auf die Situation an der ungarischen Grenze, mit einem vermehrten Flüchtlingsaufkommen, festgehalten u.a. am 4. November im Kommandotagebuch der 1. Alarmkompanie der Militärakademie:

18 45 Uhr Alarm: I. Zug fährt nach Deutschkreutz zur Übernahme und Abtransport nach Oberpullendorf von ca. 60 entwaffneten ungarischen Studenten.

19 45 Uhr Alarm: II. Zug besetzt seine Stützpunkte. Entwaffnet im Laufe der Nacht in Zusammenarbeit mit Kräften der Infanteriekampfschule 200 – 300 ungarische Soldaten und Studenten und überführt sie nach Oberpullendorf.

I. Zug überbringt 67 entwaffnete Studenten, die in leerstehende Räume der Gutsverwaltung Esterhazy untergebracht und durch die Kompanie verpflegt werden.

In der Nacht von 5. auf den 6. November 1956 wurden zudem Luftlandungen auf Flugplätzen im Gebiet der ehemaligen russischen Besatzungszone befürchtet. Deshalb erhielten Einheiten des Bundesheeres den Auftrag, diese zu sichern. Am 6. November ab 08.00 Uhr errichteten die Soldaten der 1. Alarmkompanie der Militärakademie in der Linie Sauerbrunn, Pöttsching, Zillingtal und Großhöflein Stellungen für die Infanterie und für Panzerabwehrkanonen. Am 9. November wurde ein Rückzugsweg von der Kompanieunterkunft in Pöttsching nach Wr. Neustadt erkundet und Maßnahmen für den hinhaltenden Kampf vorgeübt. Da sich kein Angriff auf Österreich abzeichnete, wurden die als "Übung" bezeichneten Vorbereitungen aufgehoben und die Truppen wieder an die Grenze verlegt. Am 11. November besichtigte Generaltruppeninspektor Oberst Erwin Fussenegger im Rahmen seiner Dienstaufsicht die Unterkunft der 1. Alarmkompanie der Militärakademie in Pöttsching und kündigte dabei die Rückverlegung der Kompanie nach Enns für den 12. November 1956 an. Mit diesem Zeitpunkt endet das Kommandotagebuch der 1. Alarmkompanie der Militärakademie.

Aufgrund der nunmehr geringeren Bedrohungsintensität wurde der Einsatz des Bundesheeres am 24. Dezember 1956 beendet. Im Zeitraum vom 25. Jänner bis zum 23. April 1957 unterstützten Truppen des Bundesheeres im Einsatzraum im Rahmen eines Assistenzeinsatzes die Gendarmerie und die Zollwache, um illegale Grenzübertritte, Menschen- und Warenschmuggel und illegalen Devisenhandel zu verhindern.

1.9 AEIOU

Obst Thomas Lampersberger, MSD

"Alles Erdreich ist Österreich untertan" oder "Austria erit in orbe ultima" - so haben es die meisten von uns in der Schule gelernt - und diese "Lösungen" sind wohl falsch.

Eigentlich ist es nur die Reihe der fünf Vokale des lateinischen Alphabets: A.E.I.O.U. Der Habsburger Friedrich III. wählte die Buchstaben zu seinem Besitzzeichen. Zahlreiche Bauten sind damit versehen. Friedrich III. schuf damit aber auch ein Rätsel, das die Menschen bis heute beschäftigt.



Friedrich III. (1415-–1493) war der römisch-deutsche König mit der längsten Regierungszeit (1440––1493) und der letzte in Rom gekrönte Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Bereits in seiner Zeit als in der Grazer Burg residierender steirischer Herzog, begann Friedrich, die Buchstabenfolge A.E.I.O.U. zu verwenden. Der Schriftzug wurde erstmals für 1437 nachgewiesen. Bis heute prangen diese Buchstaben nicht nur auf der Grazer Burg, sondern zieren viele historische Gebäude in ehemals habsburgisch beherrschten Gebieten Mitteleuropas. Allein in Wiener Neustadt, der von Friedrich III. zu seiner kaiserlichen Residenz bestimmten Stadt, ist die Devise nicht weniger als 57 Mal auf Gebäuden und Gegenständen nachgewiesen.



AEIOU 1438 im Gerichtssaal der Burg zu Wiener Neustadt

Die Frage, was mit A.E.I.O.U. gemeint ist, ist fast so alt wie dessen Verwendung durch Friedrich III. selbst. Über die Jahrhunderte entstanden rund 300 unterschiedliche Interpretationen. Generationen von Historikern forschten zum Ursprung.

Rätsel gelöst

Der deutsche Historiker Konstantin Moritz Langmaier hat Ende März das Ergebnis seiner langjährigen Forschungen präsentiert und meint des Rätsels Lösung gefunden zu haben. Langmaier greift auf eine der ältesten, allerdings wenig bekannten überlieferten Varianten zurück: A.E.I.O.U. steht demzufolge für

Amor Electis Iniustis Ordinor Ultor

Das Kürzel besteht aus den Initialen von fünf Worten, welche in einen längeren lateinischen Satz zur Legitimation eingebettet sind:

En, amor electis, iniustis ordinor ultor; sic Fridericus ego mea iura rego.

(Seht, ich bin) geliebt von den Erwählten, den Ungerechten (bin ich) zum Bestrafer eingesetzt, so regiere ich, Friedrich, durch meine Rechte.

Friedrich verwendete diesen Satz bereits in jungen Jahren als Herzog der Steiermark zur Herrschaftslegitimation. Mit seinem Aufstieg zum Senior des gesamten "Hauses Österreich" und in weiterer Folge zum Herrscher des Reiches fand das A.E.I.O.U. Verbreitung weit über Friedrichs anfängliches Herrschaftsgebiet hinaus.

Die Deutung Langmaiers war in der bisherigen historischen Forschung zwar bekannt, aber zählte nicht zu den Favoriten. Alfons Lhotsky, Doyen der österreichischen Mittelalterforschung im 20. Jahrhundert, hat in seinen Arbeiten zum A.E.I.O.U. nämlich dieses "En-amor-Distichon" als eine Erfindung des mährischen Notars Nikolaus Petschacher, eines vermeintlichen Rates von Kaiser Friedrich III., qualifiziert. "Langmaier weist nun jedoch durch seine Forschungen schlüssig nach, dass es sich bei Lhotskys Erkenntnis um einen Forschungsirrtum handelte", sagt der Direktor des steirischen Landesarchivs, Gernot Peter Obersteiner. Damit und durch den Nachweis, dass die En-amor-Wortfolge bereits ab 1437 in Handschriften von Herzog Friedrich selbst genutzt wurde, lege Langmaier eine überzeugende These vor. "Die Erkenntnisse sind bahnbrechend, wir dürften endlich die Lösung eines jahrhundertealten Rätsels vorliegen haben" so Obersteiner.

1.10 Leihgabe eines Gemäldes

Obst Thomas Lampersberger, MSD

Die "third mission" der Theresianischen Militärakademie als hochschulische Bildungseinrichtung betrifft den Bereich Kultur und Geschichte. Traditionen werden gelebt, die Verbindung zu Absolventen aktiv aufrechterhalten. Der Speisesaal trägt daher den Namen "Alt-Neustädter-Saal" und ist mit den Abzeichen der ausgemusterten Jahrgänge geschmückt. Dennoch hat eine weiße Wand den Raum dominiert und verlangte nach einer Gestaltung. Diese wurde in Form eines Gemäldes gefunden.

Das Gemälde schmückt seit Herbst 2022 den "Alt-Neustädter-Saal", am Montag, dem 27. Februar 2023, erfolgte in einem kleinen Festakt die offizielle Präsentation.

Die Idee der Leihgabe

"Ein Gemälde soll es sein, doch wie dieses finanzieren?", schilderte der Akademiekommandant in seiner Ansprache die Hauptfrage zu Beginn des Projektes. Und weiter "Eine Beschaffung aus Mitteln des Bundes schied von Beginn an aus, eine Spendenaktion war zu unsicher. Daher entstand der Gedanke der Leihgabe."

Der "Brückenbauer" zu einem potentiellen Leihgeber war Generalleutnant i.R. Johann Culik. Als Militärkommandant von Niederösterreich pflegte er eine Partnerschaft mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und gewann nun deren Aufsichtsratsvorsitzenden, Mag. Erwin Hameseder, für die Idee.



Kunst im Militär

Mag. Hameseder, dem Bundesheer und der Militärakademie verbunden ob seines Dienstgrades Generalmajor und seiner Funktion als Milizbeauftragter des Bundesheeres, freute sich, dass "Kunst den Weg ins Militär gefunden hat und dass das Werk eines niederösterreichischen Künstlers an der Militärakademie, einer einzigartigen Bildungsstätte, eine Heimat hat."

Rudolf Leitner-Gründberg

Das Werk wurde geschaffen von Mag. Rudolf Leitner-Gründberg. Dieser wurde 1955 in Gründberg bei Linz geboren. 1976 begann er das Kunststudium an der heutigen Universität für angewandte Kunst in Wien, das er 1980 abschloss. Mit diesem Jahr begannen auch seine Ausstellungstätigkeiten. Bis heute gab und gibt es eine langjährige Zusammenarbeit mit zahlreichen Galerien im deutschsprachigen Raum in Form von Einzelausstellungen. Seine Werke finden

sich in öffentlichen und privaten Kunstsammlungen in Europa, aber auch in den USA.



1987 erfolgte die Übersiedelung in dem aus dem 12. Jahrhundert stammenden Pfarrhof von Wolfsbach im Bezirk Amstetten, wo der Künstler seitdem mit seiner Familie lebt und arbeitet. Sukzessive verwandelte Rudolf Leitner-Gründberg den Pfarrhof in ein Gesamtkunstwerk, in dem Leben und Arbeit, Werk und Örtlichkeit eine Einheit bilden. Eine Abordnung der TherMilAk konnte sich vor Ort davon überzeugen – oder besser dies erleben.

Krankheitsbedingt konnte der Künstler nicht persönlich anwesend sein und sein Werk präsentieren. Stellvertretend erfolgte dies durch den Kunsthistoriker Mag. Carl Aigner.

Beschreibung des Werkes

Das umfangreiche Werk von Rudolf Leitner-Gründberg ist in Vielem mit der Auseinandersetzung von Zeit und Geschichte geprägt. Das gilt auch für das neue, explizit für die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt geschaffene Ölgemälde AEIOU. Auf Einladung der Theresianischen Militärakademie, inspiriert von ihrer Geschichte und Atmosphäre, schuf der Künstler für den Speise- und Veranstaltungsraum ein großformatiges Ölgemälde. In Form eines

weiten historischen Bogens werden Meilensteine ihrer Geschichte mit den künstlerischen Mitteln der Malerei veranschaulicht. Bereits mit dem Bildtitel wird in signifikanter Weise Geschichtliches aufgerufen. Die Komposition des Bildes fokussiert sich auf zwei Bereiche: Die für die habsburgische und österreichische Historie signifikanten Farben Rot, Gold (Gelb) und Weiß bilden den bewegten Gesamtraum des Gemäldes und verweisen auf die heutige österreichische Fahne. Mit verschiedenen bildnerischen Mitteln, wie dem Bild-im-Bild-Verfahren, das Anführen von Jahreszahlen und historischen Namen als Bildelemente, werden die Farben, mit für die Theresianische Militärakademie relevanten historischen Geschehnissen verwoben und sichtbar gemacht.

So säumt den linken Bildrand skizzenhaft das Bildnis Maria Theresias, der Begründerin der Militärakademie. Am rechten Bildrand unten findet sich ein Bildzitat von der Übergabe des rot-weiß-roten Banners von Kaiser Heinrich VI. an Herzog Leopold V., der die Stadt Wiener Neustadt mit dem Lösegeld von Richard Löwenherz gründete und finanzierte (es ist dem Babenberger-Stammbaum von Stift Klosterneuburg entnommen). Die Jahreszahl 1958 (Wiedereröffnung der Militärakademie nach dem 2. Weltkrieg) und das Anführen historisch relevanter Namen (u.a. Kaiserin Maria Theresia, Richard Löwenherz, dessen Mutter Eleonore von Aquitanien) vermitteln die über Jahrhunderte entstandene historischen Verflechtungen, die zur Gründung und Gegenwart der Theresianischen Militärakademie führten. Die in der Bildmitte aufsteigenden leeren Blätter verweisen auf die noch offene Zukunft der Gestaltungsmöglichkeit der Institution, welche durch die von oben kommenden gelben Strahlen verkörpert wird. Bei eingehender Betrachtung wird derart das Werk Schritt für Schritt "lesbar" und anschaulich. Dabei vermittelt die dynamische Farbgebung insgesamt eine positive, anregende Stimmung.

Ohne plakativem Gestus und mit der dem Künstler eigenen bildnerischen Handschrift (etwa seine Verwendung von Blattgold als Malfarbe und nicht als Oberflächenglanz) hat er eine farbintensive, im Spannungsfeld von gegenständlich und abstrakt situierte vielschichtige Hommage an die Theresianische Militärakademie und ihre Geschichte geschaffen.

1.11 Pro Meritis

Im Zuge des "Tages der Leutnante 2023" wurde der "Pro Meritis" – der 2019 geschaffene Anerkennungspreis der Militärakademie – an den Bürgermeister der Statutarstadt Wiener Neustadt, Mag. Klaus Schneeberger, überreicht.



Der Akademiekommandant hat dazu folgende Worte gefunden:

"Soldatinnen und Soldaten sind es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen und sozusagen vorne zu stehen. Es tut uns aber auch immer wieder gut, wenn man sich an einem Ziel orientieren und Rückhalt feststellen kann. Das passiert derzeit auf staatspolitischer Ebene und wir Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgrade sind sehr dankbar.

Diesen Rückhalt spüren wir als Militärakademie ganz besonders auch in unserer Partner- und Garnisonstadt Wiener Neustadt. Wir erlebten diesen Rückhalt und die Unterstützung bei unzähligen gemeinsamen Veranstaltungen, beim gemeinsamen Einsatz im Rahmen von COVID und bei der Ausbildungsübung Steinfeld23 – zweifelsohne ein Meilenstein in der Übungstätigkeit des Bundesheeres.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, es ist keine Selbstverständlichkeit mit nahezu 1000 Soldatinnen und Soldaten in einer 50.000 Einwohner zählenden Stadt den Einsatz im urbanen Umfeld zu üben.

Es ist mir eine große Ehre, wenn ich nun im Namen der Angehörigen der Militärakademie Herrn Mag. Klaus Schneeber, Bürgermeister unserer Partnerund Garnisonsstadt, den "Pro Meritis" als Anerkennung und Dank für die Verdienste um die Militärakademie übergeben darf."

1.12 Angelobungen

Obst Thomas Lampersberger, MSD

Im Berichtszeitraum war die Militärakademie verantwortlich für die Durchführung von drei Angelobungen.

Enzesfeld-Lindabrunn

Gemeinsam mit Kameraden des Dienstbetriebes/Kommando Streitkräftebasis, des Militärkommandos Burgenland sowie der Auslandseinsatzbasis wurden am Donnerstag, dem 2. März 2023, die Rekruten der Einrückungstermine Jänner und Februar 2023 am Rathausplatz von Enzesfeld-Lindabrunn feierlich angelobt.

Zahlreiche Angehörige und Freunde der anzugelobenden Soldaten, politische Mandatare auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, Repräsentanten von Einsatzorganisationen fanden den Weg in die Marktgemeinde am Eingang zum Triestingtal. Dem Festakt eine besondere Bedeutung verlieh die Anwesenheit der Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner.

Zuvor gab es ein Platzkonzert der Militärmusik Niederösterreich gemeinsam mit dem Musikverein Hirtenberg. Zum Abschluss der Feierlichkeiten präsentierte die Militärmusik Niederösterreich den "Großen Österreichischen Zapfenstreich". In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Enzesfeld-Lindabrunn gab es eine Kostprobe aus der Gulaschkanone und lokale Betriebe boten ihre kulinarischen



Produkte an. Der neu gestaltete Rathausplatz der Gemeinde bot den perfekten Ort für die Veranstaltung.

Bad Fischau-Brunn

Gemeinsam mit Kameraden des Militärkommandos Niederösterreich, des Truppenübungsplatzes Allentsteig und des Jägerbataillons 12 erfolgte am Donnerstag, dem 1. Juni 2023, am Hauptplatz der Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn die feierliche Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Mai.

Vor dem eigentlichen Festakt gab es ein gemeinsames Platzkonzert der Militärmusik Niederösterreich mit der Marktmusikkapelle Bad Fischau-Brunn. Kaiserwetter, das besondere Ambiente im Bereich des Schlosses von Bad Fischau und traditionelle österreichische Märsche erfreuten die Besucher des Konzertes.

Im Anschluss an den Festakt luden das Bundesheer und die Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn zu einer Kostprobe aus der Gulaschkanone und für die Rekruten gab es die Möglichkeit sich mit ihren Angehörigen und Freunden zu treffen



Lanzenkirchen

Gemeinsam mit Kameraden des Dienstbetriebes/Kommando Streitkräftebasis erfolgte am Donnerstag, dem 29. Juni 2023, am Hauptplatz der Marktgemeinde Lanzenkirchen die feierliche Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Juni.

Nach dem eigentlichen Festakt gab es ein gemeinsames Platzkonzert der Militärmusik Burgenland mit VivaLaMusi – der Erwachsenenbläserklasse aus Lanzenkirchen und für die Rekruten gab es die Möglichkeit mit ihren Angehörigen und Freunden zusammen zu kommen. Das Bundesheer und die Marktgemeinde Lanzenkirchen luden zu einer Kostprobe aus der Gulaschkanone, örtliche Gastronomiebetriebe und Vereine sorgten für die Getränke. Ein wunderschöner Sommerabend, das besondere Ambiente des neugestalteten Hauptplatzes von Lanzenkirchen und die Mischung aus traditionellen österreichischen Märschen und moderne Rhythmen erfreuten die Besucher der Veranstaltung.



1.13 A: Personalia TherMilAk

Stärkeübersicht (Stand: 1. Oktober 2023)

Offiziere: 76 (2 weibl.) Unteroffiziere: 89 (4 weibl.)

Ausscheider: 1 (von Ausmusterungsjahrgang)

Chargen: 12 (1 weibl.) Grundwehrdiener: 39

Zivilbedienstete: 69 (32 weibl.)

Militärexperten (Miliz): 7

Schüler BHAK Fü&Si: 199 (70 weibl.)

Jahrgang A (2. Jahrgang): 90 (7 weibl., 5 Bosnien und Herzegowina)

Jahrgang B (3. Jahrgang): 82 (9 weibl,, 1 Bosnien und Herzegowina, 1 Montenegro)

Jahrgang C (1. Jahrgang): 89 (4 weibl.)

Gesamt: 753 (120 weibl.)

1.13 B: Im Gedenken

Wir gedenken im Berichtsjahr verstorbener Angehöriger und ehemaliger Angehöriger der Theresianischen Militärakademie



2 Institut für Offiziersausbildung

2.1 25 Jahre hochschulische Offiziersausbildung - die Jubiläumsveranstaltung



Obstlt Mag. (FH) Michael Moser

Der Fachhochschulrat genehmigte im Jänner 1998 den Fachhochschulstudiengang "Militärische Führung". Der Fachhochschulrat war die damals zuständige Behörde in Österreich, welche für die Akkreditierung und Evaluierung von Fachhochschul-Studiengängen zuständig war und wird seit 2012 durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria wahrgenommen. Die Bundesregierung beschloss 1993 die gesetzlichen Grundlagen für diese Hochschulform, welche Lehre und Forschung mit anwendungsorientiertem Schwerpunkt betreibt. Die Genehmigung der hochschulischen Offiziersausbildung durch den Fachhochschulrat war eine Zäsur im Österreichischen Bundesheer. Umfangreiche Entwicklungsarbeiten mussten und müssen fortlaufend dafür an der Theresianischen Militärakademie, der traditionsreichen "Schmiede" für militärische Führungskräften, bewältigt werden, damit die erforderlichen und periodisch überprüften Voraussetzungen für den Erhalt gewährleistet werden. Der fortlaufende Prozess führte schließlich 2022 zur Ernennung zur Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften.



GenLt Csitkovits stellte die Vorteile der hochschulischen Offiziersausbildung dar.

Die Eröffnung

Am 21. Juni 2023 wurde das 25-jährige Jubiläum der hochschulischen Offiziersausbildung mit einer Jubiläumsveranstaltung im traditionsreichen Militär Maria Theresien-Rittersaal der Theresianischen Militärakademie begangen. Die von Oberst Dr. Andreas Steiger moderierte – und einem Ensemble der Militärmusik Burgenland umrahmte Veranstaltung – wurde mit einem Rückblick in die Entwicklungszeit eingeleitet. Anschließend daran wurde die gegenwärtige Situation dargestellt und ein visionärer Blick in die Zukunft gewagt.



Jubiläumsveranstaltung im Militär Maria Theresien Rittersaal

Zunächst begrüßte und eröffnete der Kommandant der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Mag. Karl Pronhagl, die Veranstaltung und stellte die gegenwärtigen Herausforderungen der aus einem Fachhochschul-Studiengang und dem Truppenoffizierslehrgang bestehenden hochschulischen Offiziersausbildung dar. Pronhagl vertrat die Ansicht, dass die gegenwärtigen und vor allem die zukünftigen Herausforderungen u.a. in Form von möglichen militärischen Einsätzen eine hochschulische Qualifikation sowie eine positive militärische Prägung an Hand des Theresianischen Führungsmodells erfordern.



Der Vorsitzende des Kollegiums der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften, Univ. Prof. Dr. Dietmar Rössl

Die Einleitung

Die Einleitung erfolgte durch den Leiter der Direktion 3 in der Generaldirektion für Landesverteidigung im Bundesministerium, GenLt Mag. Erich Csitkovits. GenLt Csitkovits stellte in einem persönlichen Rückblick die Vorteile der hochschulischen Offiziersausbildung dar. Diese bildete die erforderliche Grundlage für die nunmehr erreichte Etablierung der Militärwissenschaften. Die diese lehrenden und in diesem Bereich forschenden Bildungseinrichtungen bringen militärische Führungskräfte mit international vergleichbarer umfassender Bildung hervor. Darüber hinaus haben diese Absolventen die Bereitschaft für lebenslanges Lernen, zeigen reflektierte Loyalität für den Erhalt und die Förderung des erforderlichen Chorgeists, dass damit die umfassende Sicherheitsvorsorge in einer zunehmend vernetzten und komplexeren Welt ermöglicht wird.



Jubiläumsveranstaltung im Militär Maria Theresien Rittersaal

Bewältigung zukünftiger Herausforderungen

Anschließend daranreferierte der Vorsitzende des Kollegiums der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften, Univ. Prof. Dr. Dietmar Rössl. Er führte aus, dass die Ausbildung zum Offizier mit dem Gründungsauftrag von 1751 eigentlich schon auf akademischem Niveau erfolgt und ja auch Namensgebend für diese Institution war. Nunmehr seit 25 Jahren bildet die Theresianische Militärakademie Offiziere im Rahmen eines Studiums, welches darauf fokussiert ist, zum Lernen zu befähigen. Damit meint Univ. Prof. Dr. Rössl, dass sowohl die gegenwärtigen, aber vor allem die zukünftigen Herausforderungen des Berufsfeldes reflexiv bewältigt werden können.



GenLt i. R. Mag. Franz Reissner

Grundlage für internationale Kooperationen

Für den Bedarfsträger der an der Theresianischen Militärakademie ausgebildeten Offiziere sprach der ehemalige Kommandant der Landstreitkräfte, GenLt i. R. Mag. Franz Reissner. Aus seiner Sicht ist die hochschulische Ausbildung einerseits die wesentliche Grundlage für die erfolgreichen internationalen Kooperationen des Österreichischen Bundesheeres auf Augenhöhe mit Streitkräften der westlichen Hemisphäre. Andererseits ermöglicht gerade diese hochschulische Ausbildung das Aufbrechen der monoinstitutionellen homogenen Prägung der Führungskräfte des Österreichischen Bundesheeres. Heterogenität kann durch die Kooperation mit und an anderen hochschulischen Bildungseinrichtungen zur Bildung eines heterogenen Mind-Sets beitragen. Diese Heterogenität trägt, vor allem in der Phase des gegenwärtigen politischen Umbruches und den militärischen Herausforderungen, sicherlich zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Streitkräfte bei, wie Beispiele aus den Vereinigten Staaten, der Schweiz sowie Deutschland bestätigen.



Ein Ensemble der Militärmusik Burgenland umrahmte die Veranstaltung.

Die Entwicklung

Brigadier i.R. Mag. Karl Pernitsch gab in seinen Ausführungen einige Erkenntnisse und militärische Anekdoten aus der Zeit der Entwicklung bis zur Akkreditierung des Fachhochschul-Studiengang Militärische Führung zum Besten. Diese Projektabwicklung durch die damit betrauten Offiziere waren wiederum Nachweise dafür, dass die vorherige Offiziersausbildung auch schon akademisch qualifiziert war. Trotz der Unterstützung akademisch qualifizierten Personals verschiedener Hochschulen wurde nämlich genau diese Entwicklungsarbeit durch Absolventen der Theresianischen Militärakademie gemeinsam mit hochschulisch qualifiziertem Personal bewältigt.

Der, ebenfalls zur Veranstaltung als Referenteingeladene, erste Studiengangsleiter Brigadier i.R. Mag. Karl Pichlkastner musste leider krankheitsbedingt absagen.



Brigadier i.R. Mag. Karl Pernitsch

Die Gegenwart

Brigadier Mag. Jürgen Wörgötter, der ehemalige Studiengangsleiter, beleuchtete in seinen Ausführungen die drei wesentlichen Meilensteine in der Entwicklung des heutigen Studienangebots. Das war zunächst die erstmalige Akkreditierung des Studiengangs im Jahr 1998, die Integration in den europäischen Hochschulraum im Rahmen des Bologna Prozesses und darüber hinaus die

Akkreditierung des Fachhochschul-Bachelorstudiengangs militärische- und informationstechnologische Führung, wobei Wörgötter das Entwicklungsteam leitete. Der derzeit mit der Führung betraute Leiter der FH-BaStg MilFü, Assoc.-Prof. Oberst Dr. Harald Gell, stellte die gegenwärtige Offiziersausbildung und deren Herausforderungen dar.



Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes ao. Prof. Dr. Harald Gell, MSc MSD MBA

Ältester europäischer Kooperationspartner

Als Vertreter der University of Defence in Brünn, dem ältesten europäischen Kooperationspartner, richtete Colonel (GS) Eng. Doc. Vladan Holcner, PhD seine Worte an die Teilnehmer der Veranstaltung. Seiner Ansicht nach ist die akademische Ausbildung der Offiziere eine unumstößliche Voraussetzung. Für eine militärische Führungskraft gelten höhere Ansprüche und daher muss diese zumindest einen durchschnittlichen akademischen Bildungsabschluss haben oder sogar höher qualifiziert sein. Die Inhalte des Studiums und der begleitenden militärischen Führungsausbildung müssen ausgewogen und aufeinander abgestimmt sein. Die hochschulische Ausbildung mit hoher Internationalisierung bringt jene militärischen Führungskräfte hervor, welche entsprechend ihrer Prägung die richtigen Fragen zur richtigen Zeit stellen. Sofern das zutrifft, ist das

sowohl im Sinne der jeweiligen nationalen Streitkräfte und somit zum Wohl der gesamten Europäischen Union.



Diskussion mit den geladenen Gästen

Der Ausblick

Den Abschluss bildete die Präsentation der Vision des eingeteilten Studiengangsleiters, Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes ao. Prof. Dr. Harald Gell, MSc MSD MBA. Die Vision kann nur erreicht werden, wenn hierarchisch von unten nach oben betrachtet, die erforderlichen Aktionspläne bzw. Curricula an der Basis, die Strategie der Institution, die Motivation der Mitarbeiter sowie die Mission, aufeinander abgestimmt sind. Gell definierte die Vision, in Anlehnung an das Theresianische Führungsmodell, folgendermaßen:

"Qualifiziertes Lehrpersonal in ausreichender Quantität bildet für das Österreichische Bundesheer die ausreichende Anzahl an Offizieren aus, welche physisch und mental stark sowie interkulturell kompetent sind und sich beim Führungshandeln ihrer Vorbildwirkung und Tiefe der Verantwortung bewusst sind."

Die Diskussion

Im Anschluss daran stellten sich die Referenten der Diskussion mit den geladenen Gästen, wobei die Runde um GenMjr Dr. Hermann Lattacher, Geschäftsführer der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften, erweitert wurde.

Der sehr rege geführte Diskurs wurde mit den Wünschen der Referenten für die nächsten 25 Jahre hochschulische Offiziersausbildung abgeschlossen. Diese Wünsche wurden schriftlich in einer versiegelten Zeitkapsel verwahrt und wurden dem Studiengangsleiter übergeben. Diese Zeitkapsel soll zum 50-jährigen Jubiläum 2048 geöffnet werden. Damit können dann u.a. die Weiterentwicklung der hochschulischen Offiziersausbildung bzw. das mögliche Erreichen der angestrebten Vision festgestellt werden.

Der Ausklang

Der Ausklang dieser themenschweren Jubiläumsveranstaltung bei sommerlichen Temperaturen erfolgte unter anderem mit Elektrolyten und einem Schöpfgericht aus der Truppenküche. Dabei wurden generationsübergreifend das zuvor Gehörte und Erlebte lebhaft diskutiert und viele Anekdoten aus der Entwicklung der heute etablierten hochschulischen Offiziersausbildung zum Besten gegeben.

"Die Vergangenheit und die Gegenwart sind unsere Mittel. Die Zukunft allein ist unser Zweck."

(Blaise Pascal)

2.2 Das Theresianische Militärakademische Forum 2022

Obstlt Mag. (FH) Michael Moser



Das Theresianische Militärakademische Forum 2022 – The ART of Leadership

"The ART of Leadership"

Die Theresianische Militärakademie (TherMilAk) bildet die Offiziere für Österreichische Bundesheer aus. Die Offiziersgrundausbildung besteht aus dem Truppenoffizierslehrgang sowie dem Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) bzw. Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische informationsund kommunikationstechnologische Führung Mil-IKTFü). (FH-BaStq Die TherMilAk muss daher eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung auf Hochschulniveau anbieten. Dabei müssen jene Fähigkeiten vermittelt werden, welche die Absolventen zur Lösung der aktuellen sowie zukünftigen Aufgaben des Berufsfeldes brauchen.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit

Die Akkreditierung der Fachhochschul Studiengänge setzt daher voraus, dass die Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals anwendungsbezogene

Forschungs- und Entwicklungsarbeit durchführen. Die generierten Ergebnisse müssen durch Publikation sowie im Rahmen von Veranstaltungen in den wissenschaftlichen Diskurs eingebracht werden. Aus diesem Grund veranstaltete der aus der Landesverteidigungsakademie, der TherMilAk sowie der Heeresunteroffiziersakademie gebildete Wirkungsverbund Militärhochschule für die gemeinsame Durchführung der Offiziersgrundausbildung vom 8. bis 11. November 2022 das diesjährige Theresianische Militärakademische Forum (TMAF). Der Titel der heuer erstmals im europäischen Rahmen in englischer Sprache durchgeführten Veranstaltung war "The ART of Leadership". Damit entsprach diese Themenstellung der logischen Fortsetzung des Symposiums im Vorjahr, nachdem diese Fragestellung dabei aufgrund der Pandemie ausschließlich im nationalen Rahmen behandelt wurde. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden durch die wissenschaftliche Kommission 18 Vortragende aus zwölf Nationen der Europäischen Union (EU) sowie der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) ausgewählt.



Vortragende aus zwölf Nationen der EU sowie der USA

Kooperation

Die Vorbereitung und Durchführung erfolgte im Zusammenwirken mit dem Forschungsförderverein an der TherMilAk, Alma Mater Theresiana. Darüber hinaus kooperierten wir erstmals mit der wissenschaftlichen Plattform,

"The Defense Horizon Journal", welche Ableitungen und Empfehlungen für die Zukunft im Bereich Sicherheitspolitik, Geopolitik und Recht, Konfliktund Fragilitätsforschung, Militärwissenschaft und ihre Anwendung sowie Wehrtechnik publiziert.

Die Eröffnung

Eröffnet wurde das Symposium durch den Kommandanten der TherMilAk, Generlmajor Mag. Karl Pronhagl. Daran anschließend adressierte der Vorsitzende des Kollegiums, verantwortlich für die Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebes an den Fachhochschul Studiengängen im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), Univ. Prof. Dr. Dietmar Rössl, das internationale Teilnehmerfeld. Abgeschlossen wurde dieser Abschnitt durch den Vortrag von Assoc. Prof. Oberst Dr. Harald Gell, MSc MA MSD. Gell ist der Leiter der Initiative der Europäischen Union zur Ermöglichung des quantitativen und qualitativen Austausches von Wissen und Know-How durch den Austausch junger Offiziere sowie von Lehrkräften nach dem Vorbild von Erasmus. Bei seinen Ausführungen stellte er die Erkenntnisse seiner Forschung zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung durch internationale Austauschprogramme sowie andere Kooperationen dar.



Assoc. Prof. Oberst Dr. Harald Gell, MSc MA MSD

Modern Warfare

Das Programm des Symposiums folgte einer Sequenz. Es präsentierten stets drei thematisch zusammenpassende Vortragende. Anschließend daran stellten sich die Referentinnen und Referenten den Fragen des Publikums. Der erste Veranstaltungsblock wurde durch Assoc. Prof. Tom Simoens von der Royal Military Academy in Belgien eröffnet. In seinem Beitrag "Combined Arms Warfare" demonstrierte er die Weiterentwicklung und die Bedeutung in der modernen Landkriegsführung mit Beispielen aus dem gegenwärtigen Konflikt in der Ukraine. Anschließend daran folgte der Beitrag mit dem Titel "Data-Driven Decision Making in a Military Environment" von Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Dr. Alexander Treiblmaier. Treiblmaier stellte die Herausforderungen aufgrund der Vielfalt sowie der Komplexität der Daten-bzw. Informationsmenge dar, welche von militärischen Führungskräften oder Stäben aufgrund der Technologisierung vor der Entscheidung, in zumeist limitiert zur Verfügung stehender Zeit, bewältigt werden müssen.



Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Dr. Alexander Treiblmaier

Den Abschluss dieses Themenblocks bildete der Beitrag "Developments of Society and Human Limitations". Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes Prof. (FH) Mag. Horst Stocker stellte die gesellschaftlichen Entwicklungen mit seinen Auswirkungen für die Gesundheit sowie die physische Leistungsfähigkeit

der Bewerberinnen und Bewerber und davon ableitbaren Konsequenzen für Streitkräfte dar. Nach dieser umfangreichen Informationsweitergabe stellten sich die Vortragenden den Fragen des interessierten Publikums. Der Moderator der gesamten Veranstaltung, Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Matthias Wasinger, MOS PhD, rundete diesen Block mit möglichen Schlussfolgerungen und Konsequenzen für das weitere Handeln in der Offiziersgrundausbildung ab.



Die Generation Z hat teilgenommen

Technische Weiterentwicklung und Führung

Den Nachmittag des ersten Veranstaltungstages eröffnete Oberst des Generalstabsdienstes Horst Treiblmaier, MA, vom BMLV. Treiblmaier demonstrierte einerseits die Vorteile durch rechtzeitige Bereitstellung und Nutzung von Informationen und Erkenntnissen für eine Entscheidungsfindung durch die militärische Einsatzführung. Andererseits hob er aber auch die physischen Konsequenzen für das eingesetzte Gerät und den diese technische Ausrüstung handhabenden Soldaten hervor. Daran anschließend präsentierte Major Gabriela-Florina Nicoara, MA, von der National Defense University in Rumänien Methoden und Managementinstrumente für die Rekrutierung und die Bildung der zukünftigen militärischen Führungskräfte. Die zukünftigen auszubildenden Damen und Herren sind Angehörige der Generation Z (geboren

zwischen 1995 und 2010). Diese müssen für die Herausforderungen des VUCA-Umfelds (volatile, uncertain, complex und ambigious) sowie die Auswirkungen der Technologie zur Führung zukünftiger militärischer Generationen vorbereitet werden. Abgeschlossen wurde dieser Themenblock durch Lieutenant Commander Antonio Bufis von der Naval Academy in Italien. Er referierte zur Ausübung militärischer Führung zwischen Metaversum, einem digitalen Raum, der durch das Zusammenwirken virtueller und physischer Realität entsteht, künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen. Diese sehr anspruchsvollen Vorträge bildeten wiederum die Grundlage für die anschließende Diskussion.



Studierende beteiligen sich an der Diskussion

Strategische Kommunikation und die Kunst der Führung

Den letzten Themenblock des ersten Veranstaltungstages eröffnete Dr. Olga Chiriac vom Center of Strategic Studies in den USA. Chiriac stellte fest, dass die bisherigen Erfolge der ukrainischen Streitkräfte gegen die russischen Invasoren auf den Grundsätzen von Clausewitz beruhen. Die militärischen Führer von heute und morgen müssen demnach die Kunst beherrschen, Regierung, Bevölkerung und Militär miteinander durch strategische Kommunikation zu verbinden, um den Aufbau von Vertrauen, Zuversicht und glaubwürdiger Abschreckung zu erreichen. Daran anschließend erläuterte Hauptmann Robert Pott von der

Luftwaffenschule der deutschen Bundeswehr im Rahmen der Ausbildung militärischer Führungskräfte in der sich dynamisch verändernden VUCA-Welt. Diese Anforderungen an eine zukünftige militärische Führungskraft müssen in der Lehre und der Kompetenzentwicklung berücksichtigt werden, damit die materielle, aber vor allem die personelle Einsatzbereitschaft, erreicht werden kann. Den Abschluss dieses intensiven Tages bildete der Vortrag von Alzbeta Budinska, BSc, einer Studierenden an der Armed Forces Academy of General Milan Rastislav Stefanik in der Slovakei. Budinska stellte in ihren Ausführungen die ungewöhnliche Verbindung zweier Welten, der Kunst sowie der militärischen Führung, her. Die finale Diskussion am Ende dieses Themenblocks bildete den Abschluss des inhaltsschweren ersten Veranstaltungstages.



Studierende der Theresianischen Militärakademie wirken in der Organisation mit

Von der Kaiserresidenz zur Offiziersschmiede

Das Abendprogramm hatte vor allem das Ziel, durch das Kennenlernen unterschiedlicher Militärkulturen die internationale Vernetzung zu unterstützen. Österreichische und internationale Studierende der Theresianischen Militärakademie führten die internationalen Gäste des Symposiums durch die Ausstellung "Von der Kaiserresidenz zur Offiziersschmiede", um die österreichische Interpretation der Kunst des Führens zu vermitteln. Bei der Vorstellung ihrer Ausbildungsstätte wurden einerseits das Sprechen vor einer

hochrangigen multinationalen Gruppe geübt und vor allem ihre Englisch-Sprachkenntnisse gefordert.



Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Militärkulturen wird die internationale Vernetzung unterstützt

Hybrid Threats

DenzweitenVeranstaltungstageröffnetenzunächst die beiden Studiengangsleiter Brigadier Mag. Andreas Rotheneder für den FH-Masterstudiengang (FH-MAStg) – sowie Brigadier Jürgen Wörgötter für den FH-BaStg MilFü. Thematisch leitete der deutsche Oberst des Generalstabsdienstes Sönke Marahrens, welcher am European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats in Finnland seinen Dienst versieht, mit seinem Beitrag "Leadership 2021+" ein. Marahrens schlussfolgert, dass die Sensorik zur Konflikt- und Krisenfrüherkennung, vor allem im Spektrum hybrider Bedrohungen, optimiert werden muss. Aufgrund der dadurch entstandenen Fehleinschätzungen hat der anfänglich hybride Konflikt zu einem konventionellen Krieg in der Ukraine entwickelt. Anschließend daran stellte Mag. (FH) Klemens Zierler, ein Absolvent der Theresianischen Militärakademie, die inklusive Strategieentwicklung bei der Firma Rosenbauer International AG vor. Diese Strategie setzt eine auf Vertrauen basierte Beziehung der Belegschaft in die Führung und umgekehrt in die Fähigkeiten der Mitarbeiter. Die breite Einbeziehung in den Strategieentwicklungsprozess ist hilfreich, sodass

jede bzw. jeder im Unternehmen die Geschäftsstrategie versteht und diese auch umsetzt. Dadurch sollen die zukünftigen Herausforderungen bewältigt und das wirtschaftliche Überleben des Unternehmens gesichert werden.

Commander of Tomorrow

Nach der Vormittagspause präsentierte zunächst Oberstleutnant Andrzej Truskowski, PhD, von der Airforce University in Polen die notwendigen Oualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten des zukünftigen Offiziers. Diese Führungskraft muss in der Lage sein, sowohl in Friedenszeiten, aber vor allem auch in einem zukünftigen bewaffneten Konflikt ihm oder ihr anvertraute Soldaten durch Verantwortungsübernahme unbestritten und effektiv führen zu können. Daran anschließend stellte zunächst Dr. Mantas Bileišis von der General Jonas Žemaitis Military Academy in Litauen das Ergebnis der mehrjährigen Entwicklung des sektoralen Qualifikationsrahmens für Militäroffiziere der EU (SOF-MILOF). Die Globalisierung und die zunehmende europäische Integration hat demnach positive Auswirkungen auf die zumeist auf nationalen militärischen Traditionen beruhenden Lehrpläne der Offiziersgrundausbildung, institutionelle Karriereplanung, Ressourcenbündelung, Identifizierung von Kompetenzlücken und die Qualitätssicherung. Daran anschließend präsentierte Assoc. Prof. Captain Nedko Dimitrov, PhD, die Ergebnisse des Vergleichs der Anforderungen des SOF-MILOF und dem nationalen Curriculum nach der Implementierung an der Nikola Vaptsarov Naval Academy in Bulgarien.



Angehörige der Generation Z (geboren zwischen 1995 und 2010) vernetzen sich

Persönlichkeitsentwicklung

Der letzte Themenblock wurde durch Leutnant Maciej Wielgosik, MSc MA, von der Military University of Technology in Polen eingeleitet. Wielgosik stellte sowohl die negativen Konsequenzen, aber vor allem auch die positiven Auswirkungen, der Covid-19-Pandemie auf die (zukünftige) Offiziersausbildung vor. Die Mitwirkung im nationalen Krisenmanagement ermöglichte das Training von Fähigkeiten im Bereich der Führung, Management und der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, welche für ein gutes Bildungsergebnis von angehenden Offizieren von großer Bedeutung sind.



Oberleutnant Fabio Ibrahim, MA, von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg

Oberleutnant Fabio Ibrahim, MA, von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg setzte mit der Präsentation der Evaluierung der Studie des NATO Bildungsangebots, im Speziellen dem Kurs für kritisches Denken, fort. In dieser Studie wurde untersucht, ob durch eine mehrwöchige Intervention kritisches Denken gefördert und daher in der künftigen militärischen Ausbildung implementiert werden soll.

Die nächste Referentin, Ülle Säälik, PhD, stellte die erforderliche Persönlichkeitsentwicklung an der Militärakademie in Estland vor. Im Rahmen der Ausbildung soll das Selbstbewusstsein im Hinblick auf die Rolle und Identität von zukünftigen Offizieren gefördert werden, indem die Erwartungen an die zukünftige Rolle klar kommuniziert und durch Selbsteinschätzung, -analyse und

-reflexion sowie Unterstützung gemeinsam entwickelt werden.

Den Abschluss des zweiten Verantstaltungstages bildete der Vortrag von David William Mac Gillavry, PhD, von der University of Defence aus Tschechien. Er ist der Ansicht, dass Kriegsverbrechen wie Tötung, Geiselnahme, Folter und Vergewaltigung von Zivilbevölkerung und Kriegsgefangenen in militärischen Konflikten durch die entsprechende Ausbildung der Führungskräfte verhindert werden können und müssen.



Möglichst aktiver Austausch von Erkenntnissen und Gedanken für die Besonderheiten der militärischen sowie der zivilen Führung

Ziel und Zweck

Das Ziel des diesjährigen Symposiums war es, durch den möglichst aktiven Austausch von Erkenntnissen und Gedanken die Bildung des erforderlichen Bewusstseinsfürdie Besonderheitender militärischen sowie der zivilen Führung zu fördern. Darüber hinaus bot es die Möglichkeit, unterschiedliche Interpretationen und Sichtweisen von "Führung" sowie Führungskonzepte anderer militärischer Organisationen und wirtschaftlicher Betriebe kennen zu lernen. Der Zweck des Symposiums war die Reflexion des eigenen Führungshandelns hinsichtlich des sich mit dem Konflikt in der Ukraine geänderten politischen und militärischen Umfeldes. Dadurch sollten sowohl zivile als auch militärische Besonderheiten erkannt und zur Weiterentwicklung der angewendeten Militärwissenschaften beitragen. Daraus werden Möglichkeiten zur erforderlichen kontinuierlichen

Optimierung der Vermittlung bzw. Aneignung militärwissenschaftlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung militärischer Führungskompetenz abgeleitet.



Der internationale Diskurs wird im November 2023 fortgesetzt

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des TMAF 2022 bestätigen den Schritt zu dem gewählten internationalen Format. Die gegenwärtigen – und vermutlich auch die zukünftigen – Herausforderungen, wie die Auswirkungen des Klimawandels sowie der militärischen Konflikte in Syrien, Libyen und in der Ukraine können ausschließlich im Kollektiv bewältigt werden. Die gemeinsam beim TMAF entwickelten Ableitungen für die Offiziersgrundausbildung sind essentiell, weil Streitkräfte zumeist das schnellste und häufig auch das einzig verfügbare Element des Krisenmanagements sind. Aus diesem Grund setzen wir den internationalen Diskurs im Folgejahr fort. Der Titel des TMAF 2023 ist "Cognitive Warfare" und findet von 6. – 10. November 2023 statt.

"Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen." (Aristoteles)

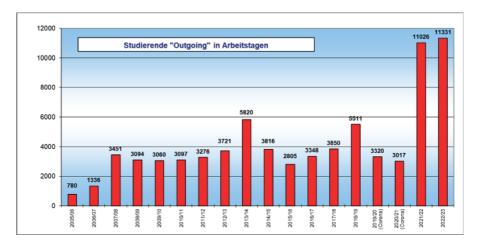
2.3 Internationalisierung Studienjahr 2022/2023

Die Internationalisierungsmaßnahmen des Fachhochschul-Bachelorstudienganges Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) im Studienjahr 2022/2023

ObstdhmfD ao, Prof, Dr, Harald Gell, MSc MSD MBA

1. Entwicklungen der internationalen Austausche

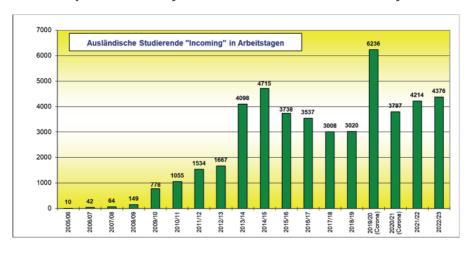
Sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene konnten hinsichtlich der internationalen Austausche im Studienjahr 2022/2023 die höchsten Zahlen erreicht werden. Die nachstehende Abbildung verdeutlicht den Anstieg von Ausbildungstagen der österreichischen Studierenden, die Ausbildungen an Partnerinstitutionen und Partnerverbänden absolvierten.



Die Entwicklung der "Outgoing-Arbeitstage" seit dem Studienjahr 2005/2006. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell!

¹ Anm. des Verf.: Die Daten wurden durch den Verfasser für den GAREA 2023 (General Annual Report on ESDC Activities 2022/2023) auf Basis aller Datenübermittlungen aller europäischen Offiziersgrundausbildungsinstitutionen berechnet. ESDC ist die Abkürzung für European Security and Defence College.

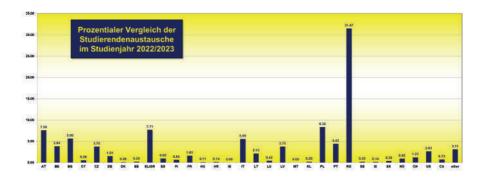
Die Ausbildungen, welche am Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) den ausländischen Partnerinstitutionen angeboten werden, konnten ebenso gesteigert werden. Es ist anzumerken, dass zwar in den diversen Abkommen mit internationalen Partnern eine Reziprozität angestrebt wird, der FH-BaStg MilFü gegenwärtig jedoch enorm profitiert, da die Outgoing-Aktivitäten jene der Incoming-Aktivitäten um das Dreifache übersteigen.



Die Entwicklung der "Incoming-Arbeitstage" seit dem Studienjahr 2005/2006. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.²

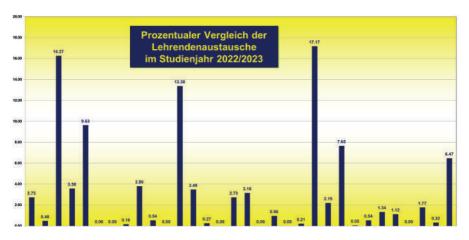
Im internationalen Vergleich liegt der FH-BaStg MilFü im Spitzenfeld, die mit großem Abstand meisten Aktivitäten wurden durch die vier rumänischen Teilstreitkräfteakademien durchgeführt. Die nachstehende Grafik visualisiert den prozentualen Anteil der internationalen Studierendenaustausche aller 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie jene der Nicht-EU-Staaten Schweiz, Norwegen, Kanada und USA, welche die Hauptpartner der EU-Länder sind.

² Anm. des Verf.: Ibid.



Die Studierendenaustausche des Studienjahres 2022/2023 im internationalen Vergleich. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.³

Hinsichtlich des Lehrendenaustausches liegt der FH-BaStg MilFü zwar im Rahmen der durch das Kollegium festgelegten Kennzahlen, profitiert jedoch auch in diesem Bereich von den internationalen Austauschen, da die "Incoming-Lehrendentage" jene der "Outgoings" um das etwa Doppelte übersteigen. Im internationalen Vergleich liegt der FH-BaStg MilFü hier allerdings mit lediglich 2,73 Prozent im hinteren Mittelfeld.



Die Lehrendenaustausche des Studienjahres 2022/2023 im internationalen Vergleich. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.⁴

³ Anm. des Verf.: Ibid.

⁴ Anm. des Verf.: Ibid.

2. Die Internationalisierungsmaßnahmen der "European Initiative for the exchange of young officers inspired by Erasmus"

Im Rahmen der EMILYO-Implementierungsgruppe (IG)⁵ – deren Vorsitz bis 2025 ein Offizier des FH-BaStg MilFü bekleidet - werden die Austauschaktivitäten koordiniert sowie die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Die vierteljährlichen Treffen, an denen mittlerweile jeweils mehr als 100 Ausbildungsexpertinnen und Experten aus nahezu allen EU-Mitgliedsstaaten teilnehmen, setzen ein im Jahr 2008 durch alle EU-Verteidigungsminister verabschiedetes Mandat⁶ Zusätzlich werden Vorgaben, um. Rektoren der Teilstreitkräfteakademien und die Kommandanten und Verteidigungsuniversitäten bei den jährlichen EUMACSs (European Union Military Academies Commandants' Seminars) empfehlen, in den Untergruppen der IG ausgearbeitet.



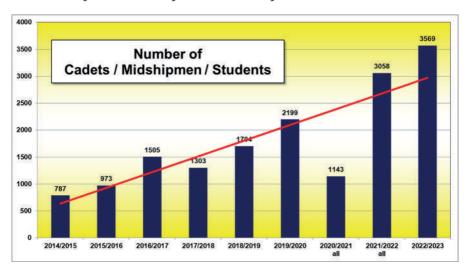
Das 58.IG-Meeting in Griechenland im Mai 2023. Erstellung des Bildes durch die Hellenic Air Force Academy.

Die einzelnen auf EU-Ebene erstellten Statistiken sind nachstehend auszugsweise graphisch angeführt und zeigen die positiven Entwicklungen hinsichtlich der Anzahl der Studierendenaustausche und organisierten Maßnahmen im Rahmen der IG. Erstmalig konnten im Studienjahr 2022/2023

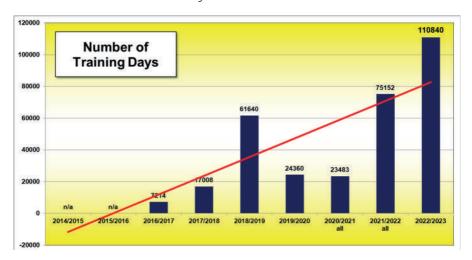
⁵ Anm. des Verf.: EMILYO ist die Abkürzung für Exchange of MILitary Young Officers. Die Bezeichnung "Military Erasmus" wird ebenso für dieselbe Initiative verwendet.

⁶ Vgl.: Rat der Europäischen Union (2008). 2903. Ratskonferenz – Beschluss des Rates für allgemeine Angelegenheiten und Außenbeziehungen. Dokument 15396/08. Brüssel. S. 5.

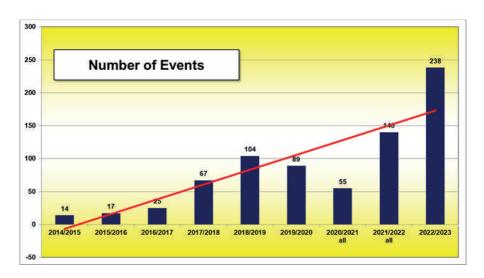
beeindruckende 111.000 Ausbildungstage für zirka 3.600 Studierende durch die EU-Offiziersgrundausbildungsinstitutionen organisiert werden.



Die Entwicklung der Anzahl Studierender, welche im Rahmen der EMILYO-IG Austausche durchführten. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.



Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten Ausbildungstage. Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.



Die Entwicklung der im Rahmen der EMILYO-IG organisierten internationalen Veranstaltungen.
Grafikerstellung: ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell.

Die IG erarbeitet in mittlerweile 19 unterschiedlichen Linien Verbesserungen für die europäische Offiziersgrundausbildung. Die neuesten sogenannten LoDs (Lines of Development) sind die Entwicklungen von internationalen Semestern für die Luftverteidigung und für Logistik sowie Maßnahmen zur Hebung des Englischniveaus für Lehrende. Auf Grund der immer umfangreicheren und vielfältigeren Aufgaben wird sich die IG in naher Zukunft umstrukturieren, um allen Erwartungen gerecht werden zu können.

Die gemeinsame Offiziersausbildung im Rahmen der "Regionalen Initiative Westbalkan"

Obstlt Mag. (FH) Alexander Spannbauer

"Im Rahmen der "Regionalen Initiative Westbalkan" unterstützt das BMLV die Staaten Bosnien und Herzegowina (BIH), Montenegro (MNE) und Nordmazedonien (MKD) bei der Ausbildung von Offiziersanwärtern. Diese Unterstützung (...) dient der Förderung der Interoperabilität für zukünftige gemeinsame Teilnahmen an

friedensunterstützenden Einsätzen und bei grenzüberschreitenden Katastrophen-Bewältigungsmaßnahmen."⁷

Seit nunmehr sechs Jahren werden unter Verantwortung der Theresianischen Militärakademie Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina und Montenegro militärisch ausbildet und akademisch gelehrt. Zum Einstieg müssen die internationalen Anwärter solide Grundkenntnisse in Deutsch und Englisch sowie die Hochschulreife nachweisen. Die Offiziersanwärter des Westbalkans durchlaufen nach Aufnahme eine vorgestaffelte einjährige Sprachausbildung (SpraAusb) am Sprachinstitut der Landesverteidigungsakademie und im Anschluss -so wie die österreichischen Berufsoffiziersanwärter- die Kaderanwärterausbildung (KAAusb). Im Falle des positiven Absolvierens werden sie voll integriert in die dreijährige Truppenoffiziersausbildung (TrOAusb) aufgenommen. Wenn alles auf Anhieb klappt, kehren sie nach fünf Jahren in ihre Heimatländer als Offizier und Bachelor zurück.



Verleihung des Jahrgangsabzeichens.

⁷ Anm. des Verf.: Durchführungsbestimmungen für die Ausbildung von internationalen Offiziersanwärtern im Rahmen der Regionalen Initiative Westbalkan in Österreich. Pkt1. [Fassung 2021].

Wie bereits im Jahrbuchbeitrag 2021 ausgeführt, ist dieses Vorhaben seit Beginn mit erheblichen aber überwindbaren Herausforderungen konfrontiert. Erfreulich ist, dass nunmehr bereits die 2.Generation erfolgreich "ausgemustert" ist. Die Anwesenheit der Studenten des Westbalkans ist bereits seit geraumer Zeit ein vertrauter Anblick, die organisatorischen und rechtlichen Anfangsquerelen sind längst überwunden und es hat sich ein gewisser Alltag im Projekt eingestellt.

Nichtsdestotrotz haben die Ausbildungsjahre 2022 und 2023 erhebliche und besorgniserregende Ernüchterung mit sich gebracht. Hausintern scheiden sich die Geister, warum die ohnehin geringe Ausbildungs-Erfolgsrate Westbalkan noch einmal deutlich gesunken ist (von 81% im Jahr 2021 auf 53%[!] im Jahr 2023). Infolge der mehrjährigen Erfahrungen kann sicherlich die lange Ausbildungsdauer von fünf Jahren angeführt werden, die ihrerseits mit Entfremdung von Heimat, Familie und sozialem Umfeld verbunden ist. Der Negativtrend der hohen Drop-Out-Rate ist jedoch unter Umständen auch eine generelle und systemimmanente Herausforderung in der Truppenoffiziersausbildung und jedenfalls deutlich über dem internationalen Durchschnitt.

Von Seiten der Akademie wurden jedenfalls zahlreiche Vorstöße initiiert um das Ausbildungsumfeld der jungen Studierenden zu verbessern. So konnte die kostenfreie Nutzung der Bahn (Klimaticket) erfolgreich umgesetzt werden, das Praktikum in der Waffengattung erfolgt bereits in der Heimat und die Erhöhung der Stipendien ist auf einem guten Weg. Von Seiten des Studiengangs wurde die Option eines "Auslandssemesters in der Heimat" unter entgegenkommender Anrechnung der Lehrinhalte eingeräumt; bedauerlicherweise ist eine dahingehende Antwort der Entsendestaaten noch offen.

Im Gesamtprojekt Westbalkan II (die Offiziersausbildung ist "nur" Teil davon), sind die weiteren Schritte derzeit offen. Die letzte dahingehende, fachabteilungsüberschreitende Koordinierungsbesprechung sowie dazugehöriger Rundbrief ist seit geraumer Zeit säumig, und aus Sicht der Akademie ist jedenfalls eine dramatische Abnahme von Bewerbern spürbar. Von den jährlich verfügbaren neun Plätzen, wurden 2022 nur noch zwei genutzt (1*BiH, 1*MNE), 2023 wurde niemand von Seiten der Entsendestaaten nominiert.

Mengengerüst sowie Ausbildungs- und Studienerfolg

Erfolgsquote Gesamt (Stand 2023)	ohne Wiederholung / ohne Unterbrechung	mit Wiederholung / mit Unterbrechung
in %	37,5%	53,1%
in Zahlen	12 von 32	17 von 32

Stand Herbst 2023	BiH	MNE	MKD	Summe
1.Generation 2017-2022 abgeschlossen	5	THE REAL PROPERTY.		5
2.Generation 2018-2023 abgeschlossen	3	-	N eae	3
3.Generation 2019-2024 dzt.: TrOAusb	1	1 (♀)	inne	2
4.Generation 2020-2025 dzt.: KAAusb	5 (davon 2♀)	1222	1200	5
5.Generation 2021-2026 dzt.: SpraAusb	777	. 	1570E	0
6.Generation 2022-2027 dzt.: SpraAusb	I	1	<u> </u>	2
7.Generation 2023-2028			122.	0
Summe	15	2		17



BiH Kadett bei der Steinfeld 23.

.Zusammenfassend und aller Herausforderungen zum Trotz wird es wichtig sein, sich auf die zugrundeliegende Vision aus dem Jahr 2017 zu besinnen und die jungen Offiziersanwärter bestmöglich zu unterstützen. Es bleibt dabei unverändert zu hoffen, dass die zukünftigen österreichischen Offiziere in ihren Auslandseinsätzen auf befreundete Offiziere des Weltbalkans stoßen werden die in gleicher Weise ausgebildet wurden und die gemeinsame Auffassung teilen, dass Europa nur Schulter an Schulter die Bedrohungen der Zukunft meistern kann. Gerade die gegenwärtigen Entwicklungen in Europa bezeugen diesen Bedarf. Die Theresianische Militärakademie darf in diesem Fall stolz darauf sein, einen erheblichen Anteil daran mitgewirkt zu haben.

4. ERASMUS+ im Institut für Offiziersausbildung

ADir Christian Hadek, MSc

Das Institut für Offiziersausbildung nutzt seit 2006 die Vorteile des Programmes ERASMUS+, dem europäischen Austauschprogramm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa und kann auf eine 18-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Im Jahr 2023 wurde die Digitalisierung der Programmverwaltung fortgesetzt und das Institut für Offiziersausbildung einem Systemcheck unterzogen.

Die Digitalisierung des ERASMUS-Programmes:

Das ERASMUS + Programm unterstützt Aktivitäten, die im europäischen Bildungsraum, dem Aktionsplan für digitale Bildung und der europäischen Kompetenzagenda festgelegt sind.

Es bietet Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten für Hochschulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Schulbildung, Erwachsenenbildung sowie Jugendarbeit und Sport.

Das Institut für Offiziersausbildung nimmt seit dem ersten Antrag im Jahre 2006 am ERASMUS-Programm teil. Auch 2023 konnten Fördermittel für Studierendenund Lehrendenaustausche erhalten werden, um Auslandssemester und Lehrendenmobilitäten mitzufinanzieren und den hohen qualitativen Standard zu gewährleisten.

Die Koordinierung der Mobilitäten und die Einhaltung der ERASMUS+ Richtlinien obliegen dem ERASMUS-Koordinator. Beginnend mit dem Jahr 2021 wurden die Verwaltungsabläufe weitgehend digitalisiert. Das Vertrags- und Finanzmanagement erfolgen nun hauptsächlich über Online-Plattformen der Europäischen Kommission. Die Digitalisierung der Lehr- und Lernvereinbarungen soll mit Ende 2024 abgeschlossen sein.

ERASMUS+ Systemcheck am Institut für Offiziersausbildung:

Am 08.05.2023 wurde das Institut für Offiziersausbildung durch die OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung – einem Systemcheck unterzogen. Überprüft wurden die Verfahren und internen Kontrollmechanismen, die programmkonforme Umsetzung der geförderten Vorhaben, die Einhaltung der vertraglichen Rahmenbedingungen, sowie die finanzielle Abwicklung der Förderungen.

Die Beurteilung durch die Nationalagentur war in allen Bereichen äußerst positiv. Gemäß dem offiziellen Bericht des OeAD ist ein Mehrwert für die Beteiligten und das regionale/nationale/europäische Umfeld der Einrichtung eindeutig erkennbar. Die geförderten Projekte tragen zur strategischen Ausrichtung des Institutes bei. Mit der Schaffung des International Office im Jahre 2012 verfügt das Institut über eine entsprechende organisatorische und personelle Struktur sowie über Kontrollmechanismen zur operativen und finanziellen Projektabwicklung. Die Verwendung der Fördergelder erfolgt vertragskonform.

Mit der Digitalisierung und Übergabe der Finanzabwicklung der Fördergelder des OeAD an die Hochschulen ab dem Jahr 2021 ist ein erheblicher Mehraufwand gegeben. Eine entsprechende Aufstockung der Personalressourcen fand – im Vergleich zu allen anderen Fachhochschulen und Universitäten – bisher nicht statt. Die nationale Agentur konnte sich vor Ort von der sehr guten Projektumsetzung überzeugen. Um auch zukünftig eine qualitativ einwandfreie Abwicklung gewährleisten zu können, wurde angeregt bzw. empfohlen, die Bereitstellung von zusätzlichen Personalressourcen zu prüfen.

Fazit

Die Vorgaben des Mandates der EU-Verteidigungsminister für die Military-Erasmus (EMILYO)-Implementierungsgruppe aus dem Jahr 2008 werden am FH-BaStg MilFü umgesetzt, dabei ist die seit dem Jahr 2015 bestehende Vorsitzführung durch ObstdhmfD ao. Prof. Dr. Gell dienlich.

Im Studienjahr 2022/2023 konnten sowohl auf EU-Ebene als auch auf der österreichischen Ebene die höchsten Zahlen seit Beginn der Aufzeichnungen hinsichtlich internationaler Austausche der Studierenden erzielt werden, bei

den Lehrendenaustauschen liegt der FH-BaStg MilFü im internationale Vergleich allerdings im hinteren Mittelfeld. Dies wäre in der Gesamtzusammenschau nicht notwendig, da nahezu alle Outgoing-Maßnahmen von Lehrenden bis dato eine erhöhte Anzahl an Incoming-Lehrenden bewirkten und somit eine gewisse Entlastung des eigenen Lehrpersonals hinsichtlich abzuführender Ausbildungstage nach sich zogen.

Eine ständige Herausforderung ist das neue ERASMUS + Programm, da viele Aufgaben von der Europäischen Kommission sowie von der nationalen Erasmusagentur auf die institutionelle Ebene delegiert wurden. Eine Nachsteuerung wäre erstrebenswert, um die Qualität auch in Zukunft halten zu können.

Die Westbalkaninitiative wird jährlich von Expertinnen und Experten aus Montenegro sowie aus Bosnien und Herzegowina im Rahmen der Ausmusterungswoche evaluiert. Diese beiden Länder werden bei der Rekrutierung nachsteuern und es wird eine einvernehmliche Lösung geben, um den grundsätzlich vorgesehenen fünfjährigen Aufenthalt in Österreich eventuell zu verkürzen.

Mit den internationalen Aktivitäten im Studienjahr 2022/2023 konnte die Masse der Kennzahlenvorgaben des Kollegiums der FH-Stg MilFü erfüllt werden. Einzig die Outgoing-Zahlen für Lehrendenaustausche könnten noch weiter entwickelt werden.

2.4 Jahresrückblick des Kdt AkB

Obst Gerhard Fleischmann, MSD



Das Akademikerbataillon im Ausbildungsjahr 2023

Das Akademikerbataillon, die "Heimat" aller angehenden Offiziere während des 3-jährigen Studiums an der Theresianischen Militärakademie, hat seit Anbeginn den Auftrag, die jungen Offiziersanwärter in einer militärischen Formation (Jahrgang) soldatisch zu erziehen (Berufspflichten, militärische Tugenden zu leben) und im Rahmen der Truppenoffiziersausbildungsgänge die Einsatzarten/formen des ÖBH auf der Ebene Zug (Führungsausbildung) durchzuführen.

Warum ist das so?

Das Akademikerbataillon setzt sich zum Ziel, der Zweitrollenfähigkeit der allgemeinen Infanterieausbildung des österreichischen Offiziers in seinen Führungsausbildungen nachzukommen. Abschließende Übungen am Ende dieser Ausbildung, wenn möglich mit Truppe, sowie Scharfschießen sind anzustreben.

Die Offiziersanwärter haben während Ihrer Zeit an der TherMilAk 24 Wochen Infanterieausbildung zu absolvieren, bevor Sie sich im 6. Semester der Waffengattungs-/Fachausbildung, der Spezialisierung im Berufsfeld unterziehen. In diesen 24 Wochen Infanterieausbildung ist der seit 2023 neue fünfwöchige Heeresgebirgsausbilderlehrgang (HGA) inkludiert.

Im Juli 2023 war das Akademikerbataillon bei der Ausbildungsübung "Steinfeld 23", als Infanteriebataillon im Raum Wr. Neustadt und Bezirk, mit den neuen Offiziersanwärtern im Einsatz. Raumschutz sowie Angriff im Stadtgebiet von Wr. Neustadt waren das Ziel dieser Übung.

Am 03 August 2023 wurden 89 Offiziersanwärter (4 Frauen) und ein ziviler Hörer in den neuen 1. Jahrgang (Jg. C), Kommandant Obstlt David Birsak aufgenommen. Die Anzahl der Aufnahmewerber ist gegenüber dem letzten Jahr zurückgegangen, aber noch konnte der eklatante Abfall wie Mitte der 2010er Jahre verhindert werden. Den aktuellen Abgang der Ruhestandsversetzungen im Offizierskorps kann mit diesen Zahlen ohnehin nicht entgegengewirkt werden. Kraftfahrausbildung, Militärfallschirmsprungausbildung, Exerzierdienst und das Kennenlernen des Studienbetriebes und der Hausordnung kennzeichneten den Start der Ausbildung. Die Teilnahme am Sportfest sowie der Einsatz als

Ehrenkompanie im Akademikerbataillon der Ausmusterung 23 haben den Zusammenhalt im neuen Jahrgang gefestigt.



Der 2. Jahrgang (Jg. A), Kommandant Mjr Christian Stadler, zurzeit im 3. Semester, führte die ergänzende Ausbildung Gefechtstechnik im Gebirge (Winter) in der Dauer von zwei Wochen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpen sowie die Ausbildung zum Heeresgebirgsausbilder im Raum Tamsweg und Spittal an der Drau durch. Die Heeresgebirgsausbildung (Sommer) wurde im Raum Bludesch und St. Michael durchgeführt. Die ergänzende Ausbildung Gefechtstechnik im Gebirge (Sommer) wurde im Raum Wr. Neustadt/Schneeberg abgehalten. Die Führungsausbildung Verteidigung in der Dauer von vier Wochen endete mit einem Zugsgefechtsschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig. Im Juli wurde die Führungsausbildung Angriff in der Dauer von 3 Wochen im Bezirk Wr. Neustadt, sowie bei der gemeinsamen Ausbildungsübung Steinfeld 23 durchgeführt. Das Zugsgefechtsschießen am Truppenübungsplatz Bruckneudorf beendete diese Ausbildung. Der Abschluss der Zugskommandantenausbildung 2023 fand in der Führungsausbildung Verzögerungskampf im südlichen Niederösterreich statt.

Der 3. Jahrgang, "Generalmajor Sommer" (Jg. B), Kommandant Hptm Julia Wenninger, zurzeit im 5. Semester, absolvierte im Februar die Führungsausbildung Asymmetrische Bedrohungen im Raum Bezirk und Stadt Wr. Neustadt. Wie

auch die Jahre zuvor endete diese Ausbildung mit einem Zugsgefechtsschießen (Hinterhalt) am Rohrer Sattel, in diesem Fall auf eine feindliche Kfz Kolonne. Die fünfwöchige Führungsausbildung (Schutz national und im multinationalen Umfeld) im Juli führte den Jahrgang nach Langenlebarn sowie in die Bezirke Wr. Neustadt und Bruck/Leitha.

Der Burgherrenjahrgang "General Körner" (Jg. C), Kommandant Obstlt David Birsak beendete die Waffengattungs-/Fachausbildung, sowie die Praktika bei den verschiedensten Dienststellen im In-/Ausland und wurde am 29. September 2023 in würdiger Form von der ALMA MATER THERESIANA verabschiedet. Es wurden 78 Offiziere der Truppe übergeben.

2.5 AkB Jahresausbildungstabelle

In personeller Hinsicht waren im abgelaufenen Jahr, 2 Beförderungen, 4 Zugänge, keine Versetzungen in den Ruhestand und 2 Abgänge, im AkB zu verzeichnen.

Im Studienjahr 2022/2023 wurden im Detail folgende Ausbildungsabschnitte durchgeführt:

3. Jahrgang (Jg.C) "General Körner"

08 08 22 - 02 12 22	5. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
05 12 22 - 07 12 22	Ordnungseinsatz	Bruckneudorf
12 12 22 - 16 12 22	TrOLG/FüAusb/Schutz Multinational	Eisenstadt/Graz
19 12 22 – 15 09 23	6. Semester FH-BaStg MilFü; WaGtg/FachAusb mit NBP, IBP, LV	TherMilAk/WaGtgS
18 09 23 - 20 09 23	Prüfung (Abschluss FH-BaStg MilFü)	TherMilAk
21 09 23 - 24 09 23	Taktische Reise	Brüssel
25 09 23 - 30 09 23	Sportwettkämpfe/Ausmusterung 2023	TherMilAk

2. Jahrgang (Jg.B) "Generalmajor Sommer"

22 08 22 - 20 01 23	3. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
23 01 23 - 28 01 23	Projektwoche Ball i. d. Burg	TherMilAk
30 01 23 - 17 02 23	TrOLG/FüAusb/Asymmetrische Ausb	Rm Wr. Neustadt/ RmBaden/ Wechselgebiet
20 02 23 - 09 06 23	4. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
12 06 23 - 23 06 23	TrOLG/FüAusb/Schutz national	Langenlebarn
26 06 23 - 30 06 23	Ordnungseinsatz	Bruckneudorf
03 07 23 - 14 07 23	Ausbildungsübung Steinfeld 2023	Rm Wr. Neustadt/ Rm Neunkirchen
17 07 23 - 28 07 23	TrOLG/FüAusb/Schutz Multinational	Tritolwerk
31 07 23 - 18 08 23	Urlaub	
21 08 23 - 08 12 23	5. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
25 09 23 - 30 09 23	Sportwettkämpfe/Ausmusterungswoche	TherMilAk

1. Jahrgang (Jg.A) "Generaloberst Josef Roth"

12 09 22 - 20 01 23	1. Semester FH-BaStg MilFü-/IKTFü	TherMilAk
23 01 23 - 10 02 23	HGA-Winter/ErgAusb GefT	Wr.Neustadt/ Semmering/ TÜPI Seetaler Alpe
13 02 23 - 30 06 23	2. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk

17 04 23 - 12 05 23	TrOLG/FüAusb/Verteidigung TrOLG/FüAusb/IKT	Wr. Neustadt/ Allentsteig Wien
03 07 23 - 21 07 23	TrOLG/FüAusb/Angriff TrOLG/FüAusb/vt GL u. Ausbildungsübung Steinfeld 2023	Rm Wr. Neustadt/ Rm Neunkirchen/ Bruckneudorf
24 07 23 - 18 08 23	HGA-Sommer/Urlaub	Bludesch/St. Michael/ Rm Wr. Neustadt
21 08 23 - 26 01 24	3. Semester FH-BaStg MilFü	TherMilAk
25 09 23 - 30 09 23	Sportwettkämpfe/ Ausmusterungswoche	TherMilAk

1. Jahrgang "Nova" (Jg.C)

30 01 23 - 04 08 23	KAAusb2/Jg/BOA	HUAk
03 04 23 - 07 04 23	Urlaub	
12 06 23 - 21 07 23	FüAusb/Grundlagen Zug Ausbildungsübung Steinfeld 2023	HUAk Rm Wr. Neustadt
24 07 23 - 28 07 23	Dienstprüfung	HUAk
37 07 23 - 04 08 23	Aufnahmeverfahren	TherMilAk
07 08 23 - 01 09 23	Kraftfahrausbildung/Urlaub	Rm Wr. Neustadt
04 09 23 - 22 09 23	MFSchS (RKBK)	Wr. Neustadt
04 09 23 - 19 01 24	1. Semester FH-BaStg MilFü-/IKTFü	TherMilAk
25 09 23 - 30 09 23	Sportfest/Ausmusterungswoche	TherMilAk

2.6 Die neue Bataillonsfahne

Neustiftung einer Fahne an das Akademikerbataillon

Am 4. September 2023 wurde dem Akademikerbataillon durch die Statutarstadt Wr. Neustadt eine neue Bataillonsfahne gestiftet.



Der Festakt fand am Abend am Hauptplatz in einem würdevollen Ambiente mit anschließendem Zapfenstreich, gespielt von der Militärmusik Burgenland, statt. Neben zahlreichen Ehrengästen, sowie regem Besucheranteil der Bevölkerung, konnten wir auch unsere Frau Bundesminister, Mag. Klaudia Tanner, die sich auch bereit erklärt hatte die Patenschaft über die Fahne zu übernehmen, begrüßen.

Nach der Segnung der Fahne durch seine Exzellenz, den Militärbischof von Österreich, Dr. Werner Freistetter, erfolgte die Benagelung der Fahne durch die Frau Bundesminister, den Herrn Bürgermeister und dem Bataillonskommandanten. Im Anschluss wurden die Nägel durch die Jahrgangskommandanten, den Fahnenträger und zwei Unteroffiziere des Bataillons geschlagen. Mit dem Anhängen des Stiftungsbandes durch den Bürgermeister wurde die Fahne offiziell dem Akademikerbataillon übergeben.

In seiner Ansprache betonte der Bürgermeister unserer Garnisonsstadt, Mag. Klaus Schneeberger, die gute Beziehung und das herzliche Verhältnis der Stadt mit der Militärakademie und vor allem mit den Militärakademikern. War doch auch sein Vater zwei Jahre Kommandant dieses Bataillons, und somit hatte er immer wieder Gelegenheit, als Jugendlicher mit dem Akademikerbataillon "mit zu leben." Auch sein Sohn hatte an der Theresianischen Militärakademie studiert. Der Kommandant des Akademikerbataillons, Oberst Gerhard Fleischmann, betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Symbolik der Fahne einst und jetzt.

Die Frau Bundesminister hob in Ihrer Ansprache die Bedeutung der Fahne hervor. "...... Sie ist ein wichtiges Symbol für Identifikation, Zusammengehörigkeit und Orientierung. Mit der Segnung der Fahne und der zeremoniellen Übergabe erhält sie ihre Symbolkraft, und ich bin stolz darauf, ihre Fahnenpatin zu sein!" Weiters betonte auch die Frau Bundesminister die gelebte Partnerschaft zwischen Stadt und Militärakademie und sprach den Dank und die Anerkennung an das Akademikerbataillon für die bisherige Arbeit und diesen schönen Festakt aus.



Warum eine Neustiftung:

Am 15. Dezember 1983 wurde dem Akademikerbataillon anlässlich der 25-jährigen Wiederkehr der Offiziersausbildung von Enns an die wieder errichtete Burg zu Wr. Neustadt vom damaligen Bürgermeister Hans Barwitzius eine Fahne gestiftet. Seit diesem Zeitpunkt besitzt die Militärakademie neben ihrer Traditionsfahne eine zweite Fahne, nämlich jene des Akademikerbataillons. Nach 40 Jahren der Ausrückungen bei Übungen, Ausmusterungsfeierlichkeiten und vielen anderen Ereignissen sind die Spuren der Zeit sichtbar geworden. Mit Beschluss der Stadtregierung im Herbst 2022 wurde dem Akademikerbataillon daher, eine neue Fahne mit Krönlein und Fahnenstock gestiftet.

2.7 Der Jahrgang "Generaloberst Josef Roth"

Major Mag. (FH) Christian Stadler

Studienjahr und Führungsausbildungen

Der Jahrgang "Generaloberst Josef Roth" blickt stolz auf ein Ausbildungsjahr zurück,

welches durch Führungsausbildungen, der Ausbildungsübung Steinfeld 23 sowie dem Studiengang geprägt war. Die erste Station des anspruchsvollen Offizier Weges zum Österreichischen Bundesheeres war die Aufnahme an die Theresianische Militärakademie, welcher interessante Wochen des Kennenlernens, Fallschirmspringens und der Jahrgangsfindung folgten. Höhepunkt war die würdige Ausmusterung der Leutnante des dritten **Jahrganges** "Freiherr Lenk Wolfsberg". von Insgesamt wurden im August 2022 104 Militärakademiker für den Studiengang aufgenommen, davon 4 internationale Berufsoffiziersanwärter (intOA)



Bosnien und Herzegowina und ein intOA aus Montenegro. 24 Militärakademiker starteten im neu implementierten Studiengang militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung. Die Offiziersanwärter werden speziell für die Herausforderungen im Informations- und Cyberumfeld ausgebildet und sollen mit ihrer Ausmusterung als Experten im Bundesheer fungieren.

Das akademische Studium prägte die ersten Monate des Jahrgangs "Nova" in unzähligen Stunden im Hörsaal sowie im Gelände. Das erste Semester endete mit dem Ball der Offiziere sowie dem heuer wieder durchgeführten Ball in der Burg und mit der Heereshochgebirgsausbildung.



Das zweite Semester wurde durch den Truppenoffizierslehrgang Teil 2, Verteidigung und Fernmeldestelle I unterbrochen, bevor es zum militärischen Höhepunkt des Ausbildungsjahres 2023 kam. Mit der Teilnahme der Fähnriche an der Ausbildungsübung Steinfeld 23 im Raum Niederösterreich Süd konnten die theoretisch erworbenen Fähigkeiten angewandt werden und ließen den Jahrgang in sich enger zusammenrücken, da es die erste gemeinsame Übung für den gesamten Jahrgang war.

Jahrgangsnamen

Als Meilenstein im gesamten ersten Studienjahr an der Theresianischen Militärakademie ist der Jahrgangsabend mit der feierlichen Verleihung der Jahrgangsabzeichen herauszuheben. Die Namensfindung und Namensgebung ist für jeden Militärakademiker ein Höhepunkt und Identitätsstiftend für das gesamte Offiziersleben.

Generaloberst Josef Roth, als Sohn eines k. u. k Offiziers, wurde am 12. Oktober 1859 in Triest geboren. Nach dem Besuch der Kadettenanstalt in St. Pölten musterte er 1979 an der Theresianischen Militärakademie aus. Nach der Kriegsschule wurde er in den Generalstab versetzt und hatte vor Ausbruch des ersten Weltkrieges als Kommandant der Theresiansichen Militärakademie eine zentrale Rolle in der Ausbildung und Erziehung der angehenden Offiziersgeneration.

Seine wohl größte Waffentat hat der kommandierende General mit seinem XX. Korps in der Schlacht um Limanowa-Lapanow vollbracht. Er verhinderte einen Durchbruch der russischen Armee an der Ostfront und bewahrte so den Vorstoß in die Region Krakau. Für seine Verdienste wurde ihm 1918 das Militär-Maria-Theresien-Ritterkreuz verliehen. Auch nach dem Ende der Monarchie engagierte sich Roth in mehreren Organisationen und blieb bis zu seinem Tod 1927 seinen Werten als Offizier treu. Die Person Generaloberst Josef Roth soll uns als Vorbild dienen, da er mit seinen Charakterzügen und seinen militärischen Tugenden für den Jahrgang richtungsweisend ist.



2.8 Jahrgang Generalmajor Sommer

Hptm Julia Wenninger BA, MA

Der Jahrgang Generalmajor Sommer brachte ein intensives 2. Jahr an der Militärakademie hinter sich. Das letzte gemeinsame Semester, das dritte, begann mit einem weiteren Sieg bei den Bataillonsmeisterschaften während der Ausmusterungswoche. Als 1. Ehrenkompanie übernahm der Jahrgang auch die Verantwortung über die Akademiefahne. Diese ehrenvolle Aufgabe hat der Fahnenträger bei verschiedenen Ausrückungen würdig erfüllt. Eine Abordnung von Fähnrichen des Jahrgangs Generalmajor Sommer vertrat die Militärakademie bei der Soldatenwallfahrt nach Lourdes.



Soldatenwallfahrt Lourdes 2023

Als verantwortlicher Jahrgang für das internationale Semester standen viele Touren durch ganz Österreich, für die Kadetten der internationalen Militärakademien am Programm. Das Bewahren der Übersicht über viele einzelne und das Führen und auch Ausbilden in englischer Sprache stellten Erfahrungswerte für den späteren Berufsvollzug dar.

Im Rahmen dieses Semesters ergab sich durch Zufall die Gelegenheit, dass der Jahrgang tageweise beim Scharfschießen des Schießausbilderkurses des Jagdkommandos teilnahm und eine Schießausbildung erhielt. Diese Gelegenheit

war eine win-win Situation für alle Beteiligten und stellte eine praktische Ausbildung während des Semesters dar.

Ein Hauptauftrag des Jahrgangs war das Organisieren und Durchführen des Burgballs 2023, am 27. Januar, der unter dem Motto "Es werde Sommer", stand. Durch das zweimalige Ausfallen des Balles konnte zwar nur sehr wenig auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden, dadurch ergab sich aber auch eine viel größere Handlungsfreiheit bei der Gestaltung als bei vorangegangenen Bällen. Eine rauschende Ballnacht und zufriedene Ballgäste waren der Gradmesser der erfolgreichen Durchführung. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass dieses Großprojekt mit ca 2000 Gästen und deren Erwartungshaltung an "den Opernball des Südens" sehr großes Engagement des durchführenden Jahrgangs, aber auch Teilen des Kaderpersonals der Militärakademie, erforderte.



Burgball "Es werde Sommer" 2023

Die direkt darauffolgende Führungsausbildung "Asymmetrische Einsatzführung" (30. Jänner 2023 – 17. Februar 2023) in der Dauer von drei Wochen war geprägt von "Sommerwetter", fordernden Gefechtsaufgaben und einer einwöchigen Abschlussübung, die in einem Scharfschießen im freien Gelände in Rohr im Gebierge gipfelte. Dieses Zugsgefechtsschießen in der Einsatzart Hinterhalt war eine Demonstration, welche Möglichkeiten das Österreichische Bundesheer hat, einsatznahe Ausbildungen und Übungen durchzuführen und war gleichzeitig eine Übung im Umgang mit scharfer Munition.



Führungsausbildung Asymmetrische Einsatzführung 2023

Während des vierten Semesters war der Großteil des Jahrgangs im Auslandssemester und dadurch in ganz Europa verteilt. Die Destinationen waren Polen, Litauen, Rumänien, Griechenland, Portugal, Frankreich, und die Tschechische Republik. Bei den Fähnrichen entstanden internationale Erfahrungswerte und Vergleichsmöglichkeiten der Offiziersausbildung an verschiedenen Militärakademien.



Internationales Semester Gdynia 2023

Im Sommer 2023 (12. Juni 2023 – 28. Juli 2023) fand die siebenwöchige Führungsausbildung in der Einsatzart Schutz statt. Während dieser Ausbildung erlernten die zukünftigen Offiziere die Grundlagen dieser Einsatzart, es kamen aber auch Inhalte wie Szenarientraining oder erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe nicht zu kurz. Neben einer einwöchigen Ausbildung in Grundtechniken des Crowd and Riot Control fiel in diesen Zeitraum die Teilnahme an der Übung Steinfeld 23 als 1. Jägerkompanie, deren Verfügungsraum die Landesberufsschule in Theresienfeld war. Die Ausbildung gipfelte Ende Juli in einer dreitägigen Abschlussübung, bei der Schutz kritischer Infrastruktur oder Bedeckung eines Konvois geübt wurde, um nur einige Beispiele zu nennen.

Ein intensives Ausbildungsjahr liegt hinter dem Jahrgang Generalmajor Sommer und mit der Ausmusterungswoche beginnt ein ebenso Forderndes. Die nahe Zukunft bringt vor allem die Entscheidung über die Waffengattungen, die richtungsweisend für den weiteren Werdegang ist.

Zu guter Letzt muss festgehalten werden, dass es in diesem Jahr in der Versorgungsgruppe des Jahrgang "B" personelle Veränderungen gibt. Nach langer Zeit als Dienstführender Unteroffizier wurde Vzlt Hermann Milneritsch in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Die Versorgungsgruppe ist aber wieder vollzählig, mit folgenden Zugängen in den neuen Funktionen: Dienstführender Unteroffizier ist Offiziersstellvertreter Stefan Reisner, neuer Kanzleiunteroffizier ist Wachtmeister Bernhard Kraus, Wirtschaftsunteroffizier ist Oberwachtmeister Desiree Berger. Gemeinsammit dem Nachschubunteroffizier, Stabswachtmeister Jakob Pinkl, ist die Versorgungsgruppe neu aufgestellt und einsatzbereit.

2.9 Jahrgang General Körner

Obstlt David Birsak MA

General Körner - ein Jahrgang ist bereit

Ah, Sie sind es. Grüß Gott, schön Sie zu sehen!

Ja, wir haben es geschafft! Und darauf sind wir ordentlich stolz! Mit Fug und Recht, wie wir meinen. Unser Jahrgangskommandant meint: "Hochmut kommt vor der Ausmusterung!" Keine Ahnung, was er uns damit sagen will.

Na jedenfalls sind wir in Summe 82 Leutnante, davon neun Frauen und drei bosnische Kameraden, und wir freuen uns alle darauf, unseren Dienst bei der Truppe antreten zu dürfen.

(Für die Statistik-Freunde unter Ihnen: Wir sind drei ABC-Abwehrer, zwei Artilleristen, zwei Aufklärer, zwei Flakisten, ein Flieger, neun Führungsunterstützer, 22 Jäger, zwei Luftaufklärer, zwei Luftraumüberwacher, fünf Militärpolizisten, drei Panzergrenadiere, sechs Pioniere, acht Technische Offiziere, einer davon Radartechniker, und 15 Versorger.)

Ach, aber wir wollten Ihnen ja noch g'schwind erzählen, was wir in unserem letzten Jahr an der Militärakademie gelernt haben!

Nun ja, eigentlich waren wir - die Burgherren - gar nicht an der Burg. Und da sind Dinge passiert ... Aber Sie wissen ja selbst wie das ist. Kaum sind die Burgherren außer Haus, glauben die jüngeren Jahrgänge sie können machen was sie wollen. Von uns war jedenfalls ein guter Teil im fünften Semester im Ausland, um an befreundeten Militärakademien anderer Armeen zu studieren. Die daheim Gebliebenen hatten das "Glück" mit unserem Jahrgangskommandanten noch ein Führungstraining unter belastenden Bedingungen und einen Truppenoffizierslehrgang, nämlich den Schutz im internationalen Umfeld, absolvieren zu dürfen.

Im Führungstraining wurde noch einmal unser Verständnis von den meisten Einsatzarten und Verfahren abgeklopft. Nur diesmal eben nicht unter kommoden Bedingungen, sondern wir mussten unsere Führungsleistung unter dem Einfluss von Schlafentzug, Nahrungsentzug, körperlicher und geistiger Belastung und Kälte erbringen. Eben das, was das Soldaten- und Offiziersleben im Einsatz

mit sich bringt. Zusätzlich wurden immer wieder unsere Körperfunktionen und Blutwerte gemessen, und ein Psychologe erklärte uns, wie diese Werte sich in unserer mentalen Verfassung widerspiegelten. Außerdem bekamen wir Bewältigungsstrategien für die unterschiedlichen Stressfaktoren beigebracht. Kurz, wir lernten unsere Grenzen kennen und rechtzeitig erkennen, und wie wir sie durch die richtigen Maßnahmen weiter nach oben verschieben können.

Im Truppenoffizierslehrgang ging es dann darum, einen Konvoi des Versorgungsregimentes 1 mit deutscher Beteiligung (immerhin Schutz im internationalen Umfeld) im Dezember, drei Tage auf seinem Marsch durch vermutlich feindbesetztes Gebiet zu bedecken. Seitdem haben wir die endgültige Gewissheit, dass sich ein abgeplanter Pinzgauer 710 nicht dazu eignet, ein Gefechtsfahrzeug der Infanterie darzustellen. Nahmen wir es zuerst zwar noch mit dem berühmten schwarzen Humor des Jahrgangs Körner, so erstarrte unser Lächeln doch schon bald aufgrund der Kälte. Und so manche Träne, die im Augenwinkel gefror, rührte nicht vom eisigen Fahrtwind her, sondern vom still ertragenen Leid eines mit den Zähnen klappernden Fähnrichs. Gelernt haben wir trotzdem etwas: Zumindest haben wir jetzt eine Vorstellung davon, wie man aus einem Hinterhalt heraus die Initiative zurückgewinnen kann, um sich mit den verbliebenen Teilen seines Konvois ins nächste Camp zu schleppen.

Na und dann, im sechsten Semester, ging es an die Waffenschulen. Endlich! Endlich brachte man uns das Handwerk bei, das wir als junge Offiziere in unserer jeweiligen Fachrichtung benötigen. Es war ein sehr umfangreiches, lehrreiches, interessantes und auch forderndes und förderndes Semester, das uns gut auf unsere jeweilige Waffengattung vorbereitet hat. An dieser Stelle vielen herzlichen Dank an all die engagierten Offiziere und Unteroffiziere der Heerestruppenschule und der Fachschulen, die viel Zeit und Mühe aufwandten, um uns ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu lehren, und die mit uns Jungen oft auch viel Geduld bewiesen.

Aber noch etwas ist uns in unserem letzten Jahr an der Akademie geschehen: Unser Jahrgangskommandant wurde aufgrund der Ausbildung, die er uns zukommen ließ, der Folter und anderer Straftaten bezichtigt und angezeigt. Die Vorwürfe waren haltlos und konnten schon bald ausgeräumt werden, sodass der Staatsanwalt die Ermittlungen einstellte. Was sich nicht so leicht einstellen und vom Tisch wischen lässt, das ist, was diese Person, die Anzeige erstattet hat (wir glauben inzwischen, dass es jemand außerhalb des Jahrganges war), uns -

dem Jahrgang - angetan hat. Unsere Reputation ist zum Teufel. Es herrschen teilweise immer noch Misstrauen und Unsicherheit vor, und darüber hinaus kam es innerhalb des Jahrganges zu einer Hexenjagd, um den oder die Verräter zu finden. Das alles hat unser Gefüge als Jahrgang schwer und nachhaltig beschädigt - und das ist das eigentlich Schlimme daran! Wer auch immer diese Anzeige zu welchem Zweck auch immer, erstattet hat - er oder sie hätte zuerst an die Folgen für den Jahrgang denken müssen!

Aber wie auch immer. Wir haben es durchgestanden, und es hat uns stärker gemacht. Und das ist es ja schließlich, was unser Jahrgangskommandant immer von uns will: Unbill durchstehen und daran wachsen.

So, aber jetzt ist es soweit! Wir müssen jetzt los! Die ganze Welt wartet schließlich schon auf uns!

Sehr geehrte Damen und Herren! Vielen Dank, dass Sie uns durch unsere drei Jahre an der Theresianischen Militärakademie begleitet haben.

Der Jahrgang "General Körner" meldet sich hiermit zur Truppe ab!



Kerbenschlagen

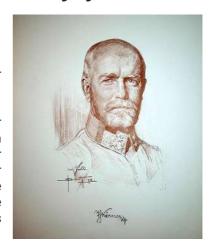
Geschafft!

2.10 Beschreibung Jahrgangspatron und Jahrgangsabzeichen

Obst Thomas Lamperberger, MSD

General Körner, Edler von Siegringen Ein weiterer Name in der langen Liste der Jahrgangspatrone

Theodor Körner, von 1900 bis 1919 Edler von Siegringen, wurde am 24. April 1873 in Újszőny bei Komorn geboren. Er war Offizier in der k.u.k. Armee sowie im Bundesheer der 1. Republik und schlug danach eine Karriere als Politiker ein, die ihn bis an die Spitze des Staates, in die Funktion des Bundespräsidenten, führte.



Offiziersausbildung

Körners Familie stammte aus Böhmen. Sein Vater war k.u.k. Hauptmann, der zur Zeit seiner Geburt in Komorn stationiert war. Ab 1888 besuchte Theodor Körner die Militäroberrealschule der k.u.k. Armee in Mährisch Weißkirchen und anschließend die k.u.k. Technische Militärakademie in der Wiener Stiftskaserne., wo er zum Pionieroffizier ausgebildet wurde.

Als Klassenbester durfte er sich seinen ersten Dienstort selbst wählen, wobei er sich für Klosterneuburg entschied. Nach der gemeinsam mit seinem Bruder Richard am 18. August 1894 erfolgten Ausmusterung verbrachte er dort seine drei Leutnantsjahre im Truppendienst.

Im Jahr 1897 rettete er den Wiener Bezirk Meidling vor einer Überschwemmung, indem er mehrere gefährliche Verklausungen der Wien-Zuflüsse persönlich an der Spitze seiner Pioniere beseitigte. Als Belohnung wurde ihm dafür das Militärverdienstkreuz III. Klasse verliehen.

Generalstab

Im Herbst 1897 konnte er sich für die Aufnahme in die k.u.k. Kriegsschule, also für die Generalstabsausbildung, qualifizieren.

Nach Abschluss der Kriegsschule wurde der nunmehrige Oberleutnant der 72. Infanteriebrigade in Agram (heute Zagreb) zugeteilt. 1904 wurde Körner

in das Telegraphenbüro des Generalstabs versetzt. Inzwischen Hauptmann im Generalstabskorps, wurde ihm die gesamte Neuorganisation des Verbindungswesens der Armee übertragen. Körner meisterte die Aufgabe bravourös und wurde dafür mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet. Die Jahre 1908 bis 1910 verbrachte er als Generalstabsoffizier in Mostar, anschließend diente er bei dem ungarischen Infanterieregiment in Leutschau (ung. Löcse). 1912 erfolgte die Berufung als Lehrer für den operativen Generalstabsdienst an die Kriegsschule nach Wien, wo er bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges verblieb.

Im Krieg

Mit Kriegsausbruch wurde Körner nach Bosnien abkommandiert und diente dort als Leiter der Operationsabteilung im Oberkommando der Balkanstreitkräfte. Als sich 1915 der Kriegseintritt Italiens immer deutlicher abzeichnete, konzipierte Körner die Aufmarsch- und Operationspläne für die Verteidigung in den Isonzoschlachten.

Am Isonzo

Nach der Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915 wurde er – mittlerweile zum Oberst aufgestiegen – zum Generalstabschef des XV. Armeekorps ernannt. In dieser, genauso wie in seiner Folgefunktion als Generalstabschef des VII. Armeekorps, trug er wesentlich zum Halten der Isonzofront bei. Seine Vorgesetzten, Erzherzog Eugen und Generaloberst Svetozar Boroević von Bojna, beantragten für Körner daher die Verleihung des Ritterkreuzes des Maria-Theresien-Ordens, welche jedoch durch das IV. Ordenskapitel am 7. März 1921 abgelehnt wurde. Schließlich wurde Körner Ende 1917 noch zum Generalstabschef aller in der nun als 1. Isonzoarmee zusammengefassten Streitkräfte der Isonzofront ernannt.

Nach dem Waffenstillstand vom 3. November 1918 schlug sich Körner nach Laibach durch, um der italienischen Gefangenschaft zu entgehen.

Volkswehr und Bundesheer

Nach dem Ende des Krieges wurde Körner Leiter des Präsidialbüros des Staatsamtes für Heereswesen der Deutschösterreichischen Volkswehr. In dieser Funktion setzte er sich besonders für die Verteilung der Konsumgüter an die Bevölkerung ein, die noch in beträchtlichen Mengen in den Depots der ehemaligen K.u.k. Armee lagerten.

Beim Aufbau des Bundesheeres fiel ihm unter anderem die schwierige Aufgabe zu, aus knapp zehntausend Freiwilligenmeldungen jene eintausendfünfhundert Offiziere auszuwählen, die im neuen Berufsheer gemäß dem Vertrag von St. Germain dienen durften. Dabei kam es rasch zu starken Gegensätzen zu Carl Vaugoin, dem Bundesminister für Heereswesen, was 1924 zu Körners Pensionierung führte. Damit war allerdings auch die Beförderung zum General verbunden.

Politiker

Im gleichen Jahr trat Körner der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei bei. Anschließend begann seine Karriere als Politiker. Bei Ausbruch des Bürgerkriegs am 12. Februar 1934 wurde er wie viele andere Sozialdemokraten verhaftet, aber am Ende des Jahres unter strengen Auflagen wieder entlassen.

Danach hatte er nur wenig Kontakt zu anderen Sozialdemokraten und beschäftigte sich hauptsächlich mit militärwissenschaftlichen Arbeiten. Nach dem Bombenattentat gegen Hitler am 20. Juli 1944 wurde er erneut verhaftet, aber bald wieder entlassen, weil man ihm seine tatsächlich bestehenden Kontakte zum Widerstand nicht nachweisen konnte.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde er Abgeordneter zum Nationalrat sowie als Bürgermeister von Wien nominiert und am 17. April 1945 vom sowjetischen Stadtkommandanten in dieser Funktion bestätigt. Körner kamen in diesem Amt und jenem des Bundespräsidenten seine Sprachkenntnisse und seine Eigenschaft als ehemaliger General des Bundesheeres, der sich im Ersten Weltkrieg nichts zuschulden kommen ließ und auch im Widerstand tätig war, bei den Verhandlungen mit den Besatzungsmächten sehr zugute.

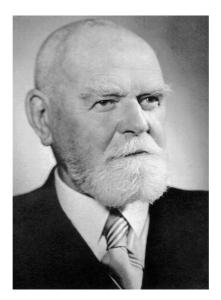
Bundespräsident

Nach dem Tod Karl Renners nominierte ihn die SPÖ als Kandidaten für die Bundespräsidentenwahl. In einer Stichwahl am 27. Mai 1951 gewann er unerwartet gegen Heinrich Gleißner, den Kandidaten der ÖVP. Damit war Körner der erste vom Volk gewählte Bundespräsident Österreichs.

Ableben

Am 28. Juli 1956 erlitt Körner einen Schlaganfall mit rechtsseitiger Lähmung. Als er nach physikalischer Therapie zeigen wollte, wie gut er wieder gehen könne, sank er am 4. Jänner 1957 plötzlich tot zusammen.

Körner wurde im offenen Sarg im Festsaal des Wiener Rathauses aufgebahrt und am 10. Jänner 1957 nach einem Trauergeleit über die Ringstraße mit Gedenken vor dem Parlament in der Gruft der österreichischen Bundespräsidenten auf dem Wiener Zentralfriedhof bestattet.



Beweggründe für die Wahl als Jahrgangspatron

General Dr. h.c. Theodor Körner wird von seinen Zeitgenossen als ehrlicher, aufrechter und integrer Mann mit Führungsqualitäten beschrieben. Für die Fähnriche soll er aus mehreren Gründen als Vorbild dienen:

- Theodor Körner lebte ein Leben für Österreich von der Monarchie zur Republik!
- Theodor Körner ging seit Beginn seiner militärischen Laufbahn mit Gewissenhaftigkeit und Fleiß an die ihn gestellten Aufgaben heran.
- Theodor Körner stellte hohe Ansprüche an sich selbst und an seine Untergebenen. Er verlangte jedoch niemals etwas von ihnen, was er nicht selbst in der Lage zu leisten war.
- Theodor Körner bewies sowohl im Frieden als auch im Ersten Weltkrieg als Frontoffizier persönlichen Mut.
- Theodor Körner blieb trotz all seiner Erfolge stets ein bescheidener Mensch. Nicht seine persönlichen Leistungen, sondern die dadurch

- erzielten Ergebnisse waren für ihn das Entscheidende.
- Theodor Körner war dafür bekannt, sich ständig neues Wissen und Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Es war ihm wichtig selbst bei den "einfachsten" Arbeiten persönlich mit an zu packen.
- Theodor Körner war ein geschickter und weitblickender Planer und Organisator.
- Theodor K\u00f6rner war der erste vom Volk gew\u00e4hlte Bundespr\u00e4ssident der Zweiten Republik. In dieser Funktion war er als Vermittler und Br\u00fcckenbauer zwischen Gegens\u00e4tzen bekannt.

Das Abzeichen des Jahrganges "General Körner"

Es handelt sich um ein 85 mm langes und 37 mm breites Metallabzeichen mit Emailauflage auf Lederunterlage mit Tragelasche und Anstecksicherheitsnadel.

Das Abzeichen selbst besteht aus einem länglichen, golden umrandeten, rotem Grundschild mit lanzettenförmigem Fuß . Das Schild wird oben durch eine aufgesetzte goldene Banderole mit dem schwarzen Schriftzug "General Körner Edler von Siegringen" abgeschlossen.

Mittig befindet sich aufgesetzt das in Silber ausgeführte Familienwappen derer von Siegringen. Im unteren Drittel des Schildes findet sich die ebenso dreidimensional ausgeführte Darstellung eines Gebirgszuges mit Waldlandschaft, mittig darauf eine goldene Banderole mi dem schwarzen Schriftzug "Isonzo". Darüber das weiß emaillierte Kreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens.



Unmittelbar darunter eine weitere Banderole mit dem in schwarz ausgeführten Schwur "Treu bis in den Tod".



3. Institut für Offiziersweiterbildung



3.1 Jahresrückblick des Institutsleiters

ObstdG Mag. Dr. Peter Hofer

Offiziersweiterbildung 2030

An dieser Stelle ist es üblich, auf das abgelaufene Studienjahr zurückzublicken. In diesem Jahr soll das mit einem stärkeren Fokus auf die kommenden Jahre erfolgen, um den Rahmen für die Weiterentwicklung des Instituts für Offiziersweiterbildung zu stecken. Die sicherheitspolitischen Herausforderungen, und hier besonders der Krieg in der Ukraine, haben die Notwendigkeit der Landesverteidigung wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Damit ist die Auseinandersetzung mit den damit verbundenen Themen nicht mehr nur eine Tätigkeit für eine Randgruppe und auch "Tarnung und Verschleierung" der Auseinandersetzung in Lagen mit einem internationalen Anstrich sind nicht mehr erforderlich. Allerdings zeigen die vergangenen Monate auch sehr eindringlich und schmerzhaft die eigenen Unzulänglichkeiten und Schwächen auf. So sind wir zwar auf Grundlage unserer Ausbildung in der Lage, den Krieg in der Ukraine zu erklären, können aber eine derartige Auseinandersetzung keineswegs führen. Viel zu lange haben wir uns damit nicht beschäftigt und haben grundlegende Fähigkeiten verloren. Die Ausbildungsübung Steinfeld23 hat uns genau diese Fähigkeitslücken aufgezeigt und steckt im Gegenzug Rahmen und Zielsetzung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Offiziere in den kommenden Jahren ab.

Unsere Arbeit muss auf unseren Überlegungen zur künftigen Organisation beruhen, welche dem Grundsatz forschungsgeleiteter Lehre verpflichtet ist und im Zusammenwirken der drei Fachbereiche Taktik/Stabsdienst, Gefechtsbild/Militärtechnologie und Leadership ihre maximale Wirksamkeit entfalten wird. Dabei steht der Stabsoffizier als hochqualifizierter Mitarbeiter im Mittelpunkt unserer Bemühungen und wir konnten im vergangenen Jahr bereits einige Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels umsetzen. Neben der Durchführung von Lehrgängen und Seminaren haben wir den Führungs- und Stabslehrgang evaluiert, das Lehrveranstaltungsangebot überarbeitet und an den künftigen Bedarf angepasst. Die Ausbildungsübung Steinfeld23, bei der das Zusammenwirken von Kommando und Stab, Offiziersausbildung, Offiziersweiterbildung und Entwicklungsabteilung der Organisationselemente

der Militärakademie besonders anschaulich zu beobachten war, hat das Institut für Offiziersweiterbildung maßgeblich gestaltet.

Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen annehmen zu können, müssen wir zu allererst unser Denken anpassen. Das Denken in Kategorien des Krieges ist zwingend erforderlich, und der erforderliche personelle Aufwuchs wird mit einem steigenden Bedarf an Bildungsmaßnahmen einhergehen. Dabei wird die verstärkte Integration von Lehre und Forschung unter Berücksichtigung der 3R - Relearn/Revise/Reconnoitre von besonderer Bedeutung sein. Die Auseinandersetzung mit alten Vorschriften, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder sehr aktuell sind, die kritische Würdigung der gültigen Vorschriften vor dem Hintergrund aktueller Einsatzerfahrungen sowie das Suchen und Auswerten von Quellen eines möglichen Gegners ergeben in der Zusammenschau die Inhalte des künftigen Fort- und Weiterbildungsangebots. So schlagen wir eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft. Die bestimmenden Faktoren zukünftiger Einsatzführung lassen sich an folgenden Aspekten festmachen: Einsätze im urbanen Umfeld, Digitalisierung, künstliche Intelligenz, sowie das damit in Zusammenhang stehende, zwingend erforderliche Prinzip des Führens mit Auftrag. Aspekte, welche in Zukunft die forschungsgeleitete Lehre des Instituts bestimmen müssen, um die Offiziere für ihre Tätigkeiten in den Stäben und als Kommandanten bestmöglich vorzubereiten.

Es ist unser Bestreben ein aktuelles und umfassendes Angebot an Veranstaltungen mit hoher Attraktivität hinsichtlich des Inhaltes wie auch des Zugangs zu gestalten. Dabei ist das Zusammenspiel von Weiterbildungsmaßnahmen zur Erreichung eines Karriereschritts sowie begleitenden Fortbildungsmaßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens von großer Bedeutung. So werden in Zukunft eine Vielzahl von kurzen Lehrveranstaltungen im hybriden Format - sogenannte Micro Credentials - unser Lehrveranstaltungsportfolio ergänzen Berufs- wie Milizoffizieren einen niederschwelligen Zugang zu hochwertigen Fortbildungsangeboten ermöglichen. Dazu zählen der "Urban Operations Course" für Ebene Bataillon und Brigade, die Workshops "Digital Leadership", "Military Leadership" sowie "Digital Decision Support" und das Fortbildungsformat "AUTO-CATT" unter Nutzung von Steel Beasts, der Führungs- und Stabslehrgang wird ab der zweiten Jahreshälfte 2024 in einem neuen Format durchgeführt. Diese Lehrveranstaltungen resultieren aus den Forschungsschwerpunkten des Instituts (Digitales Hauptquartier, Einsätze im urbanen Umfeld) und bieten bestmögliche Synergien durch Einbettung in das übergreifende und interdiszplinäre IRON NIKE Forschungs- und Entwicklungsprogramm.

Die kommenden Jahre werden große Herausforderungen für uns bereithalten, und wir haben einen wichtigen Auftrag zu erfüllen. Das können wir am besten gemeinsam – als Institut für Offiziersweiterbildung im Zusammenwirken mit den anderen Organisationselementen der Theresianischen Militärakademie.

3.2 Internationaler Traineraustausch im Rahmen der Offiziersweiterbildung

Obst Christian Wolf, MA, MSD MSc

Das Referat Multinationaler Stabsdienst des Instituts für Offiziersweiterbildung (InstOWbldg) ist verantwortlich für die Durchführung der internationalen Lehrgänge und Seminare, hält Verbindung zu ausländischen Kooperationspartnern und unterstützt diese bei der Ausbildung ihrer Lehrgänge und Seminare. Dieser grundsätzlichen Aufgabenbeschreibung folgend, ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen ein wesentlicher Baustein zur erfolgreichen Auftragserfüllung des InstOWbldg im multinationalen Bereich.

Im Segment der international ausgeschriebenen Lehrveranstaltungen liegt der Fokus auf dem Junior Staff Officers Course (JSOC), ein internationaler "Flagship Course" der TherMilAk, sowie dem Officers Course (OC). Beide Kurse in der Dauer von jeweils 14 Tagen erfreuen sich ständig steigender Teilnehmerzahlen aus europäischen aber auch außereuropäischen Nationen. Besonders bemerkenswert ist die signifikante Anzahl von Kursteilnehmern aus afrikanischen Ländern.

Im ständigen Austausch mit den Partnerinstitutionen des InstOWbldg, der National Defence Academy of Latvia (LET), der Irish Infantry School (IRL), den Offiziersschulen des Heeres (OSH) und der Luftwaffe, dem Taktikzentrum Heer und der Führungsakademie der Bundeswehr (DEU), der MILAK an der ETH ZÜRICH, der Generalstabsschule und dem Mechanisierten Ausbildungszentrum der Schweizer Armee (CHE), stellt das Referat einen permanenten Wissensund Instruktorenaustausch sicher und trägt so zur Gewährleistung einer Offiziersweiterbildung auf Höhe der Zeit bei.

Gerade dieser langjährige und intensive Austausch stellt einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren im Ausbildungsportfolio des InstOWbldg dar und soll daher näher betrachtet werden.

Zunächst stellt die Teilnahme von ausländischen Instruktoren an Kursen des InstOWbldg, aber auch jene der österreichischen Offiziere an Lehrgängen der Partnernationen einen nachhaltigen Wissens- und Erfahrungsgewinn für das entsandte Personal dar.

Die österreichischen Offiziere werden bei allen Partnerinstitutionen als taktische Kommandanten auf Ebene des Bataillons bzw. der Brigade sowie als Instruktoren aber auch Führungstrainer eingesetzt. Bei den Erstgenannten ist folglich die Gelegenheit gegeben, an einem umfassenden Erfahrungsaustausch, im Rahmen mehrtägiger Übungen, im Zuge der laufenden Ausbildung des *Junior Command and Staff Officer Course* der *Irish Infantry School* bzw. an den jeweiligen deutschen, lettischen und Schweizer Pendants teilzunehmen. Der nachhaltige Wissens- und Erfahrungsgewinn des entsandten Personals fließt unmittelbar in die österreichische bzw. die Offiziersweiterbildung der Partnernation ein.

Im Gegenzug zur Teilnahme österreichischer Offiziere entsenden unsere Partner regelmäßig ihr Personal zur Übungsteilnahme im Rahmen der Führungssimulationsausbildung des *JSOC* und des nationalen Fü&StbLG1. Somit entsteht ein doppelter Benefit für die eigene Ausbildung.

Erfahrungsgemäß erweist sich diese Art der Kompensation als besonders befruchtend für die österreichischen Kursteilnehmer und findet ihren Niederschlag im Erfahrungszuwachs der Teilnehmer und in außerordentlich positiven Evaluierungen.

Die für das Ressort anfallenden Kosten sind sehr gering und bleiben seit Jahren unter dem geplanten Budget. Die im Rahmen des Instruktorenaustausch entsandten österreichischen Offiziere schlagen sich, ebenso wie ihre ausländischen Pendants, lediglich mit den anfallenden Reisekosten nieder. Mit der Teilnahme von Offizieren der Partnernationen an den genannten Ausbildungen, kann letztlich die Anforderung hochqualifizierter österreichischer Offiziere für die Ausbildung auf Gastlehrbasis unterbleiben.

Dies stellt, in Zeiten unveränderter knapper Ressourcen, einen weiteren, nicht zu unterschätzenden Benefit dieser Ausbildungskooperationen dar.

Für die österreichische Seite kann gesagt werden, dass die bewährten Ausbildungskooperationen mit den Partnerinstitutionen aus den hier angeführten vielschichtigen Gründen fortzusetzen, und wenn irgendwie möglich, auszubauen sind. Einen Sonderfall in der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerinstitutionen stellt die computerunterstützte Übung DUNUM dar. Sie bietet durch Nutzung einer hochwertigen und einzigartigen Infrastruktur des Elektronischen Taktiksimulators für Mechanisierte Truppen (ELTAM) in Thun/Kanton Bern, die Möglichkeit, zwei Bataillonskampfgruppen, in einer in Österreich nicht annähernd machbaren Qualität, in realistischer Art zu trainieren. Der wesentliche Unterschied zu österreichischen Simulationssystemen liegt darin, dass die Führungstätigkeit von BKdt, BStb, KpKdt und KpKdtStv auf nachgebauten GKGF mit 360 Grad Rundumaussensicht, Quadraphoniesound und der Abbildung und Einbeziehung von relevanten Besatzungsfunktionen wie PzF und RiSch dargestellt werden. Die einsatzwichtige Relevanz der DUNUM, als eine instituts-, akademieübergreifende und streitkräfteeinbeziehende Übungsserie kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die vielleicht wesentlichste Erfahrung, gewonnen aus unzähligen Übungen und Vorträgen, aber auch Gesprächen mit Offizieren aller Partnernationen, lässt sich wie folgt festhalten: Das Führen und Gewinnen von robusten Einsätzen – Full Scale War Operations – wird in unzähligen Gesprächen mit Offizieren aller Dienstgrade als das Alleinstellungsmerkmal von Streitkräften beurteilt. Im Sinne Generalleutnants Rupert L. Smith erschöpft sich die "Utility of Force" nicht in der Beteiligung bei Assistenzeinsätzen unterster Intensität, noch an der Durchführung von Stabilisierungseinsätzen, sondern in der Fähigkeit von Streitkräften, sich im konventionellen Gefecht durchzusetzen.

Es ist daher nicht vermessen festzustellen, dass die Ausbildungskooperationen zwischen dem InstOWbldg der TherMilAk und seinen Partnerinstitutionen eine "WIN-WIN" Situation in jeglicher Hinsicht darstellt.



4 Entwicklungsabteilung



4.1 Forschung und Entwicklung

Obst Michael Schwendenwein, M.A. MBA MSD Obst Mag. Rudolf Jaksch

Allgemeines

Im europäischen Verteidigungssektor gibt es im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation einen merkbaren Rückstand in der technologischen Entwicklung und ein starkes Bedürfnis, die strategische und asymmetrische Abhängigkeit der EU von externen Akteuren zu reduzieren. Die EU muss im Bereich Forschung und technologische Innovation investieren und dazu Schlüsselbereiche identifizieren.

Verteidigungsforschung bildet eine wichtige Voraussetzung, um den Technologieerhalt und Fähigkeitenentwicklung national voranzutreiben, darüber hinaus lösen Investitionen in die Verteidigungsforschung nicht nur beträchtliche makroökonomische Effekte aus, sondern führen auch zu positiven technologischen Spill-Over-Effekten, von denen sowohl der Verteidigungssektor als auch der zivile Bereich der Wirtschaft profitiert. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden in Österreich bereits Ambitionen definiert, die Verteidigungsforschung mit mehr Mitteln auszustatten.

Mit den zusätzlichen Finanzmitteln für das Militär sollen vor dem Hintergrund der stetig steigenden Anzahl der Konflikte in Europa bzw. weltweit innovative Forschungsansätze und Entwicklungen gefördert werden, welche zur Steigerung der Sicherheit und zum Ausbau der Möglichkeiten zur Konfliktlösung beitragen sollen.

Hinsichtlich der nationalen Streitkräfteentwicklung dienen 117 der 120 F&E Projekte der Fähigkeitenentwicklung in 6 Fähigkeitsbereichen. Eine inhaltliche F&E-Schwergewichtsbildung erfolgte zu den Themenbereichen:

- Cyber,
- Führungs-Informationssysteme,
- ABCAbwehr,
- Robotics und Automatisierung,
- Künstliche Intelligenz,

- Interoperabilitätssteigerung für die Zusammenarbeit mit nat. Behörden,
- Schutz gegen bemannte und unbemannte Flugobjekte.

Nationale Forschungsprogramme - KIRAS

Das österreichische Förderungsprogramm für Sicherheitsforschung unterstützt nationale Forschungsvorhaben (https://www.kiras.at/). Das Institut 2 ist mit folgenden Projekten beteiligt:

NikeMed - Nachhaltige Interdisziplinarität in Komplexen Einsätzen - MEDical treatment.

Das in der KIRAS-Ausschreibung eingereichte Projekt NikeMed beinhaltet die Evaluierung von Notfallkapazitäten, entwickelt eine Applikation zur Optimierung der Versorgung für die Einsatzkräfte und zeigt Entwicklungsbedarf für den Aufbau strategischer Reservekapazitäten im Falle eines Masseanfalls auf.

NIKE-Mate - huMan mAchine navigation TEaming

Durch die räumliche Beengtheit des urbanen Einsatzumfeldes müssen Bewegungen der Einsatzkräfte optimal aufeinander abgestimmt werden. Die präzise Positionsbestimmung über alle Bewegungsebenen (supersurface – surface – subsurface) sowie bei eingeschränkter Sicht ist essenziell. Die collission-avoidance zwischen einzelnen Akteuren ist besonders beim Einsatz autonomer Systeme eine zentrale Herausforderung.

Nationale Forschungsprogramme - FORTE

FORTE schließt die thematische Lücke der nationalen Forschungsförderungsprogramme im Bereich der Sicherheitspolitik und ergänzt das bestehende Sicherheitsforschungsprogramm KIRAS (https://www.forte-bmf.at/home). Institut 2 ist mit folgenden Projekten beteiligt:

NIKE DHQ-RADIV - Digital Head Quarter-Entwicklung RApid Data Integration and Visualization als Kernprozess der Stabsarbeit.

Im Rahmen von dem FORTE-Projekt NIKE DHQ RADIV wird die rasche Datenintegration und Visualisierung (2D-3D und Mixed Reality) im Bereich der Einsatzführung entwickelt. Es ermöglicht Bearbeitung und Darstellung der Stabsarbeit in unterschiedlichen Visualisierungsprogrammen.

NIKE BLUETRACK - Im Rahmen von NIKE BLUETRACK wird eine tragbare Positionierungs- und Navigationslösung für komplexe Untertagebauwerke

entwickelt. Die Visualisierung der Positionierungsdaten erfolgt im Subsurface Operations Mission Tool (SOMT).

NIKE-SwarmNav - Roboter-Navigation ohne GNSS-Signal, UAS/UGV-Schwärme, Autonome Systeme; Lagebilderstellung in komplexen urbanen Umgebungen mittels gemischter Drohnen- und Bodenroboterschwärme.

RT-VitalMonitor - Multifaktorielles und multisensorisches physiologisches Echtzeit-Monitoringsystem für militärische Einsatzszenarien.

Je nach Einsatzszenarien und militärischer Tätigkeit kommt es zu völlig unterschiedlichen psychophysischen Belastungsmustern, wobei die abrufbare Leistungsfähigkeit in Folge des hohen Technisierungsgrades militärischer Arbeitsaufgaben von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Auftragserfüllung ist.

Leistungsbilanz der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit an der Ther Mil Ak

Laufende F&E-Projekte

Grundlagen der Taktik anhand kriegsgeschichtlicher Beispiele	Institut 1
Das österreichische Raumverteidigungskonzept – Die "Spannocchi-Doktrin". Beiträge zur Geschichte des ÖBH der 2. Republik	Institut 1
Ambitionen zur Weiterentwicklung der russischen Militärstrategie und operativer Verfahren und die Ableitungen für die Taktikausbildung	Institut 1
Die "Belt and Road Initiative" der VR China und deren sicherheitspolitische Implikationen unter den geänderten geopolitischen Verhältnissen.	Institut 2
"Lecture Room 21"	Institut 2

Entwicklung von Einsatzgrundsätzen von Micro- Drohnen und Beurteilen von Auswirkungen auf das Führungsverfahren	Entwicklungsabteilung
DHQ – USOC (Digital Headquarters – Urban Operations Support Cell)	Institut 2
Data Driven Decision Making (3DM) sowie Decision Support System (D2S) im Militär	Institut 1
Die Organisationskultur des Österreichischen Bundesheeres. Versuch einer sozialwissenschaftlichen Verortung.	Institut 2

Ausgewählte Publikationen des Lehr- und Forschungspersonals an der Theresianischen Militärakademie

LACHER Norbert	"Die Rückkehr des Drachen" - Chinas Einfluss auf die Machtkonstellation des 21. Jh.	Eigenverlag
LACHER Norbert	Geopolitisches Focusseminar – Zentralasien im geopolitischen Spannungsfeld	Eigenverlag
HOFER Peter	The NIKE Research and Development Program	#U0ET Proceedings
HOFER Peter et. al.	Mobile Stoppings in Complex Subsurface Operations	#U0ET Proceedings
HOFER Peter et. al.	Interdisziplinäre Weiterbildung für Einsätze im urbanen Umfeld	ВНМ

HOFER Peter, KNIGHT Charles	Conzeptualizingan Urban OperationsVehicle withina ComprehensiveResearch and Development Program	SAE Journal (Society of Automotive Engineering)
RIEMER Pascal	ÖMZ 2023 – Beiträge in Länderanalysen zu Russischer Föderation.	In: https://www. oemz-online.at
STEIGER Andreas	Die Umsetzung des Raumverteidigungskonzeptes in der Eisenstädter Pforte.	In: An der Grenze. WAB (=Wissenschaftliche Arbeit aus dem Burgenland) Band 172
KUNOVJANEK Georg, MAIER Georg	Das Neue Theresianische Führungsmodell – Von der Trinität der Führung	In: Armis et Litteris

Lange Nacht der Forschung an der TherMilAk

Die Lange Nacht der Forschung findet das nächste Mal am 24.05.2024 statt!



5 Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit



5.1 Jahresrückblick des Schulkommandanten

Obst Wolfgang Gröbming, MSD

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird die Daun-Kaserne renoviert und umgebaut. Mit dem Schulbeginn des Schuljahres 2023/24 werden die Zimmer des Schülerheims im 2. Stock fertiggestellt. Während zu Schulbeginn des Schuljahres 2023/24 der Unterricht noch in der Fachhochschule Wiener Neustadt stattfindet, sind die Kadetten des Schülerheims bereits in der Daun-Kaserne untergebracht. Die Renovierung des Erdgeschosses und des 1. Stocks wird weiter mit Hochdruck betrieben. In diesen beiden Geschossen befinden sich dann die Klassen, die Kanzleien und Büros der Lehrer und des Kaders des Schulbataillons sowie die Umkleide- und Spindräume der Kadetten des Tagesheims. Spätestens im Sommersemester des Schuljahres 2023/24 sind auch diese Bereiche bezugsfertig und der Betrieb der gesamten Schule findet in der Daun-Kaserne statt. Die Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit (BHAK für Führung und Sicherheit) hat dann ein sehr modernes und den Anforderungen entsprechendes Schul- und Schülerheimgebäude.

Mit dem Schulbeginn am 4. September 2023 besuchen 202 Kadetten, davon 128 Burschen und 74 Mädchen, die Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit. Von den 202 Kadetten sind 107 im Schülerheim und 95 im Tagesheim angemeldet.

Im Schuljahr 2022/23 fand aufgrund der Renovierung der Unterricht in der Fachhochschule Wiener Neustadt statt. Das Schülerheim und das Schulbataillon waren in einem Gebäude des Ernst Höger Studentenwohnheims (WIHAST) untergebracht. Dieses Gebäude war rund 600 m von der Fachhochschule entfernt. Die Kadetten bewohnten dort kleine Appartements mit zwei bis drei Einzelzimmern. Sie bereiteten in ihren Wohneinheiten das Frühstück und das Abendessen selbst zu. Dafür hat das Schulbataillon im Keller ein Verpflegungsmagazin eingerichtet, wo die Kadetten Getränke, Brot, Wurst, Käse, Eier, Nudeln, Reis, Gemüse, Obst usw. in der Früh und am Abend ausfassen konnten. Die Kadetten waren für die Zubereitung des Frühstücks und Abendessens, für die Reinigung der Appartements, einschließlich der Sanitärräume, selbst verantwortlich. Das wirkte sich durchwegs positiv aus, sie lernten mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und wurden dabei

sehr selbstständig. Das Mittagessen erhielten alle Kadetten in der Mensa der Fachhochschule Wiener Neustadt. Die Kadetten des Tagesheims hatten ihre Spinde in den Zimmern der Kadetten des Schülerheims, dort konnten sie sich zur außerschulischen Ausbildung umziehen.

Die Entfernungen und die daraus resultierenden Fahr- und Gehzeiten vom Schülerheim zur Fachhochschule bzw. zum Campus der TherMilAk wirkten sich natürlich negativ auf die verfügbaren Zeiten für den Wahlsport und die außerschulische Ausbildung aus. Diesen Umstand musste man wohl in Kauf nehmen, mit der Aussicht, im Schuljahr 2023/24 in ein modernst renoviertes Schul- und Unterkunftsgebäude einziehen zu können.

In diesem Jahr absolvierten auch bereits 52 Kadetten der 2.,3. und 4. Klassen ein Praktikum an Dienststellen des Bundesheeres. Sie waren dort unter anderem bei den Bataillonen, Militärkommanden, in Ämtern, Schulen, Akademien. Die Kadetten konnten Einblicke in die Arbeit und die Aufgaben der jeweiligen Dienststellen bekommen, umgekehrt lernten auch die verschiedenen Dienststellen die Kadetten der BHAK Fü&Sih kennen. Die Kadetten haben dabei die Schule sehr gut vertreten und machten bezüglich ihrer Einstellung und Dienstauffassung einen guten Eindruck, der sich wiederum positiv auf die Schule und das Schulbataillon auswirkt.

Heuer konnten auch zum ersten Mal 4 Kadetten, 2 in Berlin und 2 in Paris, ihr Praktikum bei einem Verteidigungsattaché absolvieren. Die 4 Kadetten erfuhren hier einiges über die Arbeit und die Aufgaben in einer Attachéabteilung und sammelten so auch internationale Erfahrung.

5.2 Jahresrückblick des Schuldirektors

Mag. Manfred Weigert, MSc.

Das Schuljahr 2022/23 wurde durch die vorübergehende Unterbringung der BHAK für Führung und Sicherheit in der Fachhochschule Wiener Neustadt sowie die Unterbringung des Schülerheims im Gebäude des Ernst Höger Studentenwohnheims (WIHAST) geprägt. Die Verlegung der Schule in die oben angesprochenen Ausweichquartiere wurde notwendig, weil der gewohnte Schulstandort Daun-Kaserne einer Komplettsanierung unterzogen wurde, die einen Verbleib der Schuleinrichtungen am ursprünglichen Standort unmöglich machte.

Nach längeren Diskussionen wurde der Entschluss gefasst, die Schule in der Fachhochschule Wiener Neustadt unterzubringen und nicht in Containern am Maria-Theresien-Platz der Theresianischen Militärakademie, auch eine vorübergehende Verlegung ins Seminarzentrum Seebenstein wurde angedacht. Die getroffene Entscheidung, an der Fachhochschule den Unterricht fortzuführen, sollte sich als die richtige herausstellen. Die Lehrerinnen und Lehrer, die Kadetten und das Kader des Schulbataillons wurden mit großer Freude und wahrscheinlich auch einer Portion Neugierde im Haus begrüßt. Die Zusammenarbeit war und ist auf allen Ebenen eine sehr wertschätzende und von gegenseitigem Respekt und Verständnis getragene, wofür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden soll.

Es darf und soll natürlich auch nicht verschwiegen werden, dass die Dislozierung am Campus I der Fachhochschule einige logistische Herausforderungen mit sich brachte, insbesondere die Verpflegung der Kadetten im Schülerheim war durch großen Aufwand geprägt. Dass einige Kadetten das Zuspätkommen zu einer hohen Kunst erhoben haben ("Meine Zugverbindungen erlauben nicht das rechtzeitige Erscheinen bei der Standeskontrolle!") soll nicht verschwiegen werden. Auch die Kommunikation zwischen dem Lehrkörper und dem Kader des Schulbataillons war durch die entstandene Distanz der Dienststellen erschwert und führte gelegentlich zu Missverständnissen und Konflikten. Durch die Zusammenführung der Teile des Schulbataillons in der Daun-Kaserne spätestens im Jänner 2024 werden diese Herausforderungen wieder der Vergangenheit angehören und der Fokus kann wieder auf die wesentlichen Punkte gelegt werden.

Und diese wesentlichen Punkte sind tatsächlich enorme Meilensteine in der Entwicklung der BHAK für Führung und Sicherheit: Erstmals werden im Schuljahr 2023/24 an dieser Schule die schriftlichen und mündlichen Reifeprüfungen der Kadetten abgenommen, die als erster Jahrgang im Schuljahr 2019/20 die Schule eröffneten. Dass dieser für uns alle großartige Schritt in einer von Grund auf sanierten Schule erfolgen kann, rundet die bisherige Erfolgsgeschichte der BHAK für Führung und Sicherheit auf besondere Art und Weise ab!

Lerne außergewöhnlich!

5.3 Sprachreisen Irland und Frankreich

Irland

Vom 2. bis 10. Mai 2023 waren die 3AK und 3BK auf Sprachwoche in Dublin, Irland. Ziel war es, in einem englischsprachigen Land so häufig wie möglich Englisch zu sprechen und die Kultur des Landes kennenzulernen. Durch das gebotene intensive und abwechslungsreiche Programm wurden den Kadetten das Leben und die Menschen in Irland nähergebracht.

An fünf Halbtagen nahmen die Kadetten an einem Sprachkurs der Babel Academy teil, wo Native Speaker einen auf Sprechen fokussierten Unterricht boten. An den verbleibenden Halbtagen und am Wochenende durften sie Irland in Form von Stadtführung, Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und des Hafens sowie einem Ganztagesausflug an der Küste kennenlernen. Zusätzlich hatten sie freie Zeit für individuelle Besichtigungen und zum Einkaufen. Beim Besuch des Sandstrands in Brittas Bay stellten einige Kadetten ihren Mut unter Beweis und genossen ein Bad in der Irish Sea.

Die Ausflüge und die Sprachschule waren für jeden Kadetten gleich. Ein eigenes Abenteuer und weitere Erfahrungen erlebten sie täglich bei den individuellen Gastfamilien, wo sie das Leben einer typischen irischen Familie kennenlernen und ihr kulturelles Verständnis erweitern konnten.

Frankreich

Die 4. Klassen nahmen vom 20. bis 27. Mai 2023 an einem Sprachkurs in Nizza an der Côte d'Azur teil. Das Traumwetter ließ die bleibenden Eindrücke von der Altstadt, von Atibes, Èze und Monaco noch tiefer bei den dreißig Kadetten einprägen. Untergebracht waren sie bei Gastfamilien, wo sie ihre im Schulunterricht angeeigneten Sprachkenntnisse anwenden konnten.

Das Sprachinstitut alpha-b in Nizza war für den Unterricht sowie für die Entdeckungstour in der Altstadt verantwortlich. Schwerpunkt beider Französischgruppen war das Sprechen, am Ende gab es sogar eine Schnitzeljagd in der Altstadt von Nizza, wo die Gruppen gezwungen waren, Einheimischen Fragen zu stellen.

Wegen des Ukrainekriegs reisten auch die russischlernenden Kadetten mit, damit auch sie an einer Sprachreise teilnehmen konnten. "Wir haben Themen durchgesprochen und viele Vokabel bei unserer engagierten Russischlehrerin gelernt!", erklärte ein Kadett.

Das Ausflugsprogramm brachte für alle einen Höhepunkt. War es für den einen das viele Sprechen und abwechslungsreiche Programm, waren es für andere die Bergwanderung über den Nietzsche Weg nach Eze mit seinem Jardin exotique sowie die wunderbare Aussicht auf das Mittelmeer. Eindruck hinterließen auch Monaco, das Casino und der Grand Prix, bei dem sie auch das Formel 1 Training und Qualifying sowie das zweite Formel 1 Training anschauen konnten. Aber besonders die gemütlichen Abende am Strand, die gemeinsamen Erinnerungen und die Stärkung der Gemeinschaft machten die Reise für die Kadetten einzigartig.

5.4 Schülerpraktikum bei den Verteidigungsattaches in Berlin und Paris

Kadetten Julia Habicher und Nikolaus Kromoser

Zusätzlich zu den 52 Kadetten der 2., 3. und 4. Klassen, die im Schuljahr 2022/23 ihr Schülerpraktikum an Dienststellen des Bundesheeres absolvierten, hatten dieses Jahr auch erstmalig vier Kadetten des ältesten Jahrgangs die Möglichkeit, ihr Praktikum bei einem Verteidigungsattaché zu absolvieren.

Vom 3. bis 28. Juli 2023 konnten zwei Kadetten in Paris und zwei Kadetten in Berlin internationale Erfahrungen sammeln. Neben der Einweisung in die verschiedenen Abteilungen und Aufgabenbereiche und dem Besichtigen von Sehenswürdigkeiten, konnten die Kadetten neue Kontakte knüpfen, ihr Wissen über militärische Beziehungen zwischen Österreich und anderen Ländern vertiefen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Alleine in einem fremden Land zu wohnen und zu arbeiten, genossen die Kadetten sehr, da diese außergewöhnliche Erfahrung zur Förderung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit beitrug. Die neuen Einblicke in die Arbeitswelt des Bundesheers, die Unterstützung, die die Kadetten in den Verteidigungsattachés von ihren Mentoren bekamen, und vor allem das Leben in einer fremden Großstadt, machten das Praktikum zu einer abenteuerlichen Erfahrung mit Mehrwert für ihr Leben und ihre berufliche Laufbahn.

5.5 Einsatz beim Militärmusikfestival in Kärnten

Obst Wolfgang Gröbming, MSD

Militärmusikfestival in Klagenfurt

Die Besonderheit der Schule ist die enge Verknüpfung der schulautonomen Ausbildung, wie dem Unterrichtsgegenstand Sicherheitsmanagement, mit der außerschulischen Ausbildung. Wie schon im Schuljahr 2022/23 konnte diese Verknüpfung mit der Teilnahme der 3. Klassen am Militärmusikfestival in Klagenfurt im Mai 2023 praktisch umgesetzt werden. Die Kadetten arbeiteten in verschiedenen Bereichen der Ablauforganisation mit und konnten so einen Eindruck über die Aufgaben und die Zusammenarbeit der dort eingesetzten Kräfte gewinnen. Darüber hinaus war eine 2. Klasse, die 2BK, am Tag des Festivals ebenfalls im Wörtherseestadion in Klagenfurt eingesetzt. Die 2BK unterstützte die Veranstaltung und sammelte dort für Licht ins Dunkel. Mit den 20 Kadetten der 2BK stellten wir den größten Teil der Spendensammler. Insgesamt wurden dabei mehr als € 33.000,- gesammelt, wobei der Großteil dieser Spendensammlung auf die engagierte und freundliche Art und Weise, mit der die jungen Kadetten auf die Besucher zugingen, zurückzuführen war. Der Geschäftsführer von Licht ins Dunkel, Mag. Mario Thaler, hat sich dafür ausdrücklich bedankt.

5.6 Mentoringprogramm

Obst Wolfgang Gröbming, MSD OStWm Manuel Delmarco, OWm Severin Faiman

Auch im Schuljahr 2022/23 fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Offiziersausbildung das Mentoringprogramm an der BHAK für Führung und Sicherheit statt. Dabei bilden Fähnriche des Vertiefungsgebiets *Bildungswissenschaften* die jungen Kadetten der ersten Klasse der BHAK aus. Das Wissen und die didaktischen Grundsätze, welche die Fähnriche im Studium an der Theresianischen Militärakademie erworben haben, können sie hier praktisch umsetzen.

Zu den diesjährigen Ausbildungsthemen zählten Exerzierdienst, Bewegungsarten, Tarnen und Täuschen, Funksprechverkehr, Funkübungen, Orientieren im Gelände,

Fernmelde-Dienst sowie Karten- und Geländekunde. Die Ausbildung wurde im Gruppenrahmen durchgeführt.

Für die Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit ist der direkte Kontakt zur Offiziersausbildung ein guter Anreiz, sich nach Ablegen der Matura dieser Ausbildung zu unterziehen und dem Bundesheer beizutreten.

5.7 Sportliche Erfolge

NÖ Schullandesmeisterschaft im Cross-Country Lauf

Am 20. Oktober 2022 fand im Akademiepark die Niederösterreichische Schulmeisterschaft im Cross-Country Lauf statt. Zwei Jungs-Teams und ein Mädchen-Team der BHAK für Führung und Sicherheit traten an. Die Mädchen erreichten in der Teamwertung den 6. Platz, die zwei Teams der Jungs den 2. und 10. Platz. Auch bei der Einzelwertung haben es zwei Kadetten auf das Stockerl des 2. und 3. Platzes geschafft.

Schulmeisterschaft im Skilanglauf

Vier Kadetten nahmen am 31. Jänner 2023 an den Schulmeisterschaften im Skilanglauf in Mitterbach am Erlaufsee teil. Als Team meisterten sie den Abschnitt von drei Kilometern im klassischen Stil, die Zeiten wurden danach zusammengezählt. Die Athleten der BHAK belegten erfolgreich die Plätze 4 (Florian Steiner), 7 (Björn Unger), 8 (David Werni) und 9 (Leon Gruber). In der Teamwertung erreichten sie den 2. Platz.

Schulmeisterschaft im Bouldern

An der Sportmittelschule Zwettl ereigneten sich am 14. April 2023 zum 21. Mal die Schulmeisterschaften im Bouldern. Erstmalig nahm auch die BHAK für Führung und Sicherheit daran teil. Die drei Teams erreichten die Plätze 3, 7 und 14. Kadett Erik Leitner machte bei der Männerwertung den 2. Platz. Der erlebnisreiche Tag ging mit großer Freude über den Stockerlplatz zu Ende

International Cadet Cup

Bereits zum dritten Mal ereignete sich in Balatonkarattya in Ungarn der internationale Kadetten Cup. Unter den insgesamt elf Teams aus sieben Nationen war auch ein Team der Kadetten der BHAK für Führung und Sicherheit vertreten. Die Vorbereitung auf den Wettbewerb begann zwei Monate vor der Abreise. Dabei übten sich die Kadetten in Erster Hilfe, Orientieren im Gelände und dem Überwinden von Hindernissen.

Am ersten Wettkampftag lag der Fokus auf Bootfahren, Erste Hilfe und Navigation. Die Kadetten meisterten die Herausforderungen erfolgreich und fanden sich nach jenen Disziplinen bereits auf dem 2. Platz. Beim Laser Run (Biathlon mit Lasergewehren) konnte das Team der BHAK dank der überragenden Laufleistungen der Kadetten den ersten Tag als führendes Team beenden.

Der zweite Tag begann mit dem Matrix Run, einem Orientierungslauf in einem Gitterlabyrinth, gefolgt von einem Hindernislauf mit zwölf Hindernissen, welche es als Team zu überwinden galt. Der hervorragende 2. Platz im Labyrinth und der 5. Platz im Hindernislauf hielten die Kadetten weiterhin auf dem 1. Platz in der Gesamtwertung.

Beim abschließenden Staffellauf holten die Kadetten noch einmal alles aus sich heraus und wurden belohnt – Gesamtsieg für Österreich. Bei der Siegerehrung wurden der verdiente Pokal und die Medaillen für das Team der BHAK überreicht, der krönende Abschluss war die österreichische Bundeshymne.

NÖ Schulmeisterschaft im Orientierungslauf

Am 25. April 2023 nahmen zwölf unserer Kadetten der 1., 2. und 4. Klasse an der Niederösterreichischen Schulmeisterschaft im Orientierungslauf in Grünbach am Schneeberg teil. Das Gelände beschrieben die Kadetten rückblickend als sehr anspruchsvoll, da es viele kleine verwirrende Wege gab, der Großteil im Wald lag und es die ganze Zeit bergab und dann wieder bergauf ging. Der Wald war teilweise sehr dicht und kaum durchquerbar. Der Fleiß und die Bemühungen der Kadetten zahlten sich aber aus, da Kadett Sophie Dorner und Kadett Amelie Lehner in der Einzelwertung den 1. und 2. Platz erreichten. In der Teamwertung konnten sich die Schüler sogar den ausgezeichneten 1. Platz holen und somit zu den Bundesmeisterschaften nach Kärnten fahren.

Maria-Theresien-Marsch

Der fünfte Maria-Theresien-Marsch fand am 13. Mai 2023 in Wien statt. Auch einige Kadetten sowie Teile des Kaderpersonals des Schulbataillons und auch Direktor Manfred Weigert nahmen teil.

Die Kadetten bildeten drei Marschgruppen und erreichten nach wenigen Stunden die Radetzky-Kaserne, wo sie ihre erste Pause verbrachten. Der Marsch führte die Teilnehmer an bekannten Sehenswürdigkeiten vorbei, so auch am Heeresgeschichtlichen Museum, von dem aus es nur noch zwei Stunden Marschdauer bis zur Hofburg waren. Dort wurde eine Pause eingelegt, auf die eine Abschlusszeremonie, begleitet von der Militärmusik, folgte.

X-Fun Games & Dodgeball

Nach drei Jahren Pause veranstaltete die Fachhochschule Wiener Neustadt wieder die X-Fun Games am 20. Juni 2023. Beim Party-Event ging es um Fun, Sport und Action. Dabei wurde auch wieder der Dodgeball Schulcup Niederösterreich ausgetragen. Bei diesem Ballspiel, ähnlich dem Völkerball, traten die Kadetten in sieben Teams zu je acht Personen an. Für die, die nicht mitspielen konnten, gab es ein großartiges Alternativprogramm: Chill-Out-Area, Pool-Area, XXL-Wasserrutsche, riesige Sumo-Bubbles und eine Speerwurf-Station.

Eines der sieben Dodgeball-Teams der BHAK ging Match für Match als Sieger hervor und sicherte sich schlussendlich auch einen Pokal.

Aquation

Der Aquatlon teilt sich in die zwei Disziplinen: 200-Meter-Schwimmen und anschließendes Laufen. Der Einzelbewerb fand am 20. Juni 2023 im Akademiebad bzw. -park statt und war für alle rund 60 Teilnehmer eine Herausforderung. Die Kadetten erbrachten herausragende Leistungen, aber nur ein Kadett erreichte mit einem 3. Platz einen Stockerlplatz.

Beim nachfolgenden Gruppenbewerb wurden die Distanzen auf 100 Meter beim Schwimmen und auf ca. einen halben Kilometer beim Laufen verringert. Beim Staffelbewerb erreichten die Kadetten den dritten Platz. Für die Kadetten war es eine schöne Aktion, bei der der Spaß und Zusammenhalt im Team im Vordergrund standen, und bei der sie in den nächsten Jahren definitiv wieder präsent sein werden.

5.8 Camp Green

Lt Stefan Steinberger

Das Camp Green 2023, welches im Zeitraum vom 1. bis zum 7. Juli am wunderschönen Truppenübungsplatz Allentsteig durchgeführt wurde, war sowohl für die Kadetten als auch für das Kader des Schulbataillons eine sehr fordernde Aufgabe.

Der Startschuss für das Camp Green 2023 erfolgte am Samstag, dem 1. Juli, an dem wir gleich frühmorgens die Fahrzeuge beluden und mit dem Aufsitzen unsere Reise zur Fürnkranzmühle am Truppenübungsplatz Allentsteig starteten. Am Ufer des Ottensteiner Stausees angekommen, wurde die persönliche Ausrüstung der Kadetten aus dem Bus entladen, und es hieß: "Rettungswesten anlegen, wir schwimmen nun zu unserem Camp durch den Ottensteiner Stausee". Das ein oder auch andere erstaunte Gesicht, welches den Kadetten sehr wohl anzusehen war, wandelte sich jedoch schnell in ein breites, freudiges Grinsen um, und die Vorfreude stieg. Unterstützt wurde diese Überquerung durch ein Boot des Jagdkommandos sowie einem Boot der Villacher Pioniere, welche uns die gesamte Woche unterstützten. Am anderen Ufer angekommen, wurde zunächst das Lager errichtet und ausgebaut.

Es dauerte nicht lange, und eine Zeltstadt, Feuerplatz, Waschplätze sowie Versorgungsmöglichkeiten waren betriebsbereit. Die Nahrungszubereitung wurde vorwiegend durch selbstständige Zubereitung von Combat Rations durchgeführt. Am zweiten Tag wurde der Schwerpunkt der Ausbildung darauf gelegt, an einem angemieteten Teich den einen oder anderen Fisch mit selbstgebauten Angeln zu fangen, was sich jedoch als große Herausforderung darstellte.

Nachdem die Kadetten wieder in das Camp verlegt wurden, wurde der weitere Nachmittag genutzt, um den Ottensteiner Stausee mit den Pionierbooten zu erkunden und die Flora und Fauna des schönen Truppenübungsplatzes zu entdecken. Der Abend des zweiten Tages wurde genutzt, damit sich die Gruppen und die Ausbilder am Lagerfeuer besser kennen lernen konnten. Der Erfahrungsaustausch, welchen die Ausbilder permanent durchführten, wurde mit gespanntem Horchen der Kadetten beim Feuer belohnt.

Am dritten Tag starteten wir nach dem Frühstück in eine 48-Stunden-Übung, welche durch den Ausbau von Beobachtungsposten, Streifenposten und Alarmstellungen den Beginn fand. Als dies abgeschlossen war, fuhren wir mit den Booten flussaufwärts zu einem Camp des Jagdkommandos, wo die jungen Kadetten aus erster Hand erfuhren, welche wichtigen Dinge beachtet werden müssen, um in der Natur zu überleben. Es wurden Techniken gezeigt, welche es ermöglichen, Wasser zu filtern, Essen zu finden und zuzubereiten, sich warmzuhalten und zu orientieren. Der Abschluss dieses Ausfluges war ein Gang durch den "Schauwald", welcher aufgebaut wurde, um diese Tools zu veranschaulichen. Danach ging es wieder in das Camp, und es wurden behelfsmäßige Unterkünfte errichtet, welche sie zuvor im "Schauwald" gesichtet hatten.

Sobald die Dämmerung hereinbrach, wurden die Kadetten zum Ufer gerufen, und es wurde eine Vorführung durchgeführt, um ihnen die Arten der Munition von der LP57 näher zu bringen. Anschließend wurden die Knallkörper 81 und 78 vorgestellt sowie der Leuchtsignalkörper 86.

Die erste Nacht der Übung wurde durch die Gruppenkommandanten und Zugskommandanten überwacht, und es wurde das Beziehen und Herauslösen aus den Stellungen geübt. Nach einem fordernden Abend wurde jedoch ebenso darauf geachtet, dass die Kadetten am nächsten Tag wieder fit für ihre neuen Herausforderungen waren.

Der zweite Tag der 48-Stunden-Übung wurde genutzt, um eine Sickerübung durchzuführen. In dieser wurden die Teams durch das Kader begleitet, welches auf die Sicherheit der Kadetten bedacht war. Die Orientierung des Marsches war für so manchen eine große Herausforderung, und es wurden viele Lernfelder erkannt. Die Kadetten wurden mit den Booten auf die andere Seite des Flusses gebracht, um im Anschluss einen vorgegebenen Verfügungsraum zu erreichen. An diesem angekommen, galt es, wieder mit Unterstützung der Boote auf eine Insel zu schwimmen, welche sich in der Mitte des Flusses befand. Auf dieser angekommen, wurde durch die Versorgungsgruppe warmes Essen ausgegeben sowie Wasser aufgefüllt. Nach einer kurzen Stärkung musste mit Hilfe der Boote auf die andere Seite übersetzt und der weitere Marsch angetreten werden. Das Kader war im Zwischengelände als Beobachter sowie als Darsteller einer Konfliktpartei eingesetzt und hatte den Auftrag, die eigenen Kräfte entlang der Bewegungslinie zu erkennen.

Da es bereits dunkel war, wurden die Darsteller mit roten Knicklichtern gekennzeichnet, um für die jungen Kadetten leichter erkennbar zu sein. Der Abschluss dieser Sickerübung war ein Camp-Alarm, bei dem sich alle Teams so schnell wie möglich an ihren zugewiesenen Bereichen einzufinden hatten. Im Anschluss folgte ein Antreten im Camp und es wurde auf die Themen, welche das Kader versuchte, im Rahmen dieser Übung zu vermitteln, noch einmal hingewiesen. Sichtlich gezeichnet von dem langen Tag, wurden die Zelte schnell aufgesucht, und es dauerte nicht lange, bis auch im letzten Zelt das Licht erlosch. Am fünften Tag folgten wir einer Einladung des AAB4, welches eine Leistungsschau, mit Unterstützung der Heerestruppenschule durchführte, um den jungen, interessierten Kadetten das Leistungsspektrum ihres Verbandes näher zu bringen. Dies wurde mit höchster Professionalität durchgeführt und man merkte sehr schnell, dass das Bataillon viel Aufwand betrieb, um den Kadetten eine hervorragende Leistungsschau zu bieten.

Im Anschluss daran folgte ein Mittagessen in der Kaserne, welches den Kadetten sichtlich mundete nach den Tagen im Freien.

Der sechste Tag und auch Abschlusstag wurde genutzt, um die sportlichen Fähigkeiten der Kadetten untereinander zu messen. Es wurden Schwimmen, Standup-Paddeln, Laufen, Überwinden von Hindernissen, Ziehen von einem Pinzgauer 710 sowie das Schießen mit Lasergewehren durchgeführt.

Im Anschluss fand die Siegerehrung statt und die Teams wurden gebührend gefeiert.

Nachdem die Stimmung auf ihrem Hoch des Tages war, nutzten wir diese, um das Camp für die morgige Rückverlegung vorzubereiten und Sachen zu verladen. Am Abend wurde ein großer Griller mit allerlei Grillgut vorbereitet und die Mannschaft ließ sich die dargebotene Kost schmecken.

Abschließend sei gesagt, dass das Camp Green 2023 ein erfolgreiches Abenteuer war und es die Kadetten merklich zusammen geschweißt hat, die sich bereits jetzt auf das nächste Camp Green freuen.

5.9 Ein Jahr leben mit den Zieseln

Mjr Stefan Haas

Die Kernsanierung der Daun-Kaserne am Campus der Theresianischen Militärakademie, unter großem Zeitdruck, war das Schwergewicht bei den Planungen zur Aufstellung der BHAK für Führung und Sicherheit.

Der ambitionierte Zeitplan sah vor, die "Alte Daun" innerhalb von 14 Monaten von Grund auf zu erneuern, um danach der BHAK als modernes und adäquates Schulgebäude zu dienen.

Um Platz für diese Arbeiten zu schaffen, musste nicht nur der Schul-, sondern auch der Internatsbetrieb in ein Ausweichquartier wechseln. Mit dem Gebäude des Ernst Höger Studentenwohnheims (WIHAST) fanden wir eine passende Unterkunft in Sichtweite zur Fachhochschule Wiener Neustadt und somit zum Schulbetrieb.

Insgesamt wurde durch das Österreichische Bundesheer ein komplettes Unterkunftsgebäude mit insgesamt 107 Betten übernommen, um darin den Kadetten der BHAK sowie dem Kaderpersonal Platz zu bieten.

Die angenehme Überraschung für die Kadetten: Jeder einzelne bekam sein eigenes Zimmer. Jeweils zwei bis drei dieser Einzelzimmer teilten sich ein Badezimmer und eine Küche. Was für die Kadetten einen hohen Komfort brachte, war für die Erzieher jedoch eine große Aufgabe in besonderer Hinsicht auf die Einhaltung von Sauberkeit und Hygiene.

Da es keine Möglichkeit gab, an der Truppenverpflegung im Speisesaal teilzunehmen, wurden die Küchen auch intensiv genutzt, und so mancher Kadett entpuppte sich als begabter Koch.

Am meisten vermissten die Kadetten einen Aufenthaltsraum, in welchen man sich zusammensetzen konnte. Leider gab es keine Möglichkeit einen solchen zu schaffen.

Auch die Distanz zur Militärakademie war spürbar und stellte die Logistik auf eine schwere Bewährungsprobe. So galt es, die Kadetten zum und vom Sportunterricht, Wahlsport, der außerschulischen Ausbildung, Veranstaltungen und vielen weiteren Anlässen zu transportieren. Unzählige Kilometer wurden

gefahren, und auch, wenn nicht immer alles geklappt hat, konnte diese Aufgabe erfolgreich bewältigt werden.

Im Gegensatz zum Schulbetrieb, konnte sich das Internat jedoch bereits nach einem Jahr wieder auf den Weg zurück in die Daun-Kaserne machen.

Rückblickend war es ein forderndes Jahr, aber auch ein Jahr, das viele neue Optionen und Ansätze gezeigt hat. Für alle gleich gilt: Wir werden die Ziesel unter unseren Fenstern vermissen.

5.10 Klassenabzeichen

Projekt Jahrgangs-Badges

Kadetten Jan Unterweger, Dennis Mutoi und Amelie Lehner

Die Idee, dass jeder Jahrgang ein eigenes Badge entwickelt, wurde zeitgleich mit der Entstehung des Schulwappens geboren. Aber erst mit Beginn des Schuljahres 2022/23 wurde das Projekt "Jahrgangspatches" umgesetzt, beginnend mit dem ältesten Jahrgang.

Die erste Hürde beim Erstellen des Abzeichens war das Finden eines geeigneten Wappentiers. Die Suche und das anschließende Designen des Badges förderte den Zusammenhalt in den einzelnen Jahrgängen, da sie sich mit dem Abzeichen identifizieren können sollten. Der letzte Schritt war, Obst Gröbming das Abzeichen vorzustellen und sein Einverständnis einzuholen.

Bisher haben die ersten drei Jahrgänge ihr eigenes Badge erstellt, das Erstellen der Abzeichen der jüngeren Jahrgänge erfolgt im nächsten Schuljahr.

1. Jahrgang



Das Tier des Abzeichens des 1. Jahrgangs ist das Wildschwein, das für den Zusammenhalt innerhalb des Jahrgangs, der sich wie eine kleine Familie sieht, stehen soll. Außerdem verdeutlicht die Körperabbildung des Wildschweins die körperliche Leistungsfähigkeit und Selbstdisziplin, die im Jahrgang herrschen.

Der grüne Hintergrund soll zur farblichen Unterscheidung gegenüber den anderen Jahrgängen dienen und die Bewaldung in der Republik Österreich symbolisieren. Der Schriftzug "2019 – 2024" steht für die Jahre, die dieser Jahrgang an der BHAK für Führung und Sicherheit verbracht hat. Die goldenen Elemente sind Kennzeichen dafür, dass es sich um den 1. Jahrgang handelt.

2. Jahrgang

Der 2. Jahrgang hat sich für den Bären entschieden, mit dem sich die Kadetten identifizieren, da sie sich als äußerst hartnäckig und zielstrebig sehen. Er soll ihren Mut und ihr Durchhaltevermögen in herausfordernden Situationen symbolisieren.

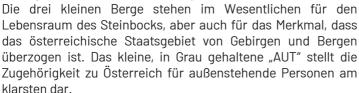


Der Leitspruch "Viribus Unitis" verdeutlicht, dass sie mit vereinten Kräften ihre Zeit und Herausforderungen bewältigen. Sie stehen Seite an Seite und füreinander ein. Die Ziffern "2020"

stehen für den Eintritt in die BHAK für Führung und Sicherheit bzw. "2025" für den Austrittszeitpunkt. Die mit Krallenabdrücken versehene "2" steht für die Kadetten des 2. Jahrgangs. Auch sie durchleben schwierige Phasen und tragen somit Erinnerungen mit, die sie nie vergessen werden.

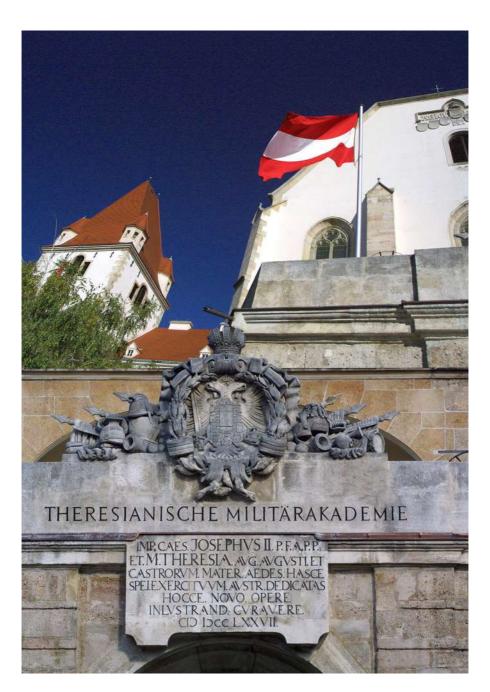
3. Jahrgang

Das Abzeichen des 3. Jahrgangs ziert der Steinbock, der den Fleiß, die Standhaftigkeit, Disziplin und vor allem das stete Verfolgen der Ziele der Kadetten symbolisiert.





Der blaue Hintergrund dient dazu, die deutliche Erkennbarkeit und Unterscheidung zu den anderen Jahrgang-Badges zu schaffen. Die Zahlen "2021 – 2026" zeigen den Zeitraum vom Eintritt des Jahrgangs in die Schule bis zu ihrem voraussichtlichen Schulabschluss im Frühjahr 2026. Die römischen Zahlen "III JHG." stehen abgekürzt für den dritten Jahrgang.



6. Erweiterung Infrastruktur

6.1 Erweiterung Campus MilAk

ADir Ing. Bernhard Krenn

Die Baumaßnahmen, welche seit Juni 2022 an der Daun- Kaserne sowie ab Mai 2023 an der Theresianischen Militärakademie umgesetzt werden, haben einen gemeinsamen Ursprung. Wie kam es von der Auflösung einer Schule zur Erweiterung der ältesten Militärakademie der Welt?

Historie und Auftrag

Das "Militärrealgymnasium" in der Daun-Kaserne wurde aus Gründen des Sparzwanges aufgelassen. Der letzte Jahrgang hat die Schule im Juni 2018 verlassen. Im Regierungsprogramm von 2017 bis 2022 wurde die Wiederaufnahme der Schule in Form einer Bundeshandelsakademie beschlossen.

Die Infrastrukturaufgabe zu diesem Zeitpunkt sah vor, einen Neubau auf dem Areal der Theresianischen Militärakademie zu errichten. Diese Planungen wurden soweit verfolgt, dass eine EU-weite Generalplanerfindung durchgeführt wurde. Aufgrund des Regierungsbruches 2019 erging der Zuschlag für den ermittelten Bestbieter jedoch nie und das Vergabeverfahren wurde widerrufen. Nach einigem Hin und Her bezüglich der tatsächlichen Bildung der Schule wurde durch die Übergangsregierung, sowie dem Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen, die Errichtung der Schule bestätigt.

Auf Basis der jedoch geänderten Rahmenbedingungen erging der neuerliche Auftrag an die für Infrastruktur zuständige Abteilung im Bundesministerium für Landesverteidigung, den Neubau eines Schulgebäudes für die Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit einer Adaptierung der Daun- Kaserne gegenüberzustellen. Als zusätzliche Betrachtungspunkte wurden nun auch der zusätzliche Platzbedarf für den weiteren Ausbau des FH-Bachelorstudienganges "Militärische Führung" auf ca. 100 Absolventen pro Jahrgang, die Abfederung von Unterkunftsanmietungen im Zuge der Lehrtätigkeiten des Institut für Offiziersweiterbildung, sowie der logistischen Herausforderung zur Verpflegung aller Kostteilnehmer am Standort TherMilAk und Daun-Kaserne berücksichtigt.

Das Ergebnis all dieser Faktoren wird das Erscheinungsbild der Theresianischen Militärakademie nachhaltig prägen.

Die Daun- Kaserne wird die neue Heimat der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit. Zur Bedeckung des Unterkunftsbedarfes des FH-Bachelorstudienganges "Militärische Führung" sowie der Offiziersweiterbildung wird ein Unterkunftsgebäude für 220 Personen, in moderner Holzmodulbauweise errichtet. In einem neuen Wirtschaftsgebäude wird die gesamte Verpflegungslogistik für die Liegenschaften Burg und Daun-Kaserne an einem neuen Standort zusammengefasst. Zusätzlich sollen auch die Magazins- und Werkstättenbereiche besser erreichbar angeordnet werden.

Der offizielle Spatenstich für die Erweiterung der Infrastruktur am Campus MilAk erfolgte am 3. Februar 2023 durch Bundesministerin Klaudia Tanner, den Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger, den Leiter der Direktion 7 Infrastruktur, Hofrat Johannes Sailer, den Kommandanten der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Karl Pronhagl sowie Vertretern des ausführenden Architektenbüros, der Stadt Wiener Neustadt und des Militärkommandos Niederösterreich.



Spatenstich für die Erweiterung des Campus MilAk im Jänner 2023

Daun-Kaserne

Die Adaptierung Daun- Kaserne für die Bedarfe der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit bedeutet einen immensen Eingriff in die bestehende Baustruktur. Es galt den optimalen Konsens zwischen Denkmalschutz, sowie baubehördlichen und pädagogischen Anforderungen zu finden. Der Gebäudekomplex wurde beinahe bis zum Rohbau rückgebaut. In der Konzeptionierung der Raumanordnung lag der Fokus auf klare und intuitive Strukturen. Wichtig dafür war, die Funktionsabläufe des Schul- und Internatsbetriebes bestmöglich in die vorhandene Gebäudesubstanz zu integrieren.

Eine abermalige EU-weite Generalplanerfindung wurde gestartet. Den Zuschlag bekam ein Planungsbüro mit viel Erfahrung in der Bestandssanierung von Schulen sowie Adaptierungen beim BMLV mit einem Sitz in Wiener Neustadt.

Als Erstmaßnahme wurde eine klare, geschoßweise Einteilung zwischen Schule und Schülerheim vorgenommen. Im Erdgeschoss sowie ersten Obergeschoss sind alle Bereiche angeordnet, welche von den Tages- und Internatsschülern gemeinsam genutzt werden. Das zweite Obergeschoss ist lediglich den Internatsschülern vorbehalten. Da die Schüler zum überwiegenden Teil minderjährig sind, wurde auf die geschlechtergetrennte Unterbringung besonders geachtet.

Das 2. Obergeschoss der Daun-Kaserne erschließt sich über die zentrale Hauptaula. Von dort aus gibt es drei Gänge. In jedem Gang sind zentrale Sanitäreinheiten sowie Teeküchen angeordnet. Die Sanitäreinheiten lassen sowohl die Nutzung für Damen als auch Herren zu. Somit kann auf eine geschlechtergetrennte Belegung des Schülerheims flexibel reagiert werden. Insgesamt stehen 142 Betten für das Schülerheim zur Verfügung. Barrierefreie Unterkünfte und Sanitäreinheiten sind ebenfalls vorgesehen. Es wurden auch ausreichend Bereiche berücksichtigt, in welchen die Tages- und Internatsschüler gemeinsam lernen und sich auf die schulischen Aufgaben vorbereiten können. In der Gesamtkonzeptionierung wurde auch auf die barrierefreie Erschließung aller schulischen Bereiche sowie die Alarmierung im Evakuierungs- und Verbarrikadierungsfall geachtet.

Insgesamt können fünf Jahrgänge zu je zwei Klassen mit einer Stärke von bis zu 26 Schülern pro Klasse unterrichtet werden. Dies entspricht im ursprünglich geplanten Konzept einer Schüleranzahl von 250. Zu den insgesamt zehn Stammklassen stehen auch diverse Medien- und Projektarbeitsräume sowie drei nach dem neusten Stand der Technik ausgestattete EDV-Räume zur Verfügung. Im betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), dem Herz einer jeden Bundeshandelsakademie, erfahren die Schülerinnen und Schüler wie es ist, eine

Firma, oder eine Stabsstelle zu führen.

Der Beginn der Umbauarbeiten in der Daun-Kaserne war im September 2022. Im September 2023 erfolgte mit der Übergabe des Internats-Bereiches (2. Stock) der Abschluss eines Zwischenschrittes.

Zahlen, Daten, Fakten Adaptierung Daun- Kaserne:

Planungszeit: ca. 15 Monate Bauzeit: ca. 18 Monate Projektvolumen: ca. € 19,0 Mio.

Projektleitung Dion7: ADir Ing. Bernhard Krenn
Projektleitung stv.: ADir Ing. Andreas Schlager

Nutzervertreter: Obst Horst Karas

MSZ 5 – WrN: RgR ADir Ing. Franz Hahn

Generalplaner: BRAND Zivilingenieure und Architekten

Örtliche Bauaufsicht: Raster ZT GmbH

Generalunternehmer: ARGE Pittel+Brausewetter GmbH - Bauunternehmung

Granit GmbH



September 2022 – Beginn der Umbauarbeiten in der Daun-Kaserne



September 2022



Oktober 2022



Dezember 2022



März 2023



Mai 2023



Juli 2023



Juli 2023



August 2023

Neubau Unterkunftsgebäude



UNTERKUNFTSGEBÄUDE, WOHNEN IN DEN KRONEN'







Bruttogrundfläche 7.983 m²
Unterkuntfiskapazität 220 Betten
Holzmodulbauweise
PV-fläche 1.038 m²
Avisierter Erichtvnaszeifraum 23 Monah

Erweiterung Unterkunftsgebäude

Im Bundesministerium für Landesverteidigung wird seit dem Jahr 2016 an der Planung eines allgemeinen Mannschaftsunterkunftsgebäudes, welches in ganz Österreich eingesetzt werden kann, gearbeitet. Aus Gründen der Nachhaltigkeit, Wertschöpfung aber auch der Qualitätssicherung, entwickelte sich diese Planung hin zu einem Holzmodulbau. Bei dieser Bauweise werden die Hauptbestandteile eines Gebäudes, die Raumzellen, in einem Fertigungswerk unter witterungsunabhängigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Durch diese kontrollierte und vor allem repetitive Bauweise kann das Risiko von Verarbeitungsfehler und Baumängel minimiert werden.

Anhand von unabhängigen Studien wurde festgestellt, dass der Baustoff Holz, eine angenehme und beruhigende Wirkung auf die Gebäudenutzer hat. Somit ist die Holzbauweise der ideale Einsatzort als Unterkunftsgebäude für Militärakademiker und Kursteilnehmer. Bei dieser Zielgruppe ist es besonders wichtig, eine angenehme Atmosphäre für effektives Lernen zur Verfügung zu stellen.

Auf Grund der architektonischen Intention des Gebäudes, dieses anzuheben und so den Park unterhalb erlebbar zu machen und Freiräume zu schaffen, kann auf diese Anforderungen gezielt Rücksicht genommen werden. In der Planung wurde verstärkt darauf geachtet, dass die Raumoberflächen in den Zimmern und Allgemeinflächen, den Bezug zur Natur und der Umgebung aufnehmen.

Zur Identitätsschaffung entstand daher für jenes Unterkunftsobjekt der Slogan "Wohnen in den Kronen".

Auch auf die Sicherheit und die Nutzungsfreundlichkeit wurde verstärkt in der Planung geachtet. So ist das ganze Objekt barrierefrei in allen Geschossen erschlossen. Auch zwei barrierefreie Unterkünfte werden zur Verfügung gestellt. Das Objekt verfügt über eine Brandmeldeanlage im Vollschutz, und die transparenten Flächen im Erdgeschoss sind besonders gehärtet.

Durch diese und weitere Maßnahmen wird eine Symbiose zwischen den Anforderungen der militärischen Sicherheit einerseits, als auch an die Attraktivität als zeitgemäßes Unterkunftsgebäude andererseits, sichergestellt.

Folgende Unterkunftsvarianten stehen zur Verfügung:

- 103 Unterkunftsmodule f
 ür 2 Personen
- 12 Unterkunftsmodule für 1 Person
- 2 barrierefreie Unterkünfte

In Summe bietet diese Objekt Platz für 220 Personen.

Am Dach wird eine Photovoltaikanlage mit $1.038~\text{m}^2$ und einer maximalen Leistung von 232~kWp errichtet.



Juli 2023



August 2023



Anfang September 2023



Ende September 2023

Neubau Wirtschaftsgebäude



WIRTSCHAFTSGEBÄUDE ,ESSEN MIT DEM KAISER'







Suthagrundhache 3,736 m² Speisseaal für über 600 Personen Werkstötten Bekleidungsmagazin Stahlbeton Massivbau mit Holzdach PV- Fläche 1,284 m²

Erweiterung Wirtschaftsgebäude

Bei der Konzeptionierung und Planung bestand die Herausforderung darin, die verschiedenen Nutzungsanforderungen kompakt und effizient zusammenzuführen.

Der Hauptfocus dieses Objektes ist naturgemäß die neue Verpflegseinrichtung. Da sich nun alle Soldaten und Bedienstete der beiden Liegenschaften Burg und Daun- Kaserne einen Speisesaal teilen, ist es erforderlich, diesen entsprechend groß und attraktiv zu gestalten. Leicht über dem umliegenden Terrain erhaben, bietet dieser Speisesaal zeitgestaffelt Platz für über 600 Verpflegsteilnehmer. Die beinahe raumhohe Verglasung erlaubt ein besonderes Panorama in den Akademiepark. Jener Ausblick trifft auch das Kaiserdenkmal. Dadurch entstand das Planungsmotto "Essen mit dem Kaiser".

Durch insgesamt drei Lichthöfe wird die Raumtiefe aufgelockert. Auf Grund der umlaufenden Terrasse besteht auch die Möglichkeit, seine Mahlzeiten im Freibereich einnehmen zu können. Als konstruktiver Sonnenschutz dient eine ca. 4 m weite Sonnenschutzblende. Der natürliche Sonnenverlauf erlaubt es, dass durch diese Maßnahme im Sommer der Raum beschattet und im Winter, durch den tiefen Sonnenstand, zusätzlich belichtet wird. Im Untergeschoss ist das neue Hauptmagazin der Liegenschaft sowie 4 Werkstätten angeordnet. Durch eine an drei Seiten des Objektes umlaufende Umfahrung kann ein einfacher Zu-und Abtransport für alle Nutzungsbereiche erfolgen.

Das Wirtschaftsgebäude wird auf Grund der Anforderungen in konventioneller Stahlbeton- Massivbauweise errichtet. Die oberste Geschossdecke wird aus Gründen der Architektur und Nachhaltigkeit in Holz ausgeführt.

Das Wirtschaftsgebäude umfasst:

- Einen Speisesaal inklusive Ausgabe für 600 Personen mit einer Größe von ca. 880 m²
- 4 Werkstätten für Sattler, Schneider, Schuster und Tischler
- Ein Hauptmagazin mit ca. 400 m² sowie 10 Nebenmagazine
- Eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 1.284 m² und einer Leistung von maximal 264 kWp

Zahlen, Daten, Fakten Neubau Unterkunfts- und Wirtschaftsgebäude:

Planungszeit: ca. 17 Monate Bauzeit: ca. 23 Monate Projektvolumen: ca. € 45,0 Mio.

Projektleitung (Planung): ADir Ing. Bernhard Krenn Projektleitung (Umsetzung): ADir Ing. Andreas Schlager

externe Projekt Ltg (Umsetzung): Baumanagement Forstner GmbH

Nutzervertreter: Obst Horst Karas

MSZ 5 – WrN: RgR ADir Ing. Franz Hahn

Generalplaner: ARGE Hertl Architekten ZT GmbH – IKK Group

GmbH

Örtliche Bauaufsicht: Woschitz Engineering ZT GmbH
Generalunternehmer: ARGE Pittel+Brausewetter GmbH –
Bauunternehmung Granit GmbH



Der Bauplatz für das Wirtschaftsgebäude im Jänner 2023



Juli 2023



August 2023



September 2023



Dezember 2023

6.2 Historischer Fund

Obst Thomas Lamperberger, MSD

Im Zuge der Bauarbeiten für die Errichtung des neuen Wohngebäudes wurde am 27. Juli 2023 ein historisches Mauerwerk gefunden. Es ist nicht das erste Mal, dass es bei Umbauten und Grabungen am Campus der Militärakademie zu derartigen Funden kommt, man war also bereits vor Baubeginn der Annahme, auf einen Fund zu stoßen. Das Bundesdenkmalamt hat daher die Bauarbeiten von Beginn an begleitet.

Beim gefundenen Mauerwerk wird vermutet, dass es sich dabei um ein altes Lager handelt. Um welche Einrichtung es sich genau handelt, wird sich erst im Lauf der Zeit herausstellen. Das Expertenteam stieß auch auf einige interessante Gegenstände wie eine alte Kanonenkugel aus Stein, etwas Keramik, Holz und Tierknochen mit Schnittspuren. Die gefundenen Gegenstände wurden gesammelt, kategorisiert und anschließend unter besseren Bedingungen genauer untersucht.





6.3 Zeitkapsel

Obst Thomas Lamperberger, MSD

Im Zuge des Umbaus und der Sanierung der Daun-Kaserne wurde am 25. Juli 2023 im Eingangsbereich eine Zeitkapsel versenkt. Der Ort, an dem die Kapsel versenkt wurde, wird im Zuge der weiteren Ausgestaltung der Daun-Kaserne optisch noch gekennzeichnet werden.





Die Versenkung einer Zeitkapsel ist ein faszinierender Brauch, der es ermöglicht, eine Botschaft aus der Gegenwart in die Zukunft zu übermitteln. So enthält die gestern versenkte Kapsel 4 Widmungen, die Visitenkarten der wichtigsten Beteiligten und 2 Tageszeitungen vom Tag der Versenkung. Die 4 Widmungen stammen vom Akademiekommandanten, Generalmajor Karl Pronhagl, dem Kommandanten des Schulbataillons, Oberst Wolfgang Gröbming, dem Direktor der Schule, Magister Manfred Weigert, und dem Projektleiter Bernhard Krenn. "Die Zeitkapsel soll ein Denkanstoß sein. Wir hoffen, dass sie bei Umbauarbeiten in der Zukunft gefunden wird. Dabei war es mir wichtig, dass wir den Leuten, die sie finden, zeigen, wir haben uns etwas dabei gedacht.", so Krenn.

6.4 Informationssystem Akademiepark

Obst Thomas Lampersberger, MSD

Zur Visualisierung des Zonenkonzeptes im Akademiepark wurde eine neue Beschilderung errichtet.

Bei den Zugängen zum Akademiepark vermitteln Übersichtstafeln einen Überblick über die Geschichte des Akademieparks und was sich wo befindet. Die großen Tafeln zeigen aber auch an, was im Akademiepark erlaubt ist und was nicht – Regeln zum Wohle aller Parkbenutzer.





Informationstafeln beim Knoll- und Pionierteich, beim Rosenhügel und dem Denkmal der 1400 aber auch vor der Burg beim Südtor geben in kurzer Form Auskunft über das jeweilige Denkmal bzw. die Teiche. Tafeln in der selben Art entlang der Wege geben Auskunft über die im Akademiepark lebenden Wildtiere.





Damit diese Wildtiere ungestört sein können, wurden im Akademieparkkonzept Ruhezonen geschaffen. Diese Ruhezonen sind nun durch Tafeln gekennzeichnet, die die Parkbesucher mit einem Augenzwinkern darauf hinweisen, welche Bereiche nicht betreten werden dürfen.



6.5 Beleuchtung Laufbahn

Obst Thomas Lampersberger, Obst Horst Karas

Es werde Licht! - Installation einer Beleuchtung für die Laufbahn

Nach langen Bemühungen der zuständigen Stellen im Militärkommando Niederösterreich ist es Anfang des Jahres 2023 gelungen, einen jahrelang gemeldten Bedarf aus dem Bereich der Offiziersausbildung nachzukommen und eine Beleuchtung für die Laufbahn am Sportplatz zu realisieren.

Vor allem in den Frühlings- und Herbstzeiten war die Laufbahn zu abendlichen Stunden finster und das Risiko einer Verletzung sehr hoch. Durch die Laufbahnbeleuchtung – es wurden insgesamt 10 Lichtmasten errichtet – erstrahlt die Lauffläche nun in hellem Licht und die sportbegeisterten Militärakademiker, aber auch die Mitglieder der zivilen Vereine, die die Sportanlagen der Militärakademie nutzen, können auch noch in den Abendstunden motiviert trainieren.

Für die kommenden Jahre sind weitere Investitionen im Bereich der Sportanlagen in Hinblick auf die im Jahr 2026 stattfindende Weltmeisterschaft im Militärischen Fünfkampf geplant.



Theresianische Militärakademie Burgplatz 1 2700 Wiener Neustadt

Tel: 050201 20-28004 Internet: www.milak.at